



# Jahresbericht 2022

**PARTIZIPATION MIT WIRKUNG**

Unser Team setzt sich engagiert für Sie ein!

[www.schulle-rae.de](http://www.schulle-rae.de)



**JÖRG SCHULLE**  
Fachanwalt für Verkehrsrecht

**DR. TOBIAS UNFRIED**  
Rechtsanwalt

**MARTIN ROLKE**  
Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Fachanwalt für Sozialrecht

**MARC FÄHNLE**  
Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

**MARK SCHÖNHAAR**  
Rechtsanwalt

**ECKHARD FLÄMIG**  
Fachanwalt für Arbeitsrecht

**LISA FLÄMIG**  
Fachanwältin für Arbeitsrecht



**SCHULLE**  
RECHTSANWÄLTE  
Partnerschaftsgesellschaft mbB

**KANZLEI OBERKOCHEN**  
Heidenheimer Straße 11-15  
73447 Oberkochen  
Tel. 07364 - 4 10 41 40  
Fax 07364 - 4 10 41 41  
E-Mail: [info@schulle-rae.de](mailto:info@schulle-rae.de)

**KANZLEI LAUCHHEIM**  
Bopfinger Straße 2  
73466 Lauchheim  
Tel. 07363 - 81 89 60  
Fax 07363 - 81 89 699  
E-Mail: [info@schulle-rae.de](mailto:info@schulle-rae.de)

[www.digital.de](http://www.digital.de)

Bereits seit 6 Jahren.  
„DIE WELT“-beste Bank im Ostalbkreis.



 **Kreissparkasse  
Ostalb**

[sk-ostal.de/beratung](http://sk-ostal.de/beratung)

**HAUG&PARTNER UNTERNEHMENSGRUPPE**

Die haug&partner unternehmensgruppe im Jahr 2022	06
Das Jahresthema 2023: Vielfalt leben und gestalten	08
Kinder- und Jugendpsychotherapie – ein Überblick	12

**H&P BADEN-WÜRTTEMBERG KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENHILFE GMBH**

Der Rückblick ins Jahr 2022	15
Störungsbilder der betreuenden Klientel in AihGs	22
Häusliche Gewalt gegen Kinder und ihre Folgen	26
Wenn Kinder und Jugendliche die Krise kriegen	28
Bindungsstörungen bei jungen Menschen	30
Die Gefahren der Social-Media-Nutzung	33

**H&P RHEINLAND-PFALZ/ HESSEN KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENHILFE GMBH**

Der Rückblick ins Jahr 2022	36
Partizipation	38
Der personenzentrierte Ansatz	42
Das Betreute Wohnen (BeWo) als festes Segment in der Angebotspalette der h&p Rheinland-Pfalz/Hessen gGmbH	44
Partizipation aus Sicht der Jugendlichen Hanna – ein Interview	46

**H&P OST KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENHILFE GMBH**

Der Rückblick ins Jahr 2022	48
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen	51
Konzeptionsentwicklung als partizipativer Teamprozess	52
Bericht über Wohngruppen mit Jugendlichen	54

**H&P NORD KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENHILFE GMBH**

Der Rückblick ins Jahr 2022	56
-----------------------------	----

**CONNEX-GESELLSCHAFT FÜR JUGENDHILFE MBH**

Der Rückblick ins Jahr 2022	60
Die Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche	63
Leaving Care: Transitionsprozesse mit jungen Menschen gemeinsam gestalten	66
Erfahrungen der Corona-Pandemie aus der ISE „Step up“ in Griechenland	68
Bericht aus der Region Franken	70
Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aus der Ukraine	71
Profession, Professionalisierung und Professionalität	74

**ALBAKADEMIE GMBH**

Rückblick auf das Jahr 2022	76
Das zentrale Anfragemanagement der haug&partner unternehmensgruppe 2022	78
Die Bedeutung von Naturkontakten	81
Bitte Vorlesen: wie Bilderbücher die kindliche Entwicklung beeinflussen können	83

**AAPROCURA GMBH**

Rückblick auf das Jahr 2022	84
-----------------------------	----

## Editorial

# LIEBE LESER\*INNEN,

das Jahr 2022 ist aus vielen Gründen einen besonderen Rückblick wert. Denn die internationalen Ereignisse haben auch das Zusammenleben und Zusammenwirken in unserer Gesellschaft in diesem Jahr sehr geprägt und uns alle vor große Herausforderungen gestellt. Die wahrnehmbare Verunsicherung in der Gesellschaft zeigte, dass dem sozialen Zusammenhalt künftig noch weitaus mehr Aufmerksamkeit zukommen muss. Daher galt es für die haug&partner unternehmensgruppe im Jahr 2022 in besonders hohem Maße das Augenmerk darauf zu richten, Antworten zu entwickeln, um dieser Situation als verantwortliche Trägergruppe der Sozialen Arbeit angemessen zu begegnen.

### Hohes Engagement in der sozialen Arbeit

Ein Pfeiler hierfür war und ist ein hohes Engagement im Bereich der Sozialen Arbeit, das sich vor allem durch **professionelle Flexibilität, hohe Verlässlichkeit und Unmittelbarkeit** auszeichnete. Dieses Engagement und diese Ausrichtung waren und sind unverzichtbare Bedingungen und Grundlagen für die gelingende Unterstützung von benachteiligten Kindern, Jugendlichen und deren Familien, um ihnen die Zugänge zur Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen und zu erleichtern – vor allem auch in Zeiten allgemeiner Verunsicherung, in der die Schwachen noch schneller in ihren Teilhabechancen benachteiligt werden. Die Vielfalt des Engagements und Wirkens der haug&partner unternehmensgruppe umfasste im Jahr 2022 364 ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote der Kinder- und Jugendhilfe im gesamten Bundesgebiet. Durch die Träger der haug&partner unternehmensgruppe wurden diese Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in unterschiedlichen Betreuungsformen und -intensitäten umgesetzt, um Familien, Kinder und Jugendliche im Auftrag der öffentlichen Erziehung ganzheitlich zu fördern und zu unterstützen. **Getragen wurden diese Hilfen von einer Vielzahl an verlässlichen und verantwortungsvollen Pädagog\*innen und**

**Fachkräften unterschiedlicher Professionen, die durch ihr gewissenhaftes Wirken die Garanten für diese wirkungsvollen Unterstützungsangebote waren, besonders auch in diesen herausfordernden Zeiten.**

Ein solches Engagement benötigt Vielfalt in einem weiten Verständnis, denn den Hilfen der haug&partner unternehmensgruppe liegt die Maxime zugrunde, dass jeder junge Mensch ein individuelles und auf seinen Bedarf hin ausgerichtetes Hilfsangebot benötigt und daher auch erhalten muss, um wirkungsorientiert Einfluss nehmen zu können. Vor allem die Bindekräfte, die bei diesen Hilfen gewährleistet werden durch die sozialpädagogischen Fachkräfte mit ihren Familien, ermöglichen für die jungen Menschen eine Atmosphäre der Zugehörigkeit und des Vertrauens. Sie erhalten hierdurch eine wertschätzende Verbundenheit und ein tiefgreifendes Verständnis für ihre Nöte und Belange sowie eine Sicherheit bietende Verlässlichkeit, die sie als heranwachsende Mitglieder unserer Gesellschaft benötigen.

### Erweiterung und die Neuausrichtung der Hilfsangebote

Maßgeblich für die Arbeit der haug&partner unternehmensgruppe war im Jahr 2022 noch eine weitere Leitlinie: Neben den individuellen Hilfen für die jungen Menschen war für die haug&partner unternehmensgruppe auch eine gesellschaftspolitische Dimension von hoher Bedeutung. Denn die Erweiterung und die Neuausrichtung der Hilfsangebote der haug&partner unternehmensgruppe hatte auch den Fragestellungen gegolten, die nach Antworten suchten, um eine **Erhöhung von Stabilität und Sicherheit für die jungen Menschen und ihre Familien zu erreichen**. Die Träger der haug&partner unternehmensgruppe haben aufgrund der herausgehobenen Situation 2022 mit örtlichen Jugendämtern und Behörden Lösungsansätze erarbeitet und unterschiedliche Betreuungsangebote umgesetzt in Form von Inobhutnahmegruppen und Inobhut-

nahmeplätzen, Wohngruppen und ambulanten Behandlungsmaßnahmen, flexiblen und punktgenauen Hilfen sowie Beratungsangeboten für Familien.

Den großen Herausforderungen der Sozialen Arbeit haben sich die Träger der haug&partner unternehmensgruppe gestellt: Sie gewährleisten unter dem Dach der haug&partner unternehmensgruppe innovative Ansätze, um adäquate Antworten zu finden auf gesellschaftliche Wandlungsprozesse. Welche weiteren konkreten Reformen und Umsetzungsformen künftig notwendig werden, muss unterschiedlich und individuell von den örtlichen Behörden entschieden werden. Die haug&partner unternehmensgruppe hat ihre solide und umsichtige Funktionsfähigkeit als verlässliche Trägergruppe der Sozialen Arbeit im Jahr 2022 sowie den vorausgehenden Jahren gezeigt. Vor allem durch ihre Vielschichtigkeit und ihr hohes Maß an Verlässlichkeit und professioneller Flexibilität entwickelte sie im vergangenen Jahr die richtigen Modelle, die auch dem Reformkurs des SGB VIII sowie den Anforderungen der Inklusion gerecht werden. Hierzu bindet die haug&partner unternehmensgruppe alle Akteure partizipativ ein: die jungen Menschen, ihre Familien, die betreuenden Pädagog\*innen mit ihren Familien, die unterstützenden Verwaltungsmitarbeiter\*innen sowie die externen Kooperationspartner\*innen in den Schulen, Kitas, Ärzte und Ärztinnen, Therapeut\*innen und viele andere. Sie konnten Ideen stiften, wie die unterschiedlichen und anstehenden Anliegen kreativ zu lösen waren, und somit eine nachhaltige Entwicklung unterstützen.

Ich danke allen, die sich in diesem Jahr engagiert haben und die Hilfsangebote der haug&partner unternehmensgruppe unterstützt haben. Mein besonderer Dank richtet sich neben den leitenden Mitarbeiter\*innen und den Kolleg\*innen in den Fachdiensten an die zahlreichen Pädagoginnen und Pädagogen mit ihren Familien sowie an die Mitarbeitenden in der Verwaltung, die durch ihre Expertise die Professionalität der Träger konstruktiv erweitern und erhalten. Ebenso richtet sich mein besonderer

Dank an die Kolleg\*innen in den Landesjugendämtern und örtlichen Jugendämtern, die durch ihre förderliche und fachliche Unterstützung sehr zum professionellen Gelingen beigetragen haben.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen differenzierten Einblick in das Wirken und die Arbeit der haug&partner unternehmensgruppe und den Beitrag, den sie in der Kinder- und Jugendhilfe zum Wohl vieler benachteiligter junger Menschen leistet. Er verdeutlicht auch, dass die Umsetzung des Auftrages der öffentlichen Erziehung durch die Träger der haug&partner unternehmensgruppe als verantwortliche, zuverlässige und zukunftsorientierte Dienstleistung gewährleistet und den gesellschaftlichen Anforderungen entsprechend stetig weiterentwickelt wird.

Viel Spaß beim Lesen.

Es grüßt Sie,

**Joshua Haug**

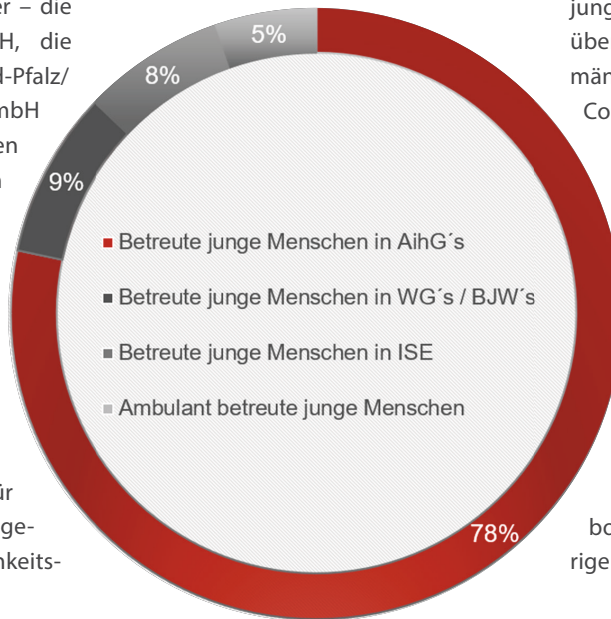
*Koordination der haug&partner unternehmensgruppe*



# // DIE HAUG&PARTNER UNTERNEHMENSGRUPPE im Jahr 2022

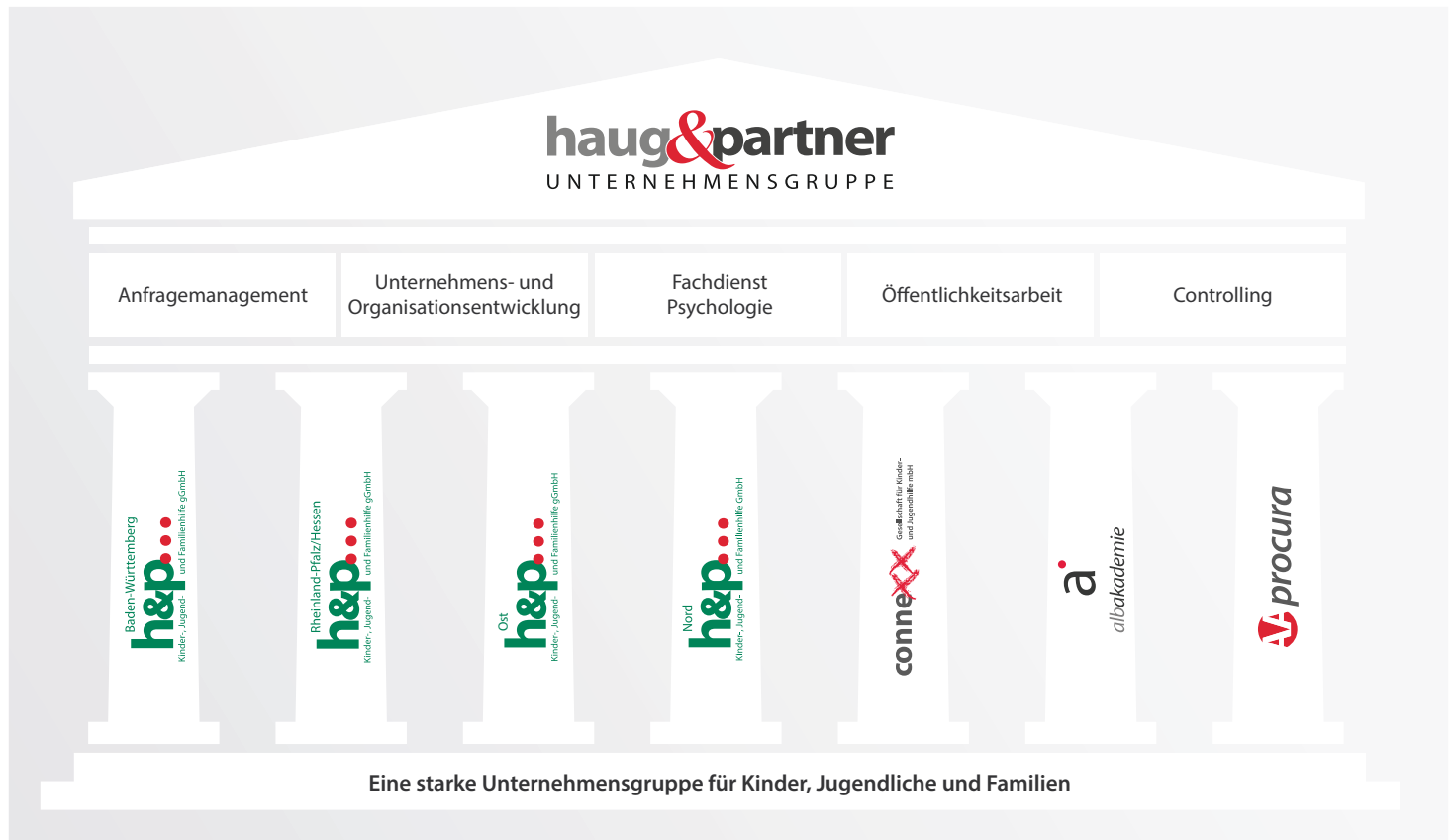
Unter dem verbindenden Dach der haug&partner unternehmensgruppe finden sich sieben hochspezialisierte Einzelunternehmen: Die fünf Sozialträger – die h&p Baden-Württemberg gGmbH, die h&p Ost gGmbH, die h&p Rheinland-Pfalz/Hessen gGmbH, die h&p Nord GmbH und die conneXX GmbH – bieten eine breite Angebotspalette in den Hilfen zur Erziehung an, welche es ermöglicht, den jungen Menschen individuelle und bedarfsgerechte Betreuungssettings anzubieten. Unterstützend stehen dabei die beiden Schwesterfirmen – die albakademie GmbH und die Aaprocura GmbH – zur Seite. Die albakademie GmbH ist für die Bereiche des zentralen Anfragemanagements und der Öffentlichkeits-

**164**  
**Betreuungsangebote**  
(ESt, FWGr, ISE, WG's, BJW's, ambulante Angebote)



arbeit zuständig. Darüber hinaus organisiert sie Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte sowie Projekte für die betreuten jungen Menschen. Die Aaprocura GmbH übernimmt alle administrativen und kaufmännischen Aufgabenbereiche sowie das Controlling.








Dieser Aufbau der spezialisierten und gleichzeitig zusammenwirkenden Einzelunternehmen der haug&partner unternehmensgruppe ermöglichte es im vergangenen Jahr, insgesamt **164 stationäre und ambulante Angebote** bereit zu stellen, welche **337 jungen Menschen** vielfältige, spezifische und flexible Betreuungsmöglichkeiten boten. Dies ist im Gegensatz zum vorherigen Jahr eine deutliche Zunahme an Be-



treuungsangeboten und aufgenommenen jungen Menschen. Die Grafik links zeigt, dass der Schwerpunkt der haug&partner unternehmensgruppe zwar weiterhin bei den Angeboten in häuslicher Gemeinschaft liegt, dem Bedarf an alternativen Betreuungs- und Unterstützungsmöglichkeiten wie ISE-Maßnahmen oder WG's aber ebenso nachgekommen wird.

In den Betreuungsangeboten arbeiten im derzeit **142 pädagogische Fachkräfte**, welche von **103 Mitarbeiter\*innen** (Geschäftsführungen, Leitungen AihG, Regionalleitungen, Fachberatungen und Mentor\*innen, Mitarbeiter\*innen der Einzelträger) und **26 Honorarkräften** unterstützt werden. Zusätzlich kommen noch eine Vielzahl an

**Netzwerkpartner\*innen** hinzu, welche mit der haug&partner unternehmensgruppe im fortlaufenden Austausch stehen und es ermöglichen ein zuverlässiges Betreuungsangebot für die jungen Menschen zu schaffen.

 Baden-Württemberg <b>h&amp;p...</b> Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH Ulmer Straße 80 73431 Aalen	 Ost <b>h&amp;p...</b> Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH Pirnaer Landstraße 217 01259 Dresden	 Rheinland-Pfalz/Hessen <b>h&amp;p...</b> Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH Hagenauer Straße 17-19 65203 Wiesbaden	 Nord <b>h&amp;p...</b> Kinder-, Jugend- und Familienhilfe GmbH Landsberger Straße 218 12623 Berlin	 <b>connexx</b> Ulmer Straße 80 73431 Aalen	 <b>procura</b> Ulmer Straße 80 73431 Aalen	 <b>a</b> albakademie Ulmer Straße 80 73431 Aalen
<b>Rechtsform:</b> gGmbH	<b>Rechtsform:</b> gGmbH	<b>Rechtsform:</b> gGmbH	<b>Rechtsform:</b> GmbH	<b>Rechtsform:</b> GmbH	<b>Rechtsform:</b> GmbH	<b>Rechtsform:</b> GmbH
<b>Gesellschafter*innen:</b> Haug Holding GmbH	<b>Gesellschafter*innen:</b> Haug Holding GmbH	<b>Gesellschafter*innen:</b> Haug Holding GmbH / Jens Scharmann	<b>Gesellschafter*innen:</b> Haug Holding GmbH	<b>Gesellschafter*innen:</b> Haug Holding GmbH / Michael Donarski / Theodor Boomgarden	<b>Gesellschafter*innen:</b> Haug Holding GmbH	<b>Gesellschafter*innen:</b> Haug Holding GmbH
<b>Geschäftsführung:</b> Joshua Haug	<b>Geschäftsführung:</b> Roman Seidel	<b>Geschäftsführung:</b> Jens Scharmann	<b>Geschäftsführung:</b> Joshua Haug	<b>Geschäftsführung:</b> Michael Donarski	<b>Geschäftsführung:</b> Susanne Lineal	<b>Geschäftsführung:</b> Lara-Katharina Haug
<b>Personelle Aufstellung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Leitung der Angebote in häuslicher Gemeinschaft</li> <li>Regionalleitungen</li> <li>Fachberatungen</li> <li>Mitarbeiter*innen ambulante Hilfen</li> </ul>	<b>Personelle Aufstellung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Regionalleitung Angebote in häuslicher Gemeinschaft</li> <li>Regionalleitung Wohngruppe/ BJW/ Flexible Hilfen</li> </ul>	<b>Personelle Aufstellung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Leitung Angebote in häuslicher Gemeinschaft /Wohngruppen/BJW</li> <li>Regionalleitungen</li> <li>Fachberatungen</li> </ul>	<b>Personelle Aufstellung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Leitung Angebote in häuslicher Gemeinschaft</li> <li>Fachberatungen</li> </ul>	<b>Personelle Aufstellung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Leitung Angebote in häuslicher Gemeinschaft</li> <li>Leitung ISE-Maßnahmen</li> <li>Mentor*innen</li> </ul>	<b>Personelle Aufstellung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Verwaltungsmitarbeiterinnen</li> <li>Lohnbuchhalterinnen</li> </ul>	<b>Personelle Aufstellung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Öffentlichkeitsarbeiterin/ Mediengestalterin</li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Angebote in häuslicher Gemeinschaft</li> <li>Sonderpflegefamilien</li> <li>ambulante Angebote</li> </ul>	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Angebote in häuslicher Gemeinschaft</li> <li>Stationäre Wohngruppen</li> <li>Betreutes Jugendwohnen</li> <li>Flexible Hilfen</li> </ul>	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Angebote in häuslicher Gemeinschaft</li> <li>Stationäre Wohngruppen</li> </ul>	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Angebote in häuslicher Gemeinschaft</li> </ul>	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Angebote in häuslicher Gemeinschaft</li> <li>Sozialpädagogische Sonderpflegefamilien</li> <li>Individualpädagogische Maßnahmen im In- und Ausland</li> <li>begleitete Reisemaßnahmen</li> </ul>	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>administrative und kaufmännische Aufgaben</li> <li>Fallbearbeitung</li> <li>Personalverwaltung</li> <li>Fuhrparkmanagement</li> <li>Versicherungswesen</li> </ul>	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Fort- und Weiterbildungsangebote</li> <li>Unternehmens- und Organisationsentwicklung</li> <li>Beteiligung junger Menschen</li> <li>Anfragemanagement</li> <li>Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>
<b>Regionale Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Baden-Württemberg</li> </ul>	<b>Regionale Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sachsen, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg</li> </ul>	<b>Regionale Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen</li> </ul>	<b>Regionale Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Berlin, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen</li> </ul>	<b>Regionale Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bayern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Griechenland, Polen und Italien</li> </ul>		

## // VIELFALT LEBEN UND GESTALTEN DAS JAHRESTHEMA 2023

Joshua Haug

Koordination der  
haug&partner unternehmensgruppe

Menschen sind von Grund auf divers – wir gleichen niemand anderem. Diese Grundannahme ist eine konzeptionelle Leitlinie der Träger der haug&partner unternehmensgruppe, die auch dem Jahresthema der haug&partner unternehmensgruppe zugrunde liegt.

Die öffentliche Auseinandersetzung um die Thematik der Inklusion und Vielfalt ist durch die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 ausgelöst worden. Am 26. März 2009 hatte die Bundesregierung die UN-Behindertenrechtskonvention anerkannt und sich zur umfassenden Inklusion von Menschen mit Behinderungen verpflichtet: **alle Menschen müssen gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können.** Das bedeutet, dass alle gesellschaftlichen Bereiche auch die Teilhabe von Menschen mit

Vieles ist seither bereits initiiert, wenn gleich bei Weitem nicht ausreichend umgesetzt: Möglichkeiten zum gemeinsamen Kindergarten- und Schulbesuch, Schaffung von Arbeitsplätzen und beruflicher Integration von Menschen mit Behinderung und Weiteres.

In der fachlichen Auseinandersetzung wurde damit oftmals eine Debatte über behindert und nichtbehindert geführt. Aber eine solche Differenzierung war und ist zu kurz gegriffen. Auch im Hinblick auf die Inklusionsvorhaben in der Kinder- und Jugendhilfe durch die SGB VII-Reform darf sich die Wertschätzung und Integration von individueller Vielfalt nicht allein darauf beschränken, ob jungen Menschen mit oder ohne Behinderungen dieselben Teilhabemöglichkeiten zuteilwerden. Auch wenn sich der Diskurs bereits sehr lange hingezogen hat und sicherlich noch nicht beendet ist, scheint sich hier aber tatsächlich zwischenzeitlich ein „breites“ Inklusionsverständnis durchgesetzt zu haben. Doch sobald die konkrete Umsetzung in den Blick genommen wird, ist es weiterhin ungenau und unsicher.

Vielfalt leben, achten und vor allem wertschätzen soll bei haug&partner unternehmensgruppe nicht ungenau und unsicher bleiben oder nur konzeptionell ausgerichtet werden. Die Achtung und Wertschätzung von gewinnbringender Vielfalt soll im sozialpädagogischen Alltag und zuvor in der pädagogischen Verständnis so fest verankert sein, dass der Umgang und die Haltung hierzu nicht mehr kontinuierlich auf ihre Correctness, Beachtung und Umsetzungsmöglichkeiten „überprüft“ werden muss. Es soll als eine selbstverständliche und stehende Norm verstanden und gelebt werden. Diesem muss ein Veränderungsprozess im Umgang und in der Haltung der beteiligten Akteure

2023

VIELFALT  
leben & gestalten



Behinderungen ermöglichen müssen. Vor allem aber müssen die Betroffenen an den sie betreffenden Prozessen teilnehmen. Der Grundsatz lautet in der UN-Menschenrechtskonvention: „Nicht ohne uns über uns“. Die Zielsetzung einer inklusiven Gesellschaft ist das selbstverständliche Miteinander und nicht nur die Einbeziehung von „besonderen“ Gruppen von Menschen.



vorangehen. Es geht daher bei der Jahresthematik „Vielfalt mit Wirkung“ darum, in der haug&partner unternehmensgruppe in all ihren Angeboten, Orte vorzuhalten, in denen es uneingeschränkt Gültigkeit hat, dass sich alle gegenseitig respektieren und wertschätzen, jede\*r sich einbringen kann und Achtung findet, diskriminierendes Verhalten ausgeschlossen wird und eine Atmosphäre gelebter Gleichwertigkeit vorhanden ist.

Das neue Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG), das seit dem 10. Juni 2021 in Kraft getreten ist, hat die Selbstbestimmung und Teilhabegerechtigkeit im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention verankert. Insgesamt verstärkt diese neue Gesetzeslage die Rechte der jungen Menschen. Vor allem was Selbstbestimmung, Teilhabegerechtigkeit und den staatlichen Auftrag zum Barriereabbau betrifft. Schon vor diesen Änderungen durch das KJSG ließ sich ein erhöhter Schutz von queeren jungen Menschen aus den umfangreichen Anforderungen des Gesetzes ableiten; auch wenn dies nicht explizit aufgeführt war. Die neue Regelung zur Gleichberechtigung der Geschlechter zeigt, dass nun für die Kinder- und Jugendhilfe Geschlecht inklusiver gedacht und differenzierter definiert wird.

Nicht erst seit der SGB VII-Reform ist für die haug&partner unternehmensgruppe die Achtung der individuellen Vielfalt ein wesentlicher Wert von ganz besonderer Bedeutung, denn bereits seit Bestehen tragen die Träger der haug&partner unternehmensgruppe der Anerkennung individueller Vielfalt sowie den gesellschaftlichen Entwicklungen

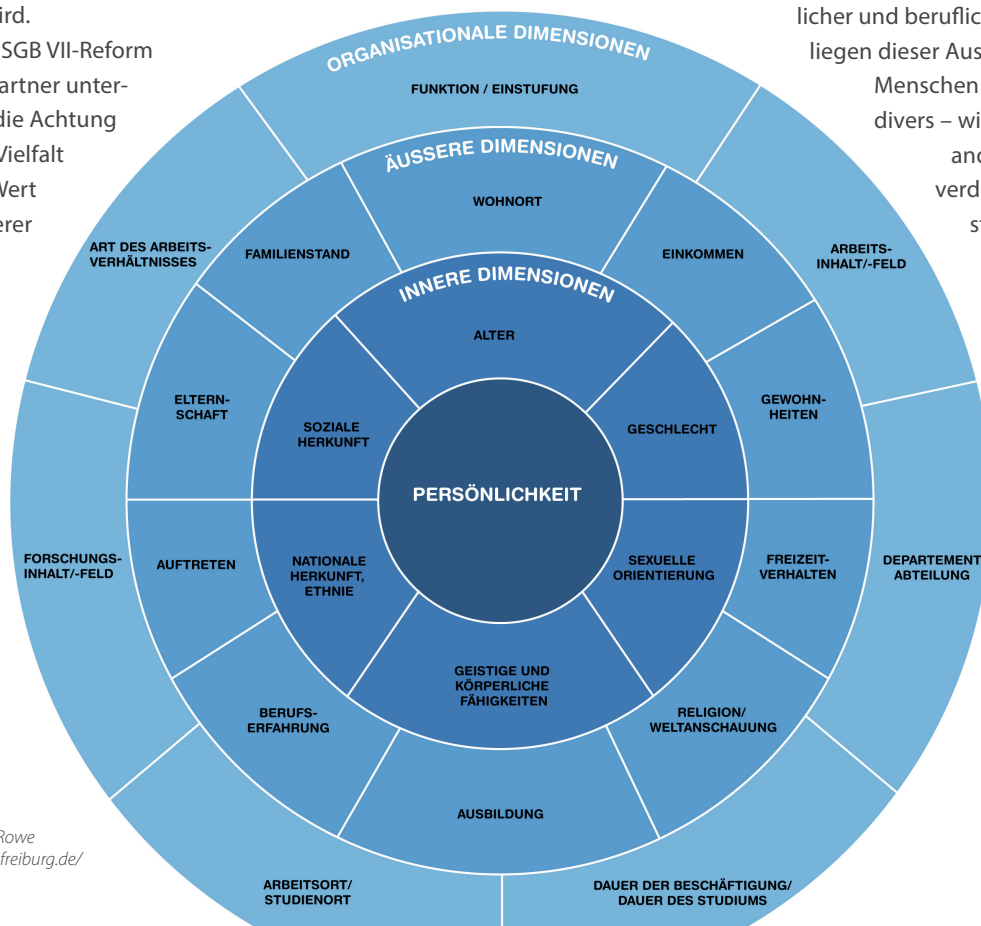
Rechnung, die komplexer werdende Milieus sowie gemeinschaftliche und individuelle Identitätsentwürfe beinhalten. Es war und ist für die haug&partner unternehmensgruppe immer schon ein Grundsatz gewesen, nicht nur von den traditionellen Bildern von Familie und Lebensformen auszugehen und auf sie einzig anerkannte und anzustrebende gemeinschaftliche Lebensform abzielen. Die Individualität jedes jungen Menschen stand und steht stets im Vordergrund des Handelns der Träger der haug&partner unternehmensgruppe. Die haug&partner unternehmensgruppe suchte und achtete die vorhandene Heterogenität bei den betreuenden Pädagog\*innen mit ihren Familien, im Kollegium und in der Verortung der Betreuungsangebote, um die Vielfalt in der Gesellschaft widerzuspiegeln und damit auf die Individualitäten der jungen Menschen mit den damit verbunden ganz unterschiedlichen Bedarfen und Bedürfnissen Antworten zu finden. Insofern hat die haug&partner unternehmensgruppe seit Beginn ihres Bestehens ein hohes Maß an Kompetenzen aufgebaut und im Umgang mit der Unterschiedlichkeit in allen Lebensbereichen genutzt. Sie hat in ihren

Ansprüchen somit den Diversity-Ansatz zu Grunde gelegt. Dieser beinhaltet folgende Maximen:

- Die Achtung der Vielfalt von Identitäten und Identitätskonstruktionen sowie deren Bindung an die Realitäten der Gesellschaft und bestehenden Machtverhältnissen.
- Die Bewusstmachung von Diskriminierungen und das Hinterfragen der hierbei zugrunde liegenden Normen.
- Die gesellschaftliche Heterogenität und Vielfalt wird als wertvolles Gut anerkannt und wertgeschätzt.
- Abwertung wird nicht geduldet; es herrscht eine differenzierte Anerkennung von Vielfalt.
- Die gegenseitige Anerkennung sowie das Erlernen eines aktiven Umgang mit Differenz.
- Das Fördern von Anerkennung in der Gesellschaft.

Die Gleichbehandlung hinsichtlich Geschlecht, ethnische Herkunft, Hautfarbe, Alter, Beeinträchtigung/Behinderung, sexuelle Orientierung und Religion bzw. Weltanschauung ebenso wie Familienstand, Elternschaft, Ausbildung, persönlicher und beruflicher Werdegang u.a. liegen dieser Ausrichtung zugrunde:

Menschen sind von Grund auf divers – wir gleichen niemand anderem. Eindrücklich verdeutlicht dies untenstehende Abbildung in Anlehnung an Gardenswartz und Rowe. Unterschiedliche Einflussfaktoren wirken sich auf das Leben einer Person aus, wobei die Kerndimensionen als die Prägendsten gelten.



Verschiedenheit sollte keine Fragen oder Unsicherheiten aufwerfen; sie sollte als große Chance und Bereicherung anerkannt sein. Diesem fühlt sich die haug&partner unternehmensgruppe verpflichtet. Zunächst sollte eine Begriffsbestimmung stattfinden, denn oftmals werden Vielfalt, Diversity und Diversität in gleichem Atemzug genannt. Was versteht man bezogen auf den sozialpädagogischen Kontext unter Vielfalt, Diversity und Diversität?

**Vielfalt – Pluralisierung, Individualisierung**

Der Begriff der Vielfalt ist eng mit der Wahrnehmung einer pluralisierten Gesellschaft und Multikausalität von sozialen Lebensäußerungen und -formen verbunden. Damit geht die Individualisierung jedes Einzelnen hervor. Dieses Prinzip findet auf

Dauer Geltung: auf der Grundlage individueller Entscheidungen - im Rahmen der eigenen Biografie und in Verbindung mit den kulturellen und sozialen Erfahrungsstrukturen.

**Diversität – Heterogenität, Inklusion und Interkulturalität**

Der Diversitätsbegriff lehnt gesellschaftliche und kulturelle Einheitsbildung und Identität ab und zielt auf die Akzeptanz der Normalität von sozialen und kulturellen Unterschieden jedes Einzelnen in der Gesellschaft. Diversität meint daher das Ergebnis einer differenzierten Sensibilisierung von Sozialformen und -lagen. Damit weist Diversität im Sinne des gesamten soziokulturellen Erfahrungs- und Handlungszusammenhang einer Person einen umfassenden Begriff auf.

**Diversity - Vielfalt als Ressource**

Diversity wird als der ganzheitliche Ansatz verstanden, bei dem die Unterschiede jedes Einzelnen für sie selbst, für die anderen und für die Institution als Chance verstanden wird. Dies setzt von allen Verantwortlichen eine kritische Reflexion mit sich selbst, der eigenen Haltung sowie den Strukturen in der Einrichtung voraus. Es geht hierbei somit nicht allein um die Anerkennung von Verschiedenheiten, sondern darüber hinaus auch darum, das verbindende Gemeinsame zu sehen und anzuerkennen, nur so kann Gleichberechtigung erreicht werden: Unterschiedlichkeiten ist alltägliche Normalität und daher keine Belastung. Unterschiedlichkeit ist Chance und gewinnbringende Herausforderung. Dadurch werden individuelle Bedürfnisse, Stärken, Potentiale, Schwächen

**Diversity**



**Ziele:**

- Wahrnehmung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden
- Anerkennung des Gegenübers
- Vielfalt als Potential begreifen und nutzen

**Maßnahmen:**

- Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und Normalitätsvorstellungen
- Sensibilisierung und Einübung eines aktiven Umgangs mit diskriminierendem Verhalten, aktives Gestalten von Vielfalt

**Vorgehen:**

- Diversity-Training
- Nutzung d. vorhand. Potentials
- Maßnahmen zum Nachteilsausgleich
- vielfaltsorientierte Personalentwicklung

**Partizipation**



**Ziele:**

- Vermittlung und Einübung demokratischer Kompetenzen

**Maßnahmen:**

- Teilhabemöglichkeiten anbieten
- Beteiligungskultur aufbauen und pflegen
- Einbeziehung aller relevanten Akteure

**Vorgehen:**

- Beteiligungsverfahren und -strukturen etablieren: Diskussionsrunden, Umfragen, Räte, Abstimmungen, Wahlen ...

**Identität**



**Ziele:**

- Identität entwickeln und stärken

**Maßnahmen:**

- Inklusion und Gleichheit in der Verschiedenheit
- Mögliche Identitätspunkte ausmachen, verhandeln und anbieten
- fortlaufende Organisationsentwicklung

**Vorgehen:**

- partizipative Leitbildentwicklung
- Events, Symbolik, usw.
- Qualitätsmanagement, ggf. externe Beratung, Coaching

anerkannt werden und die Individualität in den Fokus gerückt.

Somit ist Diversity ein Gemeinschaftswerk und Gewinn aller, denn von gelebter Vielfalt, die eine wertschätzende und respektvolle Einstellung gegenüber der Individualität jeder einzelnen Person gegenüber verinnerlicht hat, profitieren alle. Gelebte Vielfalt emanzipiert von überholten und klischeehaften Denkweisen. Gelebte Vielfalt verdeutlicht die eigene Wirksamkeit und zeigt auf: Menschen sind von Grund auf divers – wir gleichen niemand anderem. Daher sind alle gleichberechtigt und müssen Gerechtigkeit erfahren.

Aber wie kann dies seine Umsetzung finden, vor allem nach so langer Zeit, in der die gesellschaftliche Prägung exklusiv und trennend ausgerichtet war?

Die Antwort ist vielschichtig und lässt sich trotzdem bündeln im gemeinsamen Miteinander: Vielfalt gestalten – Teilhabe fördern – Identität entwickeln: das eine wird nicht ohne das andere gehen. Insofern wird der Prozess, der nun gestaltet werden wird, ein weitläufiger sein. Denn es sind sehr unterschiedliche Ziele, die verfolgt werden und die differenziertes Vorgehen und Maßnahmen erforderlich machen. Um Inklusion und Gleichheit in der Verschiedenheit zu erreichen, ist eine kontinuierliche Organisationsentwicklung nötig. Dieser Prozess beinhaltet kurzfristige Angebote wie Diversity- Trainings oder Events sowie längerfristige Maßnahmen in den Bereichen Konzeptentwicklung und Qualitätsmanagements. Für die Bereiche Diversity, Partizipation und Identität gilt es gesonderte Ziele und Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen, um dadurch dem Anspruch „Vielfalt leben ohne trennende Vorbehalte“ Wirkung zu verschaffen. Das Jahresthema der haug&partner unternehmensgruppe wird daher diesem breiten Verständnis Rechnung zollen und unterschiedliche Formen hierzu im kommenden Jahr weiterverfolgen und entwickeln:

”

*Menschen sind von Grund auf divers – wir gleichen niemand anderem.*

*Daher sind alle gleichberechtigt und müssen Gerechtigkeit erfahren.*

Hierbei genügt es nicht, auf die große Vielfalt menschlicher Existenz aufmerksam zu machen und diese zu bejahen, denn individuelle Vielfalt meint weit mehr als „nur“ die Unterschiedlichkeit von Menschen. Es geht um den Umgang mit individueller Vielfalt und hierzu ist das Aufbrechen von Hierarchien oftmals notwendig. Gleichheit und Verschiedenheit sind die Ausgangspunkte ihrer „Pädagogik der Vielfalt“, ohne dass daraus ein Angleichungszwang oder eine Hierarchiebildung erwächst. Nach Annedore Prengel sind die zentralen Prinzipien

der Pädagogik der Vielfalt u.a. „Selbstachtung und Anerkennung, ein Kennenlernen der Anderen, die ‚Nutzung‘ der Verschiedenheiten, Prozesshaftigkeit, Aufmerksamkeit für die individuelle und kollektive Geschichte, Achtung vor der Mitwelt und die Didaktik des offenen Unterrichts. Wenn Verschiedenheiten und Individualität herausgestellt werden, dann nicht, um für Abgrenzung und Distanz zu sorgen, sondern vielmehr, um zusammenzubringen, um voneinander zu lernen, um miteinander stark zu sein.“ Durch Wertschätzung, Respekt und Empathie kann dies jede\*r zum Ausdruck bringen: Menschen sind von Grund auf divers – wir gleichen niemand anderem. Daher sind alle gleichberechtigt und müssen Gerechtigkeit erfahren.

Die haug&partner unternehmensgruppe macht sich auf den Weg zu mehr Gleichberechtigung – zu gelebter Vielfalt.

Vielfalt ist Realität, denn alle sind unterschiedlich, alle sind verschieden, alle sind individuell – und daher sollten dringend alle gleichberechtigt sein.



Quellen:

- Sielert, Uwe/Jaeneke, Katrin/ Lamp, Fabien/ Selle, Ulrich (2009): Kompetenztraining „Pädagogik der Vielfalt“. Grundlagen und Praxismaterialien zu Differenzverhältnissen, Selbstreflexion und Anerkennung.
- Prengel, Annedore (2018): Pädagogik der Vielfalt: Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik.
- Queerformat, Fachstelle queere Bildung (2021): Normative Grundlagen für die Thematisierung von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt in der Kinder- und Jugendarbeit

# // KINDER- UND JUGENDPSYCHOTHERAPIE EIN ÜBERBLICK

**Dipl.-Psych. Karim Hirsch**

*Psychologischer Fachdienst der  
haug&partner unternehmensgruppe*

2020 lebten laut statistischem Bundesamt (2021) etwa 90.000 Kinder und Jugendliche in einer Vollzeitpflege (Unterbringung nach § 33 SGB VIII) und ca. 127.000 junge Menschen in einer institutionellen Maßnahme (Unterbringung nach § 34/35 SGB VIII). Aufgrund ihrer Biografien sind diese jungen Menschen deutlich gefährdeter für die Entwicklung psychischer Folgestörungen. Hierzu zählen u.a. unsicheres und desorganisiertes Bindungsverhalten, Angststörungen, posttraumatische Belastungssymptome, Depressionen, Substanzabusus sowie sexualisiertes Verhalten und hiermit verbunden oftmals Selbstwertproblematiken und Emotionsregulationschwierigkeiten. Alleinig die Herausnahme der Kinder- und Jugendlichen aus ihren früheren Umfeldern kann, die oben genannten potenziellen

tischer und auch psychiatrischer Unterstützung gibt, dem wir in unserer täglichen Arbeit eine besondere Aufmerksamkeit zukommen lassen müssen.

## **Was ist Psychotherapie, wer ist Psychotherapeut?**

Psychotherapie ist eine Behandlungsform zur Behandlung psychischer Erkrankungen, die auf eine Veränderung des Fühlens, Denkens, Handelns und Erlebens ausgerichtet ist. Eine Richtlinienpsychotherapie hat immer klar definierte Behandlungsziele und einen Behandlungsplan, sie basiert immer auf einer wissenschaftlich fundierten Theorie und wird von TherapeutInnen mit psychotherapeutischer Ausbildung durchgeführt. Der Begriff „Psychotherapie“ ist nicht gesetzlich geschützt, „Psychotherapeut“ hingegen schon. In Deutschland wird zwischen Psychotherapeuten für Erwachsene und Kinder- und Jugendpsychotherapeuten unterschieden.

## **Die Verfahren**

Aktuell gibt es in Deutschland vier verschiedene anerkannte Therapieverfahren, drei davon kommen auch in kinder- und jugendpsychotherapeutischen Behandlungen zur Anwendung:

Die Psychoanalyse geht davon aus, dass unbewusste Faktoren unser Denken und Fühlen beeinflussen und zu inneren Konflikten führen. Diese unbewussten Faktoren werden durch unsere frühen/früheren Beziehungen geformt und beeinflussen unser gegenwärtiges Handeln, Fühlen und Denken. Durch den Therapeuten sollen frühere Beziehungsmuster zunächst reaktiviert und somit im Weiteren verstanden und zugeordnet werden können.

Tiefenpsychologisch fundierte Verfahren haben sich aus der Psychoanalyse ent-



psychischen Langzeitfolgen oftmals nicht verhindern, sodass eine zusätzliche psychosoziale Unterstützung als notwendig erachtet werden kann (Humphreys et al., 2020). Insgesamt wird ersichtlich, dass es bei den fremduntergebrachten jungen Menschen einen großen Bedarf an psychotherapeu-

wickelt, sind jedoch fokussierter und der Schwerpunkt liegt auf Konflikten und Entwicklungsstörungen, die in der aktuellen Lebenssituation auftreten und biographischen Ursprungs sind. Ziel ist es, ein Verständnis für die Schwierigkeiten zu erlangen, über die im Anschluss Veränderungen möglich werden.

Die Verhaltenstherapie trägt als Kerngedanke, dass problematisches Verhalten oder dysfunktionale Gedanken erlernt wurden und neue angemessenere Verhaltensweisen erlernt werden können. Hier kommen Übungen, Psychoedukationen, Konfrontationen, Konditionierungen und ziel- sowie lösungsorientiertes Vorgehen zum Einsatz. Die Systemische Therapie ist an den Beziehungsprozessen der Personen interessiert, die durch ihre Beteiligung an Problemsituationen auch zu deren Lösung beitragen können.

### **Besonderheiten der Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen**

Bei der psychotherapeutischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen gibt es im Gegensatz zur Psychotherapie der Erwachsenen einige Besonderheiten, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Da Kinder in ihrer Persönlichkeit eine schnellere Entwicklung in kürzerer Zeit aufzeigen, gilt es die entsprechenden Entwicklungsdimensionen im Auge zu behalten. So ist beispielsweise das nächtliche Einnässen im Kindergartenalter weitaus weniger besorgniserregend als ein Einnässen im Jugendalter. Bei der Berücksichtigung der individuellen Entwicklungsdimension gilt es Entwicklungsschritte oder -defizite im gesamten Entwicklungsprozess einzuordnen und hieraus gegebenenfalls therapeutischen Interventionsbedarf abzuleiten. Eine weitere Besonderheit stellt der Eltern-, bzw. Bezugspersoneneinfluss auf die jungen Patienten und im Kontext des Therapieverlaufs dar. Da Verhalten und Erleben bei Kindern und Jugendlichen weitaus stärker von ihrem jeweiligen sozialen Kontext beeinflusst ist, als dies bei Erwachsenen der Fall ist. Aus diesem Grund ist ein Einbezug der Familie oder des unmittelbaren Lebens-



umfelds unbedingt notwendig. Im Rahmen der Psychotherapie geschieht dies mindestens durch die „Elterngespräche“, welche in der Regel jede vierte Therapiestunde stattfinden. Die „Dreiecksbeziehung“ (TherapeutIn-Patient-Bezugspersonen) ist ebenso eine Besonderheit. Da viele Kinder und Jugendliche auf Anraten Dritter in die psychotherapeutische Behandlung kommen und oftmals kein subjektiver Leidensdruck besteht, gilt es auch auf diese Beziehungskonstellation ein besonderes Augenmerk zu legen. Denn letztlich muss der/die TherapeutIn primär mit den Eltern oder anderen zuständigen Bezugspersonen einen Behandlungsvertrag schließen und darf sich andererseits von diesen jedoch nicht instrumentalisieren lassen. Eine letzte Besonderheit stellt die reduzierte Einsichtsfähigkeit der jungen Menschen dar. Je nach Alter besteht kann nur bedingt eine Behandlungseinsicht und ein Krankheitsverständnis vorausgesetzt werden oder dies gemeinsam erarbeitet werden. Ebenso ist die Therapiemotivation, wie oben bereits erwähnt, nicht oder nur temporär vorhanden. Zudem sind junge Menschen oftmals nicht in der Lage ihr Verhalten zu thematisieren oder gar zu reflektieren. Deshalb gilt: je jünger der Patient/die Patientin ist, desto mehr sollten die Psychotherapieinhalte auf der Handlungsebene erfolgen, anstatt auf der Gesprächsebene. Je nach individuellem Entwicklungs-

stand ist bis zu einem Alter von etwa zehn Jahren eine eher spielerische Therapieform indiziert. Aus dem Spielkontext können im Kontakt neue Lernerfahrungen ermöglicht werden. Mit zunehmendem Alter erhält das Gespräch Bedeutung für den therapeutischen Verlauf und die Erlangung der festgesetzten Therapieziele.

### **Der Weg zur Psychotherapie**

Wie allgemein bekannt ist, ist der Bedarf der psychotherapeutischen Versorgung von Kindern Jugendlichen in den letzten Jahren immens gestiegen. Dies macht eine entsprechende Anbindung oftmals schwer, vor allem im ländlichen Bereich. Die Kassenärztliche Vereinigung kontrolliert und kontingentiert durch die Vergabe von Kassensitzen die Möglichkeit zur Niederlassung in einer Praxis, was Einfluss auf die entsprechende psychotherapeutische Versorgung hat.

Adressen und Kontakte zu kinder- und jugendpsychotherapeutischen Praxen findet man auf den Internetseiten der Psychotherapeutenkammern der jeweiligen Bundesländer oder der entsprechenden Kassenärztlichen Vereinigungen. Praxen sind neuerdings verpflichtet ein kleines Kontingent für Sprechstunden „freizuhalten“. Um einen Termin zu vereinbaren, sind Sprechzeiten entweder auf den Internetseiten der Praxen oder aber über deren Anrufbeant-

worter in Erfahrung zu bringen. Trotz der o.g. Verpflichtung zu Sprechstunden, ist es aufgrund des hohen Bedarfs nicht immer einfach rasch an Termine zu gelangen. Hier erweist sich einerseits Geduld, andererseits aber auch eine gewisse Hartnäckigkeit oftmals als zielführend. Es sind in der Folge bis zu 10 Sprechstunden Termine à 25 Minuten möglich, die meist zu einem Doppeltermin zusammengefasst werden (à 50 Minuten). In den Sprechstunden wird geklärt, ob es einen Behandlungsbedarf gibt, diagnostische Überlegungen werden gestellt und zudem gibt es in einem ersten Gespräch die Möglichkeit der Beratung, wie ein junger Mensch zu einer Therapie motiviert werden kann. Trotz anschließender Indikation zur Richtlinienpsychotherapie, kann es zu langen Wartezeiten kommen. Mit der Empfehlung zur Psychotherapie können auch andere TherapeutInnen angefragt werden.

#### **Weitere Rechtliche Aspekte**

Sind die Kinder noch keine 15 Jahre alt, so müssen zwingend alle Sorgeberechtigten einer Psychotherapie zustimmen. Jugendliche ab einem Alter von 15 Jahren können, sofern sie gesetzlich versichert sind, auch ohne Zustimmung ihrer Eltern eine Therapie beantragen.

In der Regel gelten Kinder bis zu einem Alter von 14 Jahren als nicht „einsichtsfähig“, hier überwiegt das Erziehungsrecht der Sorgeberechtigten gegenüber der Schweigepflicht des/der TherapeutIn. Diese haben dann das Recht über Inhalte der Therapie informiert zu werden. Ab einem Alter von 14 Jahren (i.d.R), darf der/die TherapeutIn keine Informationen der Therapieinhalte an die Eltern weitergeben, ohne zuvor die ausdrückliche Einwilligung hierüber bei dem Jugendlichen eingeholt zu haben.

#### **Kostenträger**

Sofern eine Psychotherapie indiziert ist, und dies ausreichend seitens des Therapeuten dargelegt wurde, übernimmt die gesetzliche Krankenkasse die Kosten hierfür. Grundlage ist ein Antrag, der gestellt werden muss. Dies wird in der Regel durch den Therapeuten angeleitet. Die Sprech-

stunden, Akutbehandlungen und Probestunden müssen nicht beantragt werden. Bei den privaten Krankenversicherungen gibt es keine einheitlichen Regelungen. Es ist hierbei ratsam vor Behandlungsbeginn die Kostenübernahme schriftlich bestätigt zu bekommen. Gleiches gilt für die Beamtenbeihilfe, hier werden in der Regel 80% der entstehenden Kosten übernommen.

Es gibt auch Situationen, in welchen Kostenübernahmen durch das Sozialamt oder Jugendämter bewilligt werden. Dies sind jedoch Ausnahmesituationen, denn generell stehen die Krankenkassen in der Verantwortung der Kostenübernahmen.

Kostenerstattungsverfahren: wie oben erwähnt gibt es in Deutschland eine Quotierung der Kassensitze für Kinder- und Jugendpsychotherapeuten. Hierdurch kann es vorkommen, dass sich kein freier Therapieplatz in absehbarer Zeit finden lässt. Ist dies der Fall, gibt es noch eine Möglichkeit, doch noch eine Behandlung zu erhalten: das Kostenerstattungsverfahren. In Privatpraxen arbeiten approbierte PsychotherapeutInnen nach einem Richtlinienverfahren, die jedoch keine direkte Möglichkeit zur Abrechnung mit den Krankenkassen

haben. So kann man bei der Krankenkasse einen Antrag der Kostenübernahme einer Behandlung in einer Privatpraxis stellen, sofern man belegen kann, dass kein anderer Behandler gefunden werden konnte, der zeitnah einen Therapieplatz in Aussicht stellen konnte. Oftmals werden die Kosten erstattet, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind.

Abschließend ist festzustellen, dass der Bedarf an Psychotherapieplätzen für Kinder und Jugendliche stetig steigt und das Angebot entsprechender Therapieplätze nach wie vor begrenzt ist. Wir sollten in unserer täglichen Arbeit stets einen Blick auf die psychische Entwicklung der jungen Menschen haben und uns der Grenzlinie zwischen unseren pädagogischen Wirkmöglichkeiten einerseits und der Verantwortung der langfristigen Gesundheit und psychischen Stabilität andererseits stets bewusst sein, um zeitnah durch entsprechende Hinzunahme externer Unterstützung potenzielle gesundheitliche Schäden weitestgehend abzuwenden oder zumindest abzumildern.



# // DER RÜCKBLICK INS JAHR 2022

## bei h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend-, Familienhilfe gGmbH

**Joshua Haug**

**Geschäftsführung der  
h&p Baden-Württemberg Kinder-,  
Jugend-, Familienhilfe gGmbH**

Das Jahr 2022 zeigte sich sehr facettenreich und vielfältig in den Anforderungen, die es an die Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe stellte. Die h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH konnte diesen Ansprüchen mit hoher Fachlichkeit und engagiertem Einsatz begegnen, sodass Herr Haug, Geschäftsführer der h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH, mit Blick in das Jahr 2022 ein sehr positives Resümee zieht. Das Jahr 2022 erforderte von h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH, sich auf den Weg zu machen und Lösungsansätze zu erarbeiten, um den vielfältigen Erfordernissen gerecht zu werden, die sowohl durch das Anhalten der Coronapandemie, den Beginn des Ukraine-Krieges und dessen Folgen, die Verunsicherung in weiten Teilen der Gesellschaft, als auch durch die Umsetzung der SGB-VIII-Reform geprägt waren. Das Bild der Wandlung trifft den Prozess, der bei h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH im Jahr 2022 stattgefunden hat, im Kern sehr gut, wenngleich dieser Prozess bereits im Jahr zuvor begonnen wurde und somit bereits ein gutes Fundament vorhanden war, um den neuen Anforderungen gerecht

werden zu können. Denn nur durch den professionellen Umgang mit den veränderten Notwendigkeiten konnte in diesem Jahr ein hoher Grad an Stabilisierung, professioneller Weiterentwicklung sowie quantitativem Wachstum erreicht werden.

Die Weiterentwicklung der pädagogischen Betreuungsformen, die Qualitätssicherung und -entwicklung sowie die Erweiterung der fachlichen Begleitung zur Sicherung der Hilfeverläufe waren die Schwerpunktsetzungen, denen sich h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH 2022 im Besonderen verpflichtet hatte. Es fanden zahlreiche Fortbildungsangebote für das leitende Fachteam der Regionalleiter\*innen und Fachberater\*innen ebenso wie für die betreuenden Pädagog\*innen statt. Darüber hinaus wurde mit allen Pädagog\*innen, die in der Betreuung tätig sind, mehrere weiterbildende Veranstaltungen zum Thema Partizipation durchgeführt, sowohl auf überregionaler Ebene als auch in den Regionen Süd, Nord, West, Ost, Mitte. Die Vertiefung der digitalen Kompetenz aller Mitarbeitenden wurde weitergeführt, hinzu kam die Einführung von digitalen Dokumentationsvorlagen und vernetzungsfähigen IT-Systemen, sodass hier ein hoher Standard gewährleistet werden kann. Im pädagogischen Bereich fand eine intensive Auseinandersetzung mit den Leistungsanforderungen im Bereich der Angebote in häuslicher Gemeinschaft auf Leitungsebene statt. Daraus wurden u. a. Konzepte (Weiterentwicklung der Rahmenkonzeption, Care-Leaver-Konzept, Gewaltschutzkonzept, Inobhutnahmekonzepte, BJW-Konzepte sowie ein ambulantes, flexibles, ganzheitliches Konzept zur Begleitung von Familien) weiterentwickelt sowie neu entwickelt und in der sozialpädagogischen Praxis implementiert.



Angesichts der SGB-VIII-Reform, die es im Bereich der familienähnlichen Hilfen in Baden-Württemberg notwendig machte, die anstehende Entscheidung des Landes Baden-Württemberg abzuwarten, ob dieses von seinem im SGB VIII § 45a verankerten Landesrecht Gebrauch macht, und im LKJSG von Baden-Württemberg die Einbettung der familienähnlichen Wohnformen auf Landesebene zu definieren, entstand für den Träger die Anforderung, diese Situation mit der überörtlichen Behörde (KVJS), den örtlichen Jugendämtern und den Pädagog\*innen, die mit dem Träger eine neue Erziehungsstelle gründen wollten, zu lösen. Aufgrund der sehr konstruktiven Zusammenarbeit aller sowie der umsichtigen Steuerung und Planung durch Herrn Haug, Geschäftsführer, und Herrn Eitle, Leiter der Angebote in häuslicher Gemeinschaft, sowie das Team der Regionalleiter\*innen und Fachberater\*innen gelang es durchweg, sehr gute Lösungen für diese Übergangszeit zu entwickeln. In aller Regel konnte für die jungen Menschen, für die ein dringendes und passgenaues Betreuungsangebot gefunden werden musste, dies auch gewährleistet werden. Die Auseinandersetzung mit den veränderten rechtlichen Anforderungen sowie mit neuen Formen der Betreuung im familiären Rahmen konnte durch die h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH fachlich sehr konstruktiv genutzt werden.



Denn dadurch konnte ein weiteres Segment in den Angebotsformen der h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH fest verankert werden: sozialpädagogische Sonderpflegestellen, in denen pädagogische Betreuungsfachkräfte tätig sind und in denen die Hilfeprozesse gemäß der Hilfeplanung durch den Träger eng begleitet werden. Zwischenzeitlich konnte die h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH diesen Bereich in ganz Baden-Württemberg unter Umsetzung aller rechtlichen Anforderungen etablieren. Aufgrund der sehr hohen Anzahl an jungen Menschen, die eine familienähnliche Betreuungsform dringend benötigen, war dies eine sehr erfreuliche Weiterentwicklung. Im Hinblick auf den Anspruch der Inklusion, auch jungen Menschen mit Behinderung ein familienähnliches Betreuungsangebot machen zu können, wird sich dieser Bereich bei h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH weiter ausbauen. Schon jetzt wird bei Platzanfragen für junge Menschen deutlich, dass hier ein großer Bedarf nach fachlich betreuten Plätzen und fachlicher Begleitung durch einen Träger vorhanden ist.

Eine deutliche Antwort hat der Träger h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH auf den zunehmend komplexen Bedarf der zu betreuenden jungen Menschen gefunden. Neben der Erhöhung des psychologischen Fachdienstes in der fachlichen Begleitung der zu betreuenden jungen Menschen wurde die fachliche Kompetenzerweiterung des leitenden Regionalleitungsteam, des Fachdienstes sowie der betreuenden Pädagog\*innen durch unterschiedliche standardisierte Formen (Arbeitskreise, verbindliche Fortbildungen, Fachtage) implementiert. Dies gewährleistet in den Themenbereichen der Betreuung von jungen Menschen, die dem Personenkreis des SGB VIII § 35a zugeordnet werden, eine angemessene fachliche Förderung und Betreuung.

Im gesamten Jahr 2022 wurde bei h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH für 240 junge Menschen

ein Platzangebot angefragt. Das Alter der jungen Menschen war zwischen 2 Monaten und 17 Jahren. Für 29 junge Menschen konnte im Jahr 2022 ein Platzangebot gemacht werden, sodass sie erfolgreich aufgenommen werden konnten und nun in einem Angebot in häuslicher Gemeinschaft bei h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH betreut werden.

Im Jahr 2022 gab es bei den zu betreuenden jungen Menschen einige sehr außergewöhnliche Erfolge zu verzeichnen: Es konnten drei junge Menschen ihren Schulabschluss erfolgreich erreichen. Zwei dieser jungen Menschen konnten anschließend einen Ausbildungsplatz erreichen; zwei junge Menschen werden in Berufsorientierungsmaßnahmen an eine künftige Ausbildung herangeführt. Drei jungen Menschen gelang ein Übergang in eine weiterführende Schule. Insgesamt kann im Hinblick auf die gesellschaftliche Teilhabe der jungen Menschen, die betreut werden, ein sehr positives Fazit für das Jahr 2022 gezogen werden: Zum einen liegt dies an den jungen Menschen selbst, zum anderen aber auch an der intensiven Betreuung und Förderung durch die betreuenden Pädagog\*innen sowie durch die vor Ort vorhandene, intensive Netzwerkarbeit mit Schule, Kita, Ärzten, Therapeuten und anderen Institutionen. Hier zeigt sich einmal mehr die Stärke der familienähnlichen Betreuungsformen: Die Intensität der Betreuung ermöglicht ein hohes Maß an Wirksamkeit der Hilfe.

Das Jahr 2022 verlangte auch seitens des Trägers h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH Abschied zu nehmen von langjährigen und hochverdienten Mitarbeitenden. Dies fiel nach vielen Jahren der guten Zusammenarbeit nicht leicht. h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH wünscht diesen Kolleg\*innen alles erdenklich Gute für diesen neuen Lebensabschnitt.

Im Jahr 2022 widmete sich h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH auf unterschiedlichen Ebenen dem





Jahresthema „Partizipation mit Wirkung“. Für eine gelingende Partizipationskultur ist es vonnöten, sich sowohl kontinuierlich mit den internen Strukturen der Beteiligungsmöglichkeiten als auch mit externen Anforderungen auseinanderzusetzen. Daher wurde das Thema der Partizipation auf zahlreichen Regionaltagungen sowie auf der Jahrestagung von h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH hinsichtlich unterschiedlicher Aspekte bearbeitet. Hierzu fand sowohl mit den rechtlichen und theoretischen Grundlagen eine Auseinandersetzung statt als auch mit unterschiedlichen Methoden der Beteiligungsförderung und der Ermöglichung konkreter Erfahrungen in partizipativen Prozessen. Vor allem die jungen Menschen waren und sind Adressat\*innen verschiedener Formen der Partizipation bei h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH. Zur Qualitätssicherung wurde daher auch durch unterschiedliche Evaluierungen und kritische Reflexionen der Erfolg von Partizipationsprozessen überprüft. Die Thematik der Partizipation wird kontinuierlich weiterentwickelt und überprüft werden. In der sozialpädagogischen Praxis der Angebote in häuslicher Gemeinschaft wird Partizipation vor allem im Sinne der Alltagspartizipation verstanden. Es liegt das pädagogische Grundverständnis zugrunde, dass die Gewährleistung der Partizipation der jungen Menschen bei all ihren sie betreffenden Lebensthemen die notwendige Grundlage ist zur Förderung ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit und somit zur Förderung der Mündigkeit des jungen Men-

schen. Darüber hinaus wurden jedoch auch institutionalisierte Formen der Partizipationsmöglichkeiten innerhalb des Trägers implementiert sowie Verfahren entwickelt, den jungen Menschen die externen Möglichkeiten von Partizipation nahezubringen und ihnen Kenntnis hierüber zu vermitteln. Dieser Prozess wird weiterhin durch die Fachdienste des Trägers vertieft, sodass die jungen Menschen diese Formen als selbstwirksames Handwerkszeug erkennen und nutzen lernen. Im Themenbereich der Partizipation wurden durch altersgemäße Fragebögen, persönliche Gespräche, Rückmeldungen über Jahresberichte, Wunschgläser und andere Methoden entwickelt, um vor allem die jungen Menschen zur Beteiligung zu animieren.

Der Ansatz der Transparenz und Dokumentation soll zukünftig noch mehr sicherstellen, dass die Wirkung der sozialen Arbeit messbar wird. Hierzu hatte bereits im Jahr 2022 die h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH in enger Kooperation mit der albakademie GmbH Evaluationsabfragen standardisiert. Die Evaluationsabfragen zielen sowohl auf die jungen Menschen als auch auf die betreuenden Pädagog\*innen sowie auf die belegenden und örtlichen Jugendämter ebenso wie auf die Familien der zu betreuenden jungen Menschen.

Eine herausragende Anforderung bei h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH im Jahr 2022 war es, der hohen Anzahl der Platzanfragen gerecht zu werden – vor allem auch im Sinne einer verantwortlichen und hohen Fachlichkeit.

Denn dies steht weiterhin bei h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH an vorderster Stelle: die intensive Prüfung des Bedarfes des jungen Menschen vor der Aufnahme, um für ihn ein seinen Bedürfnissen entsprechendes Betreuungsangebot zu schaffen. Das Team der Regionalleitungen unter der Leitung von Herrn Eitle konnte im zurückliegenden Jahr aufgrund seines fachkompetenten und umsichtigen Wirkens und unter Hinzunahme des psychologischen Dienstes für 29 junge Menschen ein passendes Betreuungssetting umsetzen.

Die Weiterentwicklung der Standards und Vorgehensweisen bei h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH war ein weiterer Schwerpunkt, den Herr Haug, Geschäftsführer der h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH, im Jahr 2022 mit großem Erfolg vorangetrieben hat:

- **Wie können mit standardisierten Vorgehensweisen die Hilfen der jungen Menschen effizient und für die aufsichtführende Behörde nachweisbar durch den Träger begleitet und dokumentiert werden?**
- **Wie kann die Wirksamkeit der erforderlichen Hilfe dargestellt und bemessen werden?**

Zusammenfassend kann festgestellt werden: Die Qualitätsentwicklung wurde bei h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH im Jahr 2022 intensiviert, um in der Betreuung der jungen Menschen einen weiterhin hohen fachlichen Standard zu gewährleisten, was auch im Hinblick des sicherzustellenden Kinderschutzes förderlich und notwendig ist. Da die h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH ein hoch angesehener Träger vor allem im Bereich der familienanalogen Betreuungsformen ist, wird der Prozess der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung auch künftig stets weiterverfolgt werden.

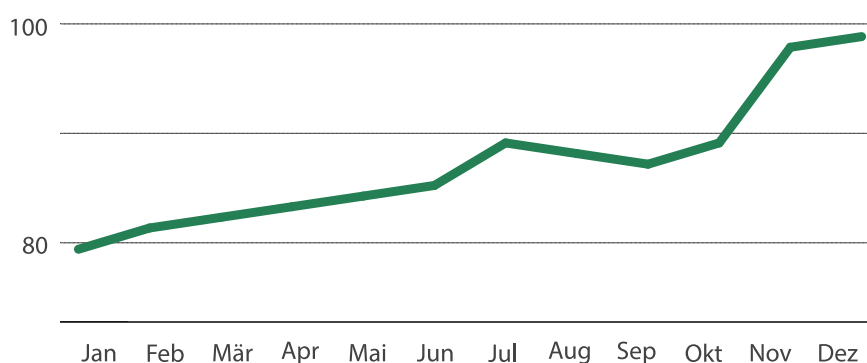
## Das Jahr 2022 bei h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, und Familienhilfe gGmbH im Überblick in Zahlen:

h&p Kinder, Jugend- und Familienhilfe gGmbH blickt auf ein dynamisches Jahr 2022 zurück.

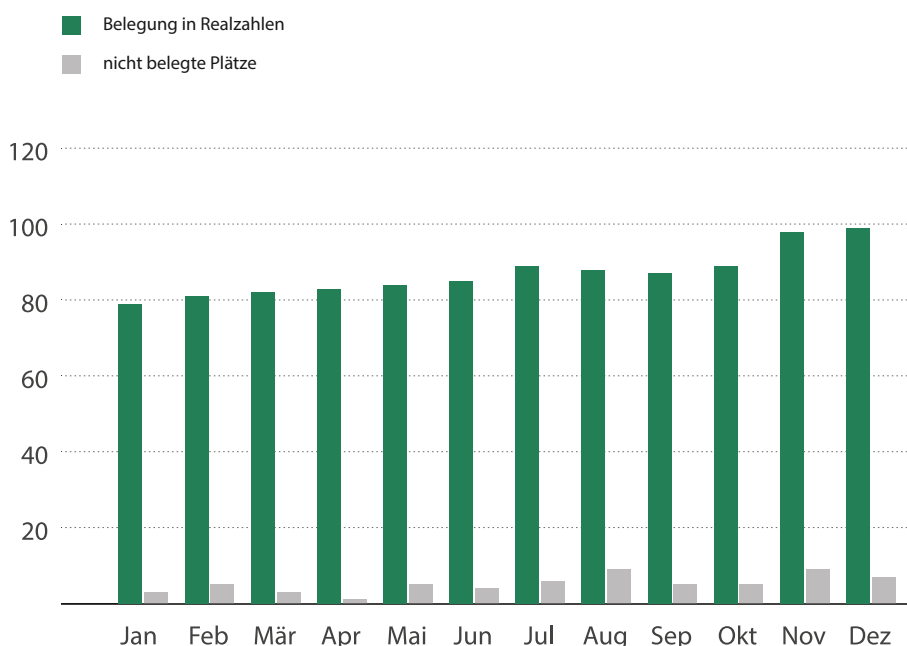
Dies zeigt sich in allen Bereichen:

Sowohl die Anzahl der angebotenen stationären Plätze in den Angeboten in häuslicher Gemeinschaft als auch die Anzahl der stationären Betreuungen ist stetig gewachsen. Ebenso wurden die Angebotsformen erweitert: Neu hinzu kam eine Ausweitung der Sozialpädagogischen Sonderpflegestellen nach SGB VIII § 33,2, ebenso BJW-Plätze für junge Menschen, die in die Selbstständigkeit und eigene Lebensführung begleitet werden, und zudem verschiedene Formen von Inobhutnahmepätzen. h&p Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH bietet 96 Plätze in den Betreuungsstellen an. Ende Dezember 2022 waren hiervon 90 Plätze belegt.

### Entwicklung der Platzkapazität in den stationären Angeboten



### Gesamtbelegung stationäre Angebote 2022



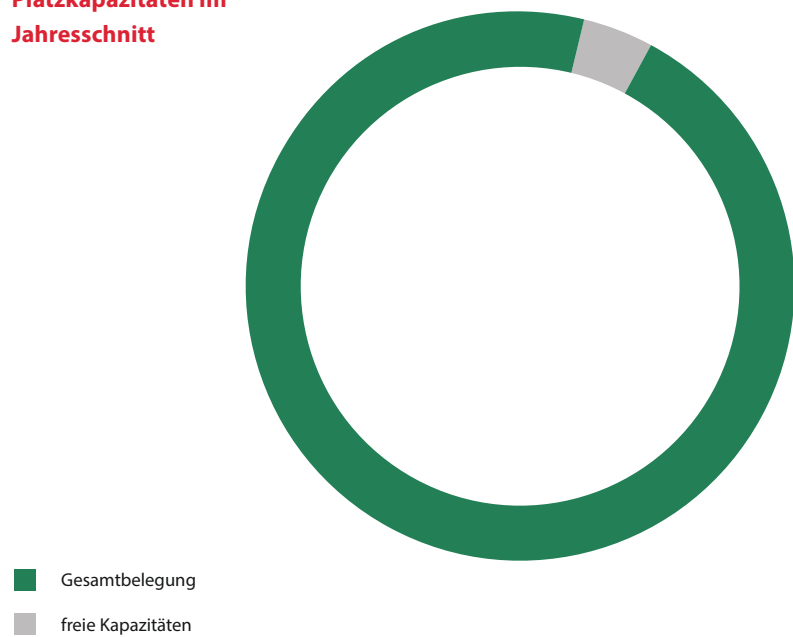
Der Bedarf an Plätzen in Angeboten in häuslicher Gemeinschaft stieg 2022 massiv an. Dies wird vorwiegend am Ausmaß der Anfragen für freie Plätze deutlich, ebenso an der zunehmend wachsenden Zahl anfragender Jugendämter. Zum einen ist dies auf den hohen Bekanntheitsgrad von h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH zurückzuführen sowie die wertschätzende Akzeptanz bei den belegenden Jugendämtern, die die hohe Fachlichkeit des Trägers anerkennen und schätzen. Es zeigt sich bei den Anfragen weiterhin, dass zunehmend Plätze für jüngere Kinder, für Kinder und Jugendliche weiblichen Geschlechts sowie für Geschwister gesucht werden. Diesem kann h&p Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH zum großen Teil entsprechen, da ein Schwerpunkt der konzeptionellen Ausrichtung von h&p Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH die Aufnahme von jüngeren Kindern sowie von Geschwisterkindern ist. Das Platzangebot für Mädchen, die einen

herausgehobenen Betreuungsbedarf haben, ist noch begrenzt. Dies wird einen Schwerpunkt der weiteren Entwicklung der Angebotsformen darstellen.

Die Angebote in häuslicher Gemeinschaft unter der Trägerschaft von h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH verteilen sich 2022 über verschiedene Regionen:

- Baden-Württemberg Nord/Raum Karlsruhe/Heidelberg/Sinsheim: 24 Plätze
- Baden-Württemberg Ost/Raum Aalen/Göppingen/Schwäbisch Hall: 18 Plätze
- Baden-Württemberg Süd/Raum Gengenbach/Freiburg/Ortenaukreis: 12 Plätze
- Baden-Württemberg West/Raum Ulm/Riedlingen/Reutlingen: 23 Plätze
- Baden-Württemberg Mitte/Raum Villingen-Schwenningen/Konstanz: 12 Plätze

### Gesamtauslastung der Platzkapazitäten im Jahresschnitt



Die Gesamtauslastung von 96 % im Jahresmittel stellt eine sehr zufriedenstellende Größe für h&p Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH dar. Die hohe Belegungsdichte fundiert auf dauerhaften Betreuungsverläufen, einer hohen Anfragendichte und einem fachlich fundierten Betreuungssetting. In der Auslastung der Plätze werden verschiedene Aspekte deutlich:

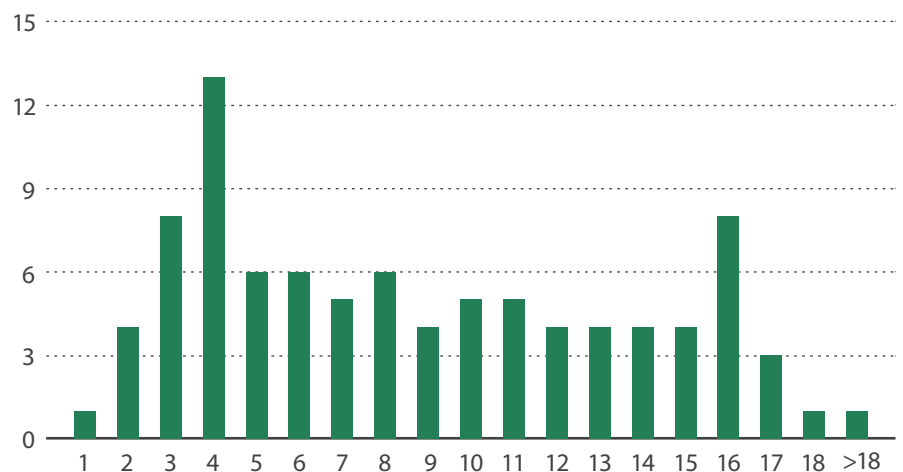
Die Betreuungssettings sind in der Regel langfristig durchgeführte Maßnahmen, die den jungen Menschen eine tragfähige und kontinuierliche Betreuung anbieten. Ein Wechsel in eine andere Maßnahme oder in eine andere Einrichtung kommt vergleichsweise selten vor. Im Jahr 2022 haben einige junge Menschen die Betreuungsstellen gewechselt, die zwischenzeitlich sehr langfristig betreut worden waren. Drei junge Menschen kehrten in ihre Herkunftsfamilie zurück; zwei junge Menschen wurden in ein weiterführendes BJW entlassen. Sie werden von ihren Bezugspersonen weiterhin begleitet.

Die Diversität der Angebote in häuslicher Gemeinschaft hat sich weiterentwickelt und findet in der Rahmenkonzeption von h&p Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH ihr fachlich differenziertes Fundament.

Die Vielfältigkeit der Angebote in häuslicher Gemeinschaft gewährleistet für die Bedarfe der jungen Menschen weiterhin ein passendes Platzangebot. Auffallend war im Jahr 2022, dass zunehmend Angebote in häuslicher Gemeinschaft im städtischen Raum entstehen: 2022 entstanden im städtischen Raum zehn neue

Betreuungsangebote und im ländlichen Raum neun neue Betreuungsstellen. Die professionelle Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte stellt hierbei eine wesentliche Gewähr für ein kompetentes Betreuungssetting dar. Dieses hat sich im Jahr 2022 erweitert.

### Alter der untergebrachten jungen Menschen (zum Stichtag Dezember 2022)

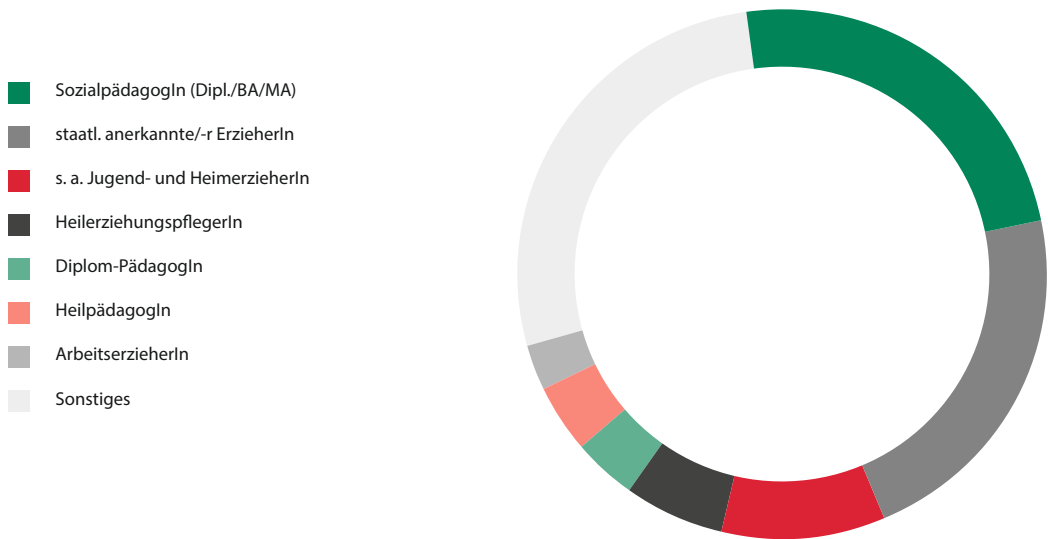


Die Qualifikationen der sozialpädagogischen Fachkräfte in den Betreuungsstellen bei h&p Kinder , Jugend , Familienhilfe gGmbH zeigen eine weitgefächerte professionelle Kompetenz: Die Ausbildungsberufe Erzieher\*in oder Jugend- und Heimerzieher\*in sowie Sozialpädagog\*in und Sozialarbeiter\*in sind wie in den vergangenen Jahren häufig vertreten. Die sozialpädagogisch angelehnten Berufe

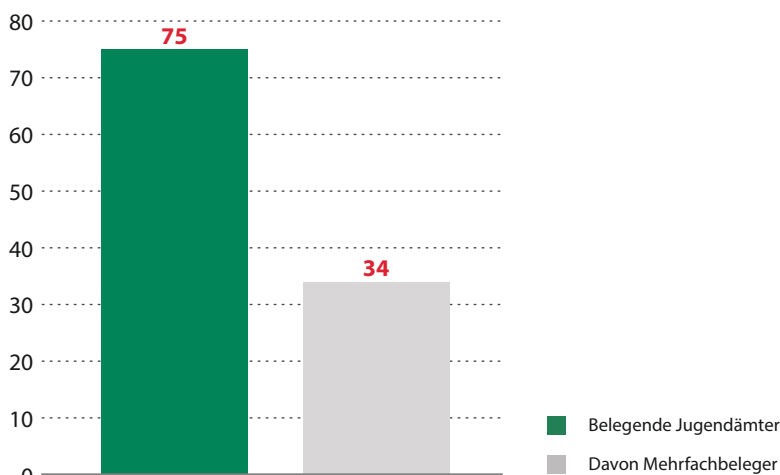
wie Heilpädagog\*in, Heilerziehungspfleger\*in, Arbeitserzieher\*in, Pädagog\*in und Erziehungswissenschaftler\*in sind ebenfalls weiterhin stark vertreten. Neu hinzu kommt zunehmend die Berufsgruppierung der Kindheitspädagog\*in. Zunehmend nimmt die Anzahl der sozialpädagogischen Fachkräfte mit Zusatzqualifikationen im therapeutischen und beratenden Bereich zu, sowohl bei Kolleg\*innen, die neu

hinzukommen, als auch bei Kolleg\*innen, die bereits im Betreuungsdienst der Angebote in häuslicher Gemeinschaft sind. Für die Qualitätsweiterentwicklung in diesem Bereich der stationären Erziehung ist dies ein weiterer positiver Faktor, der sowohl in der fachlichen Betreuungsarbeit zum Tragen kommt als auch im fachlichen, kollegialen Austausch mit den Kolleg\*innen in den Betreuungsstellen.

### Qualifikationen der Stelleninhaber\*innen der AihG



### Anzahl der belegenden Jugendämter



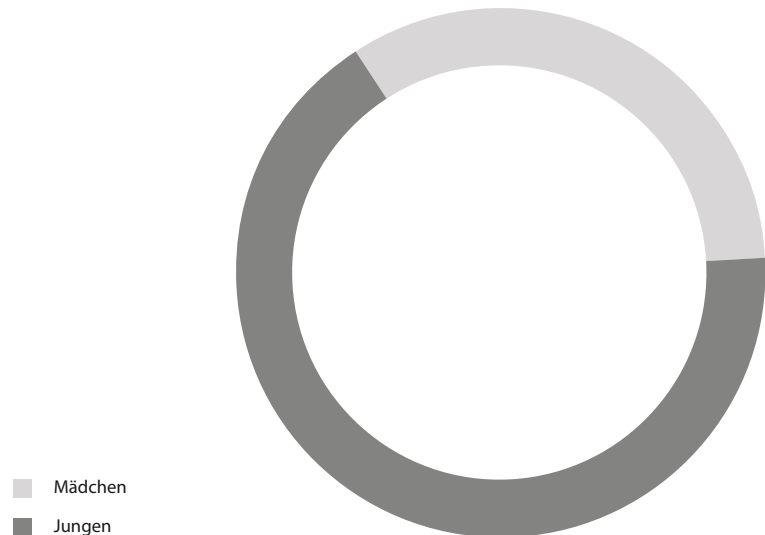
**Im Jahr 2022 stieg die Anzahl der belegenden Jugendämter bei h&p Baden-Württemberg Kinder , Jugend , Familienhilfe sowie bei der haug&partner unternehmensgruppe.**

Eine hohe Anzahl der belegenden Jugendämter belegt die Angebotsform der Angebote in häuslicher Gemeinschaft mehrfach. Hintergründe hierfür sind aus Sicht von h&p Kinder , Jugend , Familienhilfe gGmbH zum einen ein hoher Bedarf in der Jugendhilfe an stationären Plätzen in einem fachlichen, überschaubaren und alltagsorientierten Betreuungssetting, das vor allem eine individuelle Betreuung gewährleistet. Zudem werden als Gründe von den Mitarbeitenden der belegenden Jugendämter

geäußert: hohe Zufriedenheit der ASD-Kolleg\*innen in den verantwortlichen Jugendämtern sowie die Intensität und Flexibilität des pädagogischen Angebotes.

In Bezug auf das Geschlecht der untergebrachten jungen Menschen zeigt sich zwischenzeitlich eine Veränderung im Vergleich zu den vergangenen Jahren: Ca. die Hälfte der zu betreuenden jungen Menschen sind Mädchen. Plätze für Mädchen sind zudem sehr nachgefragt. Es zeigt sich, dass für Mädchen der familiäre Rahmen in der Betreuungsform für zunehmend geeignet erachtet wird. Inwieweit hier ein Grund im Kinderschutz liegt, der in kleinen, überschaubaren Settings eher zu gewährleisten ist als in größeren Gruppen, ist eine Hypothese. Genaue Hintergründe sind noch nicht bekannt hierfür.

### Geschlecht der untergebrachten jungen Menschen



**Das Jahresthema „Partizipation mit Wirkung“ war in diesem Jahr bei h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH auf allen Ebenen erfahrbar. Durch diese Mitwirkung konnte der Wandel gelingen, der vor allem in einem hohen Anspruch und einer hohen Fachlichkeit beim Kinderschutz sichtbar wird. Und dennoch: Trotz Wandel bleibt das Bewährte bestehen:**

Das Bewährte ist die Vielzahl der verantwortlichen betreuenden Fachkräfte mit ih-

ren Familien, die in ihrem familiären Umfeld junge Menschen betreuen; es sind die verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen im Regionalleitungsteam und in der Fachberatung unter Leitung von Herrn Eitle, Leiter der Angebote in häuslicher Gemeinschaft, sowie die Unterstützung des psychologischen Fachdienstes, Herrn Hirsch, bei herausfordernden Belangen im Hilfeprozess und die verantwortlichen Kolleginnen in der Verwaltung, die stets zuverlässig dafür sorgen, dass alle Verwaltungsangelegenheiten zeitnah und zur Zufriedenheit aller

vollzogen werden.

Der Rückblick ins Jahr 2022 hat gezeigt: Der Träger h&p Baden-Württemberg Kinder, Jugend, Familienhilfe gGmbH zeichnet sich durch eine Vielzahl unterschiedlicher Betreuungsangebote für junge Menschen aus – vor allem im Bereich des familienanalogen Settings. Er stellt sich den Herausforderungen intensiver und individueller Betreuungsangebote und gewährleistet hierbei eine hohe professionelle Kompetenz und die notwendige Flexibilität.



# // STÖRUNGSBILDER DER BETREUENDEN KLIENDEL IN DEN ANGEBOTEN DER HÄUSLICHEN GEMEINSCHAFT

**Marcel Eitle**

**Leitung AihG der  
h&p Baden-Württemberg Kinder-,  
Jugend- und Familienhilfe gGmbH**

Als Fachkräfte der vollstationären Jugendhilfe betreuen wir junge Menschen mit unterschiedlichsten Störungsbildern. Im Rahmen dieses Artikels möchte ich einen Teil dieser Störungsbilder differenziert darstellen und nehme Bezug auf mein Buch: „Erfassung der Effizienz stationärer Jugendhilfe nach § 34 SGB VIII durch eine quantitative Forschungsmethode“.

## **I. Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens**

Die Hyperkinetischen Störungen (HKS) gehören zu den am häufigsten psychischen Störungen im Kindesalter. Merkmale dieser Störung sind eine Beeinträchtigung der Aufmerksamkeit, Impulskontrolle sowie eine bestehende Hyperaktivität. Gut bekannt sind die zwei Ausprägungen

1. Aufmerksamkeitsdefizit/  
-Hyperaktivitätsstörung (AHDS)

2. Aufmerksamkeitsdefizit-Störung (ADS)

Die genannten Symptome zeigen sich schon vor dem 7. Lebensjahr in verschiedensten Situationen und Lebensbereichen, wie Familie, Kindergarten usw. Die Symptome können in ihrer Intensivität, je nach Lebensbereich, variieren. So können diese bei Situationen, die eine lange Aufmerksamkeitsspanne fordern, stärker hervortreten als in anderen.

Um nach ICD-10 oder DSM-IV solch eine Hyperkinetische Störung diagnostizieren zu können, müssen folgende Kriterien erfüllt sein :

### **1. Unaufmerksamkeit**

- Leichte Ablenkbarkeit durch äußere Reize. Der Betroffene scheint häufig nicht zu-

zuhören, wenn er angesprochen wird

- Oberflächiges Arbeiten mit fehlendem Blick für das Detail
- Schwierigkeiten die Aufmerksamkeit für eine Sache aufrechtzuhalten
- Probleme mit der Organisation, Schwierigkeiten den Überblick zu behalten
- Häufiges Verlieren von benötigten Gegenständen wie z.B. Schulmaterialien
- Das Vermeiden von Aufgaben und Leistungen, bei denen es einer längeren Aufmerksamkeitsspanne bedarf

### **2. Hyperaktivität**

- Ständige motorische Unruhe - zappelt herum, läuft herum, steht auf, wenn Sitzenbleiben erwartet wird
- Hat Schwierigkeiten sich ruhig zu beschäftigen
- Verhalten könnte man häufig als „getrieben“ bezeichnen

### **3. Impulsivität**

- Schwierigkeiten Spannungen, Wartezeiten auszuhalten z.B. eine Antwort zu einer Frage mitzuteilen, oder zu warten bis man an die Reihe kommt
- Unterbricht, platzt in Gespräche, Spiele anderer
- Hat ein übermäßiges Mitteilungsbedürfnis

Um von einer Hyperkinetischen Störung sprechen zu können, müssen die Störungen über einen Zeitraum von mindestens 6 Monaten anhalten und zu einer Fehlanpassung führen, die wiederum dem bestehenden Entwicklungsstand der Altersgruppe nicht angemessen ist.

Zusammengefasst spricht man nach dem ICD-10 von einer einfachen Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörung, wenn die Person situationsübergreifende Störungen

gen hinsichtlich Aufmerksamkeit, Hyperaktivität und Impulsivität aufweist. Von einer Hyperkinetischen Störung des Sozialverhaltens spricht man, wenn neben den Kriterien der einfachen Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörung auch die Kriterien für eine Störung des Sozialverhaltens erfüllt sind.

Von einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung nach dem DSM-IV spricht man, wenn bei einer Person situationsübergreifende Störungen hinsichtlich der Aufmerksamkeit und Hyperaktivität/Impulsivität vorliegen. Unterschieden wird hier in folgende drei Bereiche:

1. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung: Mischtyp (entspricht F90.0)
2. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung: Vorwiegend unaufmerksamer Typ (entspricht F98.8)
3. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung: Vorwiegend hyperaktiv-impulsiver Typ (entspricht F90.1)

## II. Depression

Unter einer depressiven Störung versteht man eine unkontrollierbare Beeinträchtigung der Gefühls- und Stimmungslage. Die Charakteristika einer Depression zeigen sich in einer zentralen affektiven Symptomatik, in Form einer Anhedonie - starke Niedergeschlagenheit und Traurigkeit, depressiven Verstimmung, emotionalen Niedergeschlagenheit, erhöhten Müdigkeit und einer Antriebslosigkeit. Weiter kann eine Depression mit suizidalen Gedanken, vermindertem Selbstwertgefühl, Schlafstörungen und verminderter Konzentrationsfähigkeit einhergehen. Symptome einer depressiven Störung im Kindesalter lassen sich anhand verminderter Gestik und Mimik, Schlafstörungen, Veränderung des Essverhaltens, Stimmungs labilität und an einem traurigen Gesichtsausdruck erkennen. Während des Übergangs in die Pu-



bertät, zeigt sich eine Depression vor allem am sozialen Rückzug des Betroffenen, einer Introvertiertheit und erhöhter Reizbarkeit. In der Pubertät häufig in Form von Wahnphänomenen und Hypersomnia und Wünschen nach suizidalen Handlungen. Im Zusammenhang mit der depressiven Störung kann das Risiko für suizidale Handlungen zunehmen.

Depressive Störungen zählen zu einer der am häufigsten vorkommenden Erkrankungen. Etwa ein Fünftel der Bevölkerung durchlebt zeitweise eine depressive Periode. Die mit der Störung einhergehenden emotionalen Schwierigkeiten beeinflussen stark den Alltag. Es kommt zu massiven Einschnitten in verschiedenen Bereichen des Sozialen Lebens. Um eine Depression zu klassifizieren, müssen mehrere Symptome auftreten, die Symptomatik über einen längeren Zeitraum anhalten und zu einer Beeinträchtigung für den Betroffenen führen. Im ICD-10 sind depressive Störungen unter F3 - affektive Störungen zu finden und wie folgt kategorisiert:

1. Manische Episode F30
2. Bipolare affektive Störung F31
3. Depressive Episode F32

4. Rezidivierende depressive Störungen F33
5. Anhaltende affektive Störungen F34
6. Sonstige affektive Störungen F34
7. nicht näher bezeichnete affektive Störung F39

Im Jugendalter sind Mädchen häufiger von Depressionen betroffen als Jungen. Komorbid mit der depressiven Störung treten häufig aggressiv-dissoziales Verhalten, Hyperaktivität, Aufmerksamkeitsdefizite und Angststörungen auf. Bezüglich der Pathogenese der Depression sind biologische, soziale und psychische Faktoren bedeutsam. Zu den biologischen Faktoren zählen das Alter des Betroffenen - im Jugendalter besteht ein erhöhtes Risiko an einer Depression zu erkranken - genetische Faktoren, eine Abweichung in den Hirnfunktionen, die mit der Pubertät einhergehenden hormonellen Veränderungen und eine geringe Stresstoleranz. Zu den psychischen Faktoren zählen eine verzerrte Selbst- und Fremdwahrnehmung, unausgereifte Problemlösungsstrategien, sowie eine geringe Frustrationstoleranz. Soziale Ursachen finden sich in niedrigen sozialen

Kompetenzen, wenigen intensiven Kontakten zu Gleichaltrigen, Ausgrenzung durch Gleichaltrige, traumatischen Erfahrungen im Freundes- und Familienkreis (z.B. Missbrauch, Scheidung, körperliche- verbale Gewalt, Streit), fehlenden sozialen Anbindungen durch häufige Umzüge, Krankheit, instabile/ unsichere Eltern- Kind- Beziehung/ Familienverhältnisse, wie auch durch wenig Unterstützung und Förderung der Eltern. Therapeutisch wird mit diesen Kinder- und Jugendlichen mit Hilfe einer Kognitiven Verhaltenstherapie gearbeitet. Ziel ist es die Ressourcen des Betroffenen zu stärken, Denkweisen zu ändern und Familienstrukturen zu verbessern.

Mögliche Therapieelemente können sein:

1. der Versuch eines tragfähigen therapeutischen Beziehungsaufbaus mit Hilfe von gemeinsam erlebten positiven Erfahrungen, empathischer Gesprächsführung und der Sammlung von Ressourcen.

2. Die Stabilisierung der Stimmung, Abbau der Stimmungsschwankungen und das Erlernen von Krisenbewältigungsstrategien.

3. Den Betroffenen über seine Störung aufzuklären und zu beraten, gemeinsam mit dem Kind oder Jugendlichen den Verständnisprozess bewältigen.

4. Die Vermittlung von sozialen Kompetenzen und Problemlösungsstrategien, mit Hilfe unterschiedlichster Methoden, wie beispielsweise dem Rollenspiel.

5. Zusammen mit dem Klienten werden positive Aktivitäten und Unternehmungen in die Alltagsplanung integriert.

6. Aufbau eines positiven Selbstbildes/ Selbstwahrnehmung durch beispielsweise Verhaltens- und Verstärkerpläne.

7. Umstrukturierung kognitiver Wahrnehmungs- und Bewertungsmuster.

8. Steigerung der Problemlösungsfähigkeit.

9. Erlernen von Entspannungstechniken wie beispielsweise Progressive Muskelentspannung.

10. Förderung der familiären Unterstützung, durch Wecken eines Verständnisses für die Störung und die Therapie und Veränderung ungünstiger familiärer Strukturen.

### **Die Posttraumatische Belastungsstörung**

Um die Posttraumatische Belastungsstörung - PTB verstehen zu können, bedarf es einer Erklärung zum Begriff der Traumatisierung. Ein Trauma ist ein „vitales Diskrepanzerlebnis zwischen bedrohlichen Situationsfaktoren und individuellen Bewältigungsmöglichkeiten, das mit Gefühlen von Hilflosigkeit und schutzloser Preisgabe einhergeht und so eine dauerhafte





Erschütterung von Selbst- und Weltverständnis bewirkt“.

Die Posttraumatische Belastungsstörung - PTB kann in folgenden, als traumatisch erlebten Situationen, auftreten, wie z.B. Katastrophen, Unfälle, sexuelle Gewalt, Scheidung, Mobbing. Die traumatisierte Person kann entweder selbst davon betroffen gewesen sein oder die Geschehnisse passiv mitbekommen haben, z.B. durch die verbale Vermittlung. Man unterscheidet zwischen einer akuten und chronischen PTB. Die im ICD-10 beschriebene akute Belastungsreaktion - ABR kann als unmittelbare Reaktion auf ein traumatisches Ereignis diagnostiziert werden. Die ABR wird im DSM-IV als akute Belastungsstörung bezeichnet und wird im Vergleich zum ICD-10 als deutlich krankheitswertige Posttraumatische Reaktion eingeordnet. Die PTB äußert sich in unterschiedlichsten psychosomatischen und psychischen Symptomen. Typische Symptome sind z.B. belastende Albträume, Trennungängste, Konzentrationsprobleme, regressives, anklammerndes, aggressives Verhalten, Kopf- und Bauchschmerzen, übermäßige Angst Bezugspersonen zu verlieren oder der Verlust von prätraumatisch erworbenen Fähigkeiten. Selbstverletzendes Verhalten oder der Konsum berauschender Substanzen können Selbsthilfversuche darstellen. Aufgrund der posttraumatischen Symptomatik kommt es zu massiven Beeinträchtigungen im Lebensumfeld. Nach der ICD-10 können folgende Diagnosen im Zusammenhang mit einer Traumatisierung stehen:

1. Die akute Belastungsreaktion F43.0
2. Die Posttraumatische Belastungsstörung F43.1
3. Die andauernde Persönlichkeitsveränderung nach Extrembelastung F62.0

Als Behandlungsmöglichkeit, um eine chronische posttraumatische Symptomatik zu verhindern, muss sekundär präventiv gearbeitet werden. Zielführend und von den Betroffenen und deren Familien als positiv gewertet werden supportive Inter-

ventionen, Psychohygiene und Aufklärung. Oberste Priorität für posttraumatisierte Kinder und Jugendliche sind verlässliche, Sicherheit vermittelnde Bezugspersonen, aber auch ein klarer und zuverlässiger Rahmen. Die Aufnahme der alltäglichen Routine ist zu empfehlen. Verhaltenstherapeutisch und mit Hilfe der kognitiv-behavioralen Therapie wird psychotherapeutisch bei PTB gearbeitet. Vor allem die kognitiv-behaviorale Therapie gilt als wirksam für die Behandlung im Kindes- und Jugendalter. Als wirksamer therapeutischer Ansatz gilt bei komplexen Traumafolgestörungen Strategien aus der dialektisch-behavioralen Therapie. Unabhängig vom angewandten therapeutischen Ansatz lassen sich drei Phasen der effektiven Intervention zusammenfassen:

- „1. Stabilisierung,
2. Traumabearbeitung und
3. Integration“

### **Konsequenzen für die tägliche Arbeit**

Der wesentliche Grundstein für eine erfolgreiche stationäre Erziehungshilfe ist die Beziehungsarbeit, da „der größte Teil aller in stationärer Erziehungshilfe lebenden Kinder und Jugendlichen eine unsichere Bindung aufweisen, und sie demzufolge ausgeprägte psychische und emotionale Verhaltensfähigkeiten entwickelt haben.“ Um den Bindungstyp eines Kindes festzustellen, entwickelte Mary Ainsworth ein Verfahren mit dem sich drei Bindungstypen differenzieren lassen - der sogenannte Fremde-Situations-Test (FST). In der Testsituation wurde beobachtet, wie sich Kinder verhalten bei der An- und Abwesenheit ihrer Mutter, sowie bei deren Rückkehr. Ainsworth differenzierte drei Bindungstypen. Die sichere Bindung, unsicher-vermeidende Bindung und unsicher-ambivalente Bindung. Kennzeichen einer sicheren, balancierten Bindung ist, dass die Kinder die Zuversicht haben (Urvertrauen), dass ihre Eltern verfügbar und feinfühlig sind, wenn sie in beängstigende Situationen kommen. Dieses Muster entsteht, wenn die Bezugspersonen feinfühlig für die Signale ihres

Kindes sind und auf diese entsprechend reagieren. Von einer unsicher-ambivalenten Bindung spricht man, wenn sich das Kind nicht sicher ist, ob seine Eltern bei Hilfe verfügbar sind. Dieses Muster entsteht, wenn Eltern unterschiedlich auf gleiche Situationen reagieren und das Individuum kein klares Verhaltensmuster erkennen kann. Beim letzten Bindungstyp, der unsicher-vermeidenden Bindung erwarten Kinder von ihren Bezugspersonen Zurückweisung. Durch ständige Zurückweisung der Mutter/ Eltern in hilfeschreitenden Situationen oder im extremsten, „durch wiederholte Zurückweisung und Misshandlung oder lange Heimaufenthalte“ bildet sich dieses Muster.

Tragfeste und konstante Beziehungen sind wesentlich für alle darauf aufbauenden pädagogischen- und therapeutischen Interventionen. Die Wichtigkeit von Beziehungen hat in den letzten Jahren vor allem die Resilienzforschung deutlich gemacht. Unter dem Begriff der Resilienz versteht man die „psychische Widerstandsfähigkeit... gegenüber biologischen, psychologischen und psychosozialen Entwicklungsrisiken.“ Eine kontinuierliche Bezugsperson, mit der das Kind oder der Jugendliche regelmäßig in Beziehung steht, kann dem Minderjährigen, trotz einer belastenden familiären Situation, dabei helfen, sich positiv zu entwickeln. Das Klientel in der vollstationären Jugendhilfe ist oft aufgrund ihrer Biografie bindungsgestört- oder wenigstens belastet. Um ihr Vertrauen zu gewinnen, bedarf es Zeit, Empathie und Echtheit. Angebote in häuslicher Gemeinschaft sind bestens geeignet den familiären Rahmen zu ersetzen und die Kinder und Jugendlichen bei ihrer Entwicklung zu einer selbständigen Persönlichkeit zu unterstützen. Vor allem unter der Betrachtung der Vielzahl von psychischen Störungen, sind klare Rahmenstrukturen, Rückzugsmöglichkeiten, therapeutisch-pädagogisches Wissen, Teamarbeit und die Beziehungsarbeit von wesentlicher Bedeutung.

# // HÄUSLICHE GEWALT GEGEN KINDER UND IHRE FOLGEN

**Sanna Wilhelm**

*Regionalleitung Mitte der  
h&p Baden-Württemberg Kinder-,  
Jugend- und Familienhilfe gGmbH*

**Wenn Drohungen, Erniedrigungen, Angst und Schläge den Alltag bestimmen und Kinder Gewalt in der Familie erleben, hinterlässt das Spuren im Leben der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Die Auswirkungen, mit denen Fachkräfte in den Betreuungsstellen konfrontiert werden, sind vielseitig. Was ist unter häuslicher Gewalt zu verstehen? Welche Folgen hinterlässt häusliche Gewalt bei Kindern und Jugendlichen und wie können diese jungen Menschen gut begleitet werden?**

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bezeichnet häusliche Gewalt als „Gewalttaten zwischen Menschen, die in einer häuslichen Gemeinschaft leben oder lebten, beispielsweise in einer Ehe, Lebenspartnerschaft oder intimen Beziehung. Zu häuslicher Gewalt zählen nicht nur Schläge. Körperliche Gewalt ist nur eine Facette eines komplexen Verhaltensmusters, das umfassend auf Macht und Kontrolle zielt. Betroffene sind häufig auch psychischer Gewalt wie Demütigungen, Drohungen, Einschüchterungen, sozialer Isolation oder wirtschaftlichem Druck durch den Täter oder die Täterin ausgesetzt.“ Der Begriff benennt, wo die Gewalt geschieht, nämlich zu Hause; dies bedeutet, sie ist allgegenwärtig und es gibt keinen Rückzugsort vor der ständigen Bedrohung. Auch wenn der Begriff „häusliche Gewalt“ genannt wird, ist anzumerken, dass die Gewalt, von der gesprochen wird, keine Privatangelegenheit innerhalb von Partnerschaft und Familie ist, sondern ein gesamtgesellschaftliches Problem darstellt.

Die Opfer sind dabei zu ca. 80 Prozent weiblich. Deutsche Studien zeigen,

dass rund 25 Prozent der Frauen im Alter von 16 bis 85 Jahren Gewalt in der Beziehung erlebt haben. Die Hälfte dieser Frauen lebt zu dieser Zeit mit Kindern zusammen.

Zu berücksichtigen ist, dass gewaltausübende Personen oft nicht nur gegen eine Person gewalttätig sind, sondern gegenüber mehreren Familienmitgliedern. Häufig wird Partnerschaftsgewalt daher von Gewalt gegen Kinder begleitet. Das gleichzeitige Auftreten von häuslicher Gewalt/Partnerschaftsgewalt und Kindesmisshandlung liegt bei 30 bis 60 Prozent (Kindesmisshandlung: physische, psychische und sexuelle Misshandlungen sowie Vernachlässigung).

Egal ob Kinder direkt oder indirekt von der Gewalt betroffen sind, sie empfinden die Gewalteskalation mit Ohnmacht und Hilflosigkeit. Ihr Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit in der Familie wird zutiefst erschüttert. Die emotionale Sicherheit, die Kinder für eine gesunde Entwicklung brauchen, geht verloren. Bei bedrohlicher Gewalt und sich wiederholendem Miterleben von Gewalt werden Kinder oftmals traumatisiert, was zu lebenslangen Belastungen führen kann. Viele Kinder fühlen sich verantwortlich, die Mutter zu schützen und die Gewalt des Vaters zu stoppen. Vor allem die älteren Kinder in gewaltbelasteten Familien übernehmen oft die Verantwortung für die jüngeren Geschwister. Sie sorgen dafür, dass die Kleineren geschützt und getröstet werden. Kinder in einer gewalttätigen Familiendynamik werden nicht in ihren Bedürfnissen wahrgenommen. Sie müssen erwachsene, schützende und sorgende Rollen einnehmen; die Rollen von Eltern und Kinder kehren sich um, sie werden „parentifiziert“.





*Jedes Kind hat ein Recht auf Entwicklung und Entfaltung seiner Persönlichkeit, auf gewaltfreie Erziehung und auf den besonderen Schutz der Gemeinschaft vor Gewalt.*

*Kinderkommission des Deutschen Bundestags*

Das Miterleben der Gewalt bleibt für die Kinder nie ohne Auswirkungen und stellt eine Gefährdung für die soziale, emotionale und körperliche Entwicklung dar – unabhängig davon, ob die Kinder unmittelbar selbst betroffen waren oder Zeug\*innen der Gewalt waren. Jedoch hat das Miterleben nicht bei allen Kindern dieselben Folgen. Die Auswirkungen hängen von ihren spezifischen Lebenssituationen und -zusammenhängen ab, von der Häufigkeit und Schwere der Gewalt sowie von einer Reihe von Resilienzfaktoren, die die langfristigen Folgen abschwächen können.

Es haben sich allgemein zwei Formen von Verhaltensauffälligkeiten abgezeichnet, die heute als markant gelten und die Kinder oft ihr Leben lang begleiten. Hierbei handelt es sich einerseits um Unruhe und Aggressivität, die sich nach außen bemerkbar machen (Externalisierung). Und andererseits sind Internalisierungstendenzen eine Folge, bei der sich Niedergeschlagenheit und Ängstlichkeit eher nach innen richten (Internalisierung).

Der folgende Überblick über mittel- bis langfristige Folgen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, verdeutlicht jedoch die Bandbreite der Auswirkungen, mit denen betroffene Kinder und Jugendliche oft ein Leben lang zu kämpfen haben.

#### **Mittel- und langfristige Auswirkungen:**

- Rückzug und Isolation
- Verlust von Urvertrauen/ innerer Zuversicht

- Verlust von Respekt und Achtung vor Mutter und Vater
- Antriebslosigkeit, Spielunlust
- depressive Verstimmung
- überhöhte Angst
- Klammern bei der Mutter oder der Betreuungsperson
- Abwehr von Zuwendung
- Stagnation der Entwicklung
- Regression, d. h. Rückfall in eine frühere Entwicklungsstufe (z. B. Einnässen, Babysprache)
- Schlafstörungen, Konzentrationsstörungen
- Schulversagen, Schulschwänzen
- geringes Selbstwertgefühl/ Selbstbewusstsein
- Gewaltverhalten, erhöhte Aggressivität
- besonders angepasstes und „braves“ Verhalten
- selbstschädigendes Verhalten (Essstörungen, Drogenmissbrauch)
- Selbstverletzung, Suizidgefahr

#### **Langzeitfolgen:**

- schwere psychosomatische Leiden
- Zerstörung des positiven Lebensgefühls
- Verachtung des eigenen Geschlechts
- Selbstverachtung
- Ablehnung sozialer Beziehungen
- Bindungsangst/ Bindungsstörung
- Wiederholung erlebter Beziehungsmuster
- höhere Bereitschaft, Gewalt zu erdulden oder selbst einzusetzen
- Akzeptanz für den Gebrauch von Gewalt als Konfliktlösungsmuster
- Schwierigkeiten, Konflikte in Beziehungen zu Gleichaltrigen, in ersten Partnerschaften und späteren eigenen Partnerschaften konstruktiv zu bewältigen

#### **Auswirkungen im Erwachsenenalter:**

- Übertragung des in der Herkunftsfamilie erlernten Beziehungsmusters
- Gewalt in der Kindheit – sei es direkte oder miterlebte Gewalt – ist ein Risikofaktor für ein Gewalterleben als Erwachsene in der Partnerschaft (Risiko ist doppelt so hoch)

Leben Kinder oder Jugendliche mit entsprechenden Gewalterfahrungen im

familienanalogen Setting, stellt sich für die Fachkräfte die Frage, wie die betroffenen Kinder begleitet und unterstützt werden können.

#### **Kinder brauchen:**

##### **Schutz**

- vor weiterer Gewalt
- vor Retraumatisierung

##### **Zeit**

- zur Stabilisierung
- für den Vertrauensaufbau
- um eigene Gefühle wahrzunehmen

##### **Vertrauen**

- in Bezugspersonen
- in die Verlässlichkeit und Unterstützung der Pädagog\*innen
- um über Vergangenes sprechen zu können

##### **Selbstwirksamkeitserfahrungen**

- was sie sagen und was sie fühlen, wird ernst genommen
- Entscheidungen werden nicht über den Kopf des Kindes getroffen

##### **eine positive Grundeinstellung der Pädagog\*innen**

- verstehende, wertschätzende Haltung
- Selbststärkung, Stabilisierung
- Interesse am Kind

##### **einen Gesprächsrahmen, in dem sie sich wohl und sicher fühlen**

- Ansprechen
- Entlasten
- Angebot zum Gespräch
- Erlaubnis zu reden

Es ist unsere gemeinsame Aufgabe als Gesellschaft, alles dafür zu tun, dass diese Kinder und Jugendlichen die besten Rahmenbedingungen vorfinden und auf ihrem Weg in ein gewaltfreies Leben in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützt und gefördert werden.

# // WENN KINDER UND JUGENDLICHE DIE KRISE KRIEGEN HILFREICHE HANDLUNGSKONZEPTE IM UMGANG MIT KRISEN

**Amelie Dehner**

**Regionalleitung Süd  
der h&p Baden-Württemberg Kinder-,  
Jugend- und Familienhilfe gGmbH**

Die in der haug&partner unternehmensgruppe untergebrachten jungen Menschen sind vielfältig und bringen individuelle Problemlagen mit sich. Häufig zeichnet sie jedoch vor allem eine Biografie mit traumatischen Erfahrungen aus – auch bereits diagnostizierte Störungsbilder sind keine Seltenheit, sondern eher die Regel.

Damit einher gehen meist Verhaltensweisen, die von außen betrachtet als schwierig bezeichnet werden können:

- Häufige Wutausbrüche, teilweise mehrfach am Tag und über einen längeren Zeitraum
- Häufige Polizeieinsätze oder Einweisungen in Kinder- und Jugendpsychiatrien
- Binden der Betreuungsperson über längeren Zeitraum in einem Eins-zu-eins-Setting
- Weglaufen oder sich einschließen

Um zu verstehen, welche Handlungsansätze wann einsetzbar sind, lohnt sich insbesondere im Kontext Angebote häuslicher Gemeinschaft die Betrachtung des Phasenmodells nach Brisch .

### **Phase 1: Ankommen (oder auch „Honeymoonphase“)**

Die jungen Menschen sind angepasst. Die Anpasstheit ist eine Orientierungsreaktion mit Unterwerfungsverhalten (Erstarren als Überlebensstrategie).

### **Phase 2: Annäherung**

Fühlen sich die jungen Menschen ein wenig sicherer, beginnen sie häufig den Fachkräften etwas mehr Vertrauen zu schenken. Sie fangen an, sich auf die Beziehung einzulassen. Je nach bisherigen Beziehungserfahrungen und Bindungsmustern kann diese Phase sehr anstrengend werden (Kampf oder Flucht als Überlebensstra-

tegie). Diese Phase dauert, bis genügend neue und sichere Bindungserfahrungen gemacht werden konnten. Hier gilt für die Fachkräfte: Aushalten und Wertschätzung aufrechterhalten.

### **Phase 3: Heilende Bindungserfahrungen und beginnende Exploration**

Gelingt es den jungen Menschen, im Ansatz ein Gefühl von Sicherheit zu entwickeln und Phase 2 zu überwinden, können nun heilsame und korrigierende Bindungserfahrungen gemacht werden. In dieser Phase findet statt, was sich pädagogische Fachkräfte von Beginn an wünschen, nämlich echte Beziehungsarbeit, die beim jungen Menschen Resonanz erzeugt und ihre Entwicklung unterstützt. Hier wird es für die jungen Menschen erst möglich, den Blick nach außen und in die Zukunft zu richten.

### **Phase 4: Traumabearbeitung und Trauerarbeit**

Um diese Themen aus der Biografie bearbeiten zu können, brauchen die jungen Menschen die Sicherheit, dass alte Überlebensmuster nicht mehr reaktiviert werden. Deshalb sollte Traumabearbeitung, Biografiearbeit und Trauerarbeit nicht zu früh stattfinden.

### **Phase 5: Zunehmende Eigenständigkeit**

Gelingt es den jungen Menschen, tragfähige Beziehungserfahrungen zu machen, eine Idee von Sicherheit zu entwickeln sowie ihr Stresstoleranzfenster so auszubauen, dass sie mit Anforderungen wieder flexibel umgehen können, so kann über einen Fokus in Richtung Eigenständigkeit nachgedacht werden.



(dies ist so lange notwendig, bis die jungen Menschen zur Ruhe gekommen sind und sich sicher fühlen).

### Stressbewältigungsstrategien

Gemeinsam mit den jungen Menschen wird zunächst angeschaut, wann Überlebensstrategien bei ihnen auftauchen, woran sie selbst und die Erwachsenen dies erkennen können und was sie im Vorfeld tun können, um präventiv gegenzusteuern, z. B. durch Skills-Training, Notfallkoffer oder gezieltes Einsetzen der Überlebensstrategie in verträglichem Rahmen (Auszeit, Wut gezielt herauslassen etc.).

Im Vergleich zu anderen stationären Hilfen stellt das Setting der Angebote in häuslicher Gemeinschaft eine besondere Chance für hochreagible und stressempfindliche junge Menschen dar. Durch die Aufnahme in eine kleine familiäre Gemeinschaft und eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung ohne viele wechselnde Betreuungspersonen können tragfähige Beziehungen schneller wachsen und Bindungserfahrungen besser erlebbar gemacht werden. Die innewohnenden Fachkräfte haben mehr Möglichkeiten, mit den jungen Menschen ins Gespräch zu gehen, ihnen den sicheren Ort zu schaffen, den sie benötigen, und auf deren individuelle Bedürfnisse einzugehen. Das familiäre Setting bietet oft eine reiz- und krisenärmere Umgebung, in der die jungen Menschen ein hohes Maß an Sicherheit erfahren können.

Somit soll hier allen Fachkräften, die mit jungen Menschen in schwierigen Lebenslagen zusammenleben und arbeiten, an dieser Stelle Mut zugesprochen werden, Krisen zu begegnen und gemeinsam mit den jungen Menschen daraus zu lernen und zu wachsen. Krisen sind sowohl in der individuellen Entwicklung des Einzelnen als auch im Zusammenleben etwas Normales und Selbstverständliches. Jede Krise birgt zwar Risiken – sie zeigt aber immer auch Entwicklungs- und Veränderungsmöglichkeiten auf.

Die meiste Zeit werden sich fremduntergebrachte junge Menschen in Phase 2 oder 3 befinden. Daher lohnt sich ein Blick darauf, mit welchen Handlungsbausteinen die Fachkräfte den darin entstehenden Krisen präventiv begegnen können:

#### Der sichere Ort

Die jungen Menschen haben oft die Erfahrung gemacht, dass Beziehungen, andere Menschen, aber auch Orte bedrohlich sein können. Sie haben sich Überlebensreaktionen angeeignet (fight/flight/freeze). Durch den sicheren Ort sollen die jungen Menschen lernen, dass sie nach und nach auf diese Überlebensmuster verzichten können.

#### An einem sicheren Ort:

- wird den jungen Menschen mit Wohlwollen begegnet (der gute Grund)
- herrscht Offenheit und Transparenz
- sind die Räumlichkeiten sicher und schützend gestaltet
- herrscht Verlässlichkeit und Vorhersehbarkeit
- gibt es positive Beziehungsangebote
- herrscht Interesse am jungen Menschen und dessen Bedürfnissen
- ist die Grundversorgung aller Bedürfnisse gewährleistet.

#### Emotionale Ko-Regulation

Pädagogische Fachkräfte sollten das emotionale Aktivierungsniveau sehr genau beobachten und je nach Bedarf gegensteuern, z. B. durch beruhigende oder aktivierende Angebote (Stimmungsbarometer).

Auch die Emotionsregulationsbedingungen sollten genau unter die Lupe genommen werden. Ein hungriges oder müdes Kind hat automatisch ein höheres Stressniveau.

#### Stabilisierung durch Ressourcenorientierung

Hier sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Es gibt 1000 Methoden zur Ressourcenarbeit mit jungen Menschen.

#### Triggermanagement

Viele der jungen Menschen werden durch Gerüche, bestimmte Anforderungen etc. getriggert und damit aus ihrem Stress-toleranzfenster gebracht. Hier sollten die pädagogischen Fachkräfte sehr wachsam beobachten, was genau die jungen Menschen aus der Fassung bringt, und dies in die grundsätzliche Tagesgestaltung mit einbeziehen, um die Kinder und Jugendlichen möglichst ohne Störungen durch den Tag zu bringen – auch wenn das heißt, gel-tende Regeln für dieses Kind auszuhebeln

# // BINDUNGSSTÖRUNGEN BEI JUNGEN MENSCHEN

**Bettina Ruf**

**Regionalleitung West  
der h&p Baden-Württemberg Kinder-,  
Jugend- und Familienhilfe gGmbH**

Junge Kinder, die in stationären Einrichtungen Aufnahme finden, sind in einer prekären Lebenssituation. Unabhängig von der Qualität ihrer bisherigen Lebenssituation werden sie – zu ihrem Schutz – von den ihnen vertrauten Menschen und ihrer Umgebung getrennt und müssen die hohen Anforderungen bewältigen, die mit dieser meist auch noch plötzlichen Veränderung einhergehen. Geht es im Sinne der Bedürfnispyramide nach Abraham Maslow im ersten Moment auch darum, die elementarsten Bedürfnisse der Kinder zu befriedigen, so ist die Reduzierung der Betreuung auf die Elemente „warm, satt, sauber und trocken“ absolut unzureichend und gefährdet die Entwicklung des Kindes. Maslow stellt in Form einer Pyramide eine Rangfolge menschlicher Bedürfnisse dar. Aufbauend auf den Grundbedürfnissen (Essen, Trinken, Schlafen) können die weiteren Stufen Sicherheit, soziale Beziehungen, soziale Achtung und Selbstverwirklichung nacheinander erklommen werden, wenn die darunterliegende Schicht befriedigt wurde. Wesentliche Voraussetzung für die Befriedigung dieser Bedürfnisse nach Sicherheit, Stabilität und Berechenbarkeit ist für die jungen Kinder das entsprechende Bildungsangebot durch präsente Fachkräfte. Kinder brauchen eine spezifische Bindungsperson, weitere Personen dienen als „Sicherheitsnetz“.

Ein oder mehrere Beziehungsabbrüche können bei Kindern dazu führen, generell keine engere Beziehung mehr aufzunehmen oder ein stark ambivalentes Verhältnis zu nahen Beziehungen zu entwickeln. In einem solchen Fall fallen Kinder dadurch auf, dass sie gar kein Bindungsverhalten zeigen.

## **Soziale Promiskuität:**

Diese Kinder zeigen keine Zurückhaltung gegenüber fremden Personen. Zu diesen Kindern wird auch der Unfall-Risiko-Typ gezählt. Sie entwickeln kein Verständnis für riskante Handlungen.

## **Übersteigertes Bindungsverhalten:**

bezeichnet ein starkes Klammern von Kindern. Diese sind nur in der absoluten Nähe der Bezugsperson zu beruhigen.

## **Gehemmtes Bindungsverhalten:**

Die Kinder zeigen eine übermäßige Anpassung, welche sich zumeist bei der Abwesenheit der Bezugsperson etwas lockert.

## **Aggressives Bindungsverhalten:**

Kinder äußern ihre Bindungsbeziehungen durch körperliche oder verbale Aggression. Dies ist eine Form des Ausdrucks von Nähe wünschen.

## **Rollenumkehr:**

Das Kind zeigt sich überfürsorglich gegenüber der Bindungsperson und übernimmt die Verantwortung. Das Erkundungsverhalten ist dadurch eingeschränkt.

## **Psychosomatische Störungen:**

Hierbei zeigen sich in besonders heftigen Fällen emotionale Verwahrlosung, Wachstumsstörungen. Bekannt geworden ist der Hospitalismus. Es kann zu Ess-, Schrei- und Schlafstörungen kommen.

Häufig kommen die Störungen auch in Kombinationen vor. Zum Beispiel: Der junge Mensch zeigt Distanzlosigkeit gegenüber fremden Menschen, gleichzeitig aber auch eine übermäßige Anpassung an Bezugspersonen in Verbindung mit einer Rollenumkehr. Häufig sind Bindungsstörun-

gen schnell sichtbar, manchmal muss man erst „dahinterblicken“, da eine Bindungsstörung nicht sofort erkennbar ist (zum Beispiel aggressives Verhalten, das auf einer möglichen Bindungsstörung beruht).

### Was erleben die Pädagogen in den Betreuungsstellen?

Kinder und Jugendliche, die oft unglaubliche Leidensgeschichten und Beziehungsabbrüche durchlebt haben, greifen primär zu eigenen, oft untauglichen Bewältigungsstrategien:

Sie übertragen traumatische Lebenserfahrungen auf andere.

- Sie bunkern Essen, weil sie fast verhungert wären.
- Sie schlagen, damit sie nicht selbst geschlagen werden.
- Sie prostituieren sich, weil sie gelernt haben, dass das Zuwendung bedeutet.
- Sie nehmen keine Hilfe an, weil sie Erwachsene bislang nie als hilfreich erlebt haben.
- Sie haben Schwierigkeiten mit Beziehungen.
- Sie kleben am Rockzipfel der Pädagogin, weil diese ja sonst abhauen könnte.
- Sie sind übererregt, ständig auf der Hut, fühlen sich immerzu angegriffen und explodieren völlig unvermittelt.
- Oder sie sind nicht zu fassen, zu spüren, meiden den Kontakt, fühlen sich und die Welt nicht, sie dissoziieren.
- Möglicherweise betäuben sie sich, um belastende Bilder, Gedanken und Stimmen wegzuschieben.
- Sie suchen Hilfe und wissen nicht wie ...

### Sicher gebundene junge Menschen sind/zeigen häufig:

- Wenig aggressiv
- Mehr soziale Kompetenz
- Beziehungsorientiert
- Angemessenes Selbstbild
- Höhere Ich-Flexibilität
- Bessere Emotionsregulierung
- Bessere Verhaltensregulierung
- Planvolles Handeln
- Höhere Effektivität

### Unsicher gebundene junge Menschen sind/zeigen häufig:

- Öfter feindselig, wütend
- Isolation, Anhänglichkeit
- Auf sich selbst fixiert
- Idealisiertes oder negatives Selbstbild
- Weniger Ich-Flexibilität
- Schlechtere Emotionsregulierung
- Schlechtere Verhaltensregulierung
- Planloses Handeln
- Niedrige Effektivität

### Zusammenhänge zwischen Bindung und psychischen Problemen:

- Persönlichkeitsstörungen, wie wenig angepasst, unflexibel ...
- Ess-Störungen wie übermäßige oder sehr wenig Nahrungsaufnahme ...
- Dissoziative Störungen wie Abspaltung/ Ausblenden von Erinnerungen ...
- Posttraumatische Belastungsstörungen, belastendes Ereignis löst verzögert psychische Reaktionen aus ...
- Substanzmissbrauch wie Alkohol, Drogen, Glücksspiel, übermäßiger Gebrauch von digitalen Medien ...
- Somatoforme Störungen wie Bauchschmerzen, Schwindel, Kopfweh, die nicht auf eine organische Erkrankung hinweisen ...
- Angststörungen wie Phobie, Panikstörung, Zwangsstörung, posttraumatische Belastungsstörungen, übermäßige Sorgen und Befürchtungen ...
- Depressive Störungen wie Traurigkeit, negative Gedanken, Suizidgedanken ...

### Förderung der Bindungsentwicklung heißt:

- Langatmiges Beziehungsangebot, der Aufbau einer Bindung zu einer sekundären Bindungsperson ist möglich und kann eine sichere Basis geben. (Aber man beachte dabei das Zwiebelschalenmodell)
- Wo Bindung fehlt, traumatisiert wurde, muss gehalten werden: klare, starke, liebevolle Leitung!
- Bindungsorientierte Erziehung und Therapie im Fokus primär auf den „sicheren Hafen“ und auf die Aufarbeitung möglicher Entwicklungsdefizite legen.
- Nachreifung durch die feinfühlig-pädagogische Beziehung. Jede neue positive Erfahrung wird im Gehirn registriert, gespeichert und verändert.
- Kein Kind fällt raus! Affektive Kommunikation ist entscheidend, aber: allzu intensive (negative) Affekte vermeiden (nicht immer auf Konfrontation gehen, schon gar nicht in der Krisensituation, besser danach aufarbeiten).
- Bindungsperspektive auch mit der Zusammenarbeit mit den Eltern: Alle Kinder sind loyal zu ihren Eltern (heilsam für die jungen Menschen, wenn sie spüren, die Fachkraft mag meine Eltern).
- Bindungsperspektive auch in der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt
- Psychotherapie ist effektiv: 30–40 % der jungen Menschen zeigen danach eine höhere Bindungssicherheit.



### Förderung der Bindungsentwicklung braucht institutionelle Voraussetzungen:

- Genügend Personal, Fachkräfte, die Zeit haben (junge Menschen mit Bindungsstörungen laufen im Alltag nicht so einfach mit)
- Gut ausgebildete Mitarbeiter\*innen (Fachkraft und nicht Mutter)
- Beratung durch Psychologen und Therapeuten (Aufbau eines Helfernetzes)
- Intensive menschliche Begleitung durch Vorgesetzte, Fachberatung und Team
- Persönliche Stabilität und Krisenfestigkeit
- Professionalität und Liebe (Bereitschaft zum Verzeihen, Umwege gehen)
- Rechtliche Sicherheiten
- Supervision und Fortbildungen
- Erholung und Kraftquellen (eigene Auszeiten nehmen, gut für sich selbst sorgen)

### Entwicklungsaufgaben und Ziele:

- Ziel dieses Prozesses ist es, den jungen Menschen in der Verarbeitung ängstiger Erlebnisse so zu unterstützen, dass er in explorativem Kontakt mit der Umwelt bleiben kann.
- Sicheren Ort schaffen (Zuverlässigkeit, klare Strukturen und Abläufe)
- Beziehungsangebot annehmen/gestalten (vermitteln: Du bist mir wichtig)
- Neugier wecken (Ressourcen entdecken, zum Durchhalten animieren)
- Selbstwirksamkeit erleben/vergrößern (du bist ein Teil von uns, wir brauchen dich für ..., keiner macht das so gut wie du ...)
- Kooperationen eingehen können (wir holen uns Hilfe ...)
- Kohärenz und Identität fördern (grundsätzlich positive Sicht auf den jungen Menschen und die Herausforderungen)

### Was wir als Profis brauchen:

- Fundiertes Bindungswissen in Theorie und Methodik: einbeziehen und nutzen!
- Die Kompetenz und die Bereitschaft, das eigene Bindungsverhalten mit Ressourcen und Vulnerabilität zu kennen und ...
- den eigenen Bindungsstil und das Bindungsverhalten der Klienten für eine förderliche Beziehung laufend zu reflektieren.

### Fazit:

Eine sichere Bindung ist ein psychischer Schutz und ein stabiles Fundament für eine gute Persönlichkeitsentwicklung und ein positives Lebensgefühl. Sicher gebundene junge Menschen sind widerstandsfähiger gegen Belastungen, haben mehr Bewältigungsmöglichkeiten, leben eher in freundschaftlichen Beziehungen, sind häufiger in Gruppen, verhalten sich in Konflikten sozialer, weniger aggressiv und finden Lösungen, die ihnen weiterhelfen. Sie sind kreativer, flexibler, ausdauernder und ihre Lern- und Mehrfähigkeiten, also ihr Gedächtnis, sind besser, ebenso wie die Sprachentwicklung. Bindungssichere junge Menschen haben bereits im Kindergartenalter eine bessere Einfühlung in ihre Spielkameraden, denn sie haben von der Bindungsperson gelernt:

”

*Ich fühle, dass du fühlst,  
 dass ich fühle.  
 Ich denke, dass du denkst,  
 dass ich denke.*





# // DIE GEFAHREN DER SOCIAL-MEDIA-NUTZUNG UND WIE DIESEN IN DER ALLTÄGLICHEN PÄDAGOGISCHEN ARBEIT ENTGEGEN GEWIRKT WERDEN KANN

**Marc Bohn**

**Regionalleitung Nord der  
 h&p Baden-Württemberg Kinder-,  
 Jugend-, Familienhilfe gGmbH**



In den vergangenen Jahren ist die Anzahl der Menschen, die viel Zeit mit sozialen Medien verbringen, ständig gewachsen. Parallel dazu ist auch die Zunahme von Studien zu verzeichnen, welche die Auswirkungen sozialer Medien auf die psychische Gesundheit untersuchen. Die Ergebnisse vieler Studien zeichnen im Hinblick auf die Auswirkungen ein dunkles Bild ab. Denn einige Studienergebnisse verweisen darauf, dass starke Social-Media-Nutzung auch die Entwicklung von Depressionen begünstigen kann. Ein eindeutiger Zusammenhang ist aktuell jedoch nicht belegt. Dies liegt darin begründet, dass es sich hierbei um ein klassisches Henne-Ei-Dilemma handelt: Werden Menschen konkret wegen ihres Social-Media-Konsums depressiv, oder werden Social Media häufiger von denjenigen Menschen genutzt, die bereits eine depressive Veranlagung haben? Auch wenn sich diesbezüglich aktuell nur Wechselbeziehungen abzeichnen und die Ursprünge wissenschaftlich noch nicht vollständig belegt sind, sind die Untersuchungsergebnisse dennoch sehr beachtenswert.

Die Universitäten Arkansas und Pittsburgh untersuchten im Rahmen einer Studie 1289 TeilnehmerInnen zwischen 18 und 30 Jahren über eine Zeit von einem halben Jahr. Bei Studienbeginn waren bei 990 nach eigener Angabe keine depressiven Symptome zu verzeichnen. Nach dem halben Jahr gaben 95 dieser Personen (9,6 %) an, depressive Symptome entwickelt zu haben. Die Studie kam nach den sechs Monaten zu dem Ergebnis, dass es einen entscheidenden Zusammenhang zwischen der Intensität der Social-Media-Nutzung und dem Auftreten von Depressionen gibt. Im Gegensatz zu den TeilnehmerInnen mit der geringsten Nutzung hatte das Viertel der TeilnehmerInnen mit der intensivsten Nut-

zung zu Studienbeginn ein 2,8-fach höheres Risiko, Depressionen zu entwickeln. In einer Langzeitstudie der Universität Montreal wurden 4000 Teenager über die Zeit von vier Jahren untersucht. Die Studie kam zu dem Ergebnis, dass die Entwicklung stärkerer depressiver Symptome abhängig von dem Zeitumfang war, den die TeilnehmerInnen für Social Media nutzten. Weiterführend schien es von geringerer Bedeutung zu sein, dass die intensivere Nutzung von Social Media die Zeiten für gesunde Aktivitäten wie bspw. Sport eingeschränkt hat. Vielmehr schienen die negativen Effekte intensiver Nutzung durch die Vergleiche mit besser-gestellten Personen ausgelöst zu werden. Eine weitere Annahme dafür liegt darin begründet, dass NutzerInnen häufig diejenigen Informationen und Inhalte suchen, die kompatibel mit ihrer Wahrnehmung und Stimmung sind. Demzufolge würden bspw. depressive Nutzer im Internet gerade die Informationen und Inhalte aufrufen, die ihrer Depressivität entsprechen und welche sie in ihrer Abwärtsspirale weiter verstärken.

## **Social Media und ihr negativer Einfluss auf die menschliche Psyche**

Die negativen Effekte von Social Media sind laut den Vermutungen von Experten auf folgende Ursachen zurückzuführen. Soziale Vergleiche untereinander  
 Es ist heute kaum noch möglich, Social Media zu nutzen, ohne sich mit anderen Menschen zu vergleichen. Dabei wird häufig vernachlässigt, dass Social Media eher als Filter zu verstehen sind und diese nicht die Realität abbilden. So kann die ständige Konfrontation mit makellosen Körpern, interessanten Hobbys und Traumurlauben bspw. stärkere Selbstzweifel und eine verzerrte Selbstwahrnehmung begünstigen.

### Der notwendige Zeitaufwand

Je mehr Zeit in den Social Media verbracht wird, umso weniger Zeit steht für echte soziale Kontakte, Zielumsetzungen, Schlaf, Bewegung, Projekte etc. zur Verfügung. Wenn essenzielle Bedürfnisse des Menschen vernachlässigt werden, hat dies negative Auswirkungen auf die Psyche zur Folge.

### Die Reizüberflutung

Da das menschliche Gehirn nur über eine begrenzte Aufnahmefähigkeit verfügt, kann durch die riesige Informationsflut des Internets eine Reizüberflutung entstehen. Laut Studien können vor allem die audiovisuellen Internetangebote das Gehirn überlasten. Die wahrgenommene Informationsüberflutung spiegelt sich dann in depressiven Symptomen, gekoppelt an ein reduziertes Wohlbefinden wider.

### Die Sucht nach Likes

Wenn ein eigener Post gelikt wird, dieser positive Kommentare erhält oder von anderen geteilt wird, schüttet der Körper Glückshormone aus. Solche angenehmen Erfahrungen wollen wiedererlebt werden – und vor allem dann, wenn im realen Leben nur wenige Alternativen für positive Erfahrungen zur Verfügung stehen. Unter diesen Voraussetzungen ist die Entwicklung einer Sucht begünstigt. NutzerInnen verbringen dabei immer mehr Zeit im Internet, in der sie um Anerkennung buhlen. Eine explizit internetbezogene Störung liegt dann vor, wenn sie ihre Kontrolle über das eigene Nutzungsverhalten verlieren. Das zeigt sich darin, dass sie eine höhere Toleranz entwickeln und intensiver konsumieren müssen, um denselben positiven Effekt zu erlangen. Ebenfalls treten bei ihnen Entzugserscheinungen auf, wenn keine Nutzung möglich ist. Weitere Interessen und Pflichten werden dann immer mehr vernachlässigt, während der intensive Internetkonsum trotz negativer Verhaltenskonsequenzen fortgesetzt wird. Vor dem Hintergrund des Anspruchs, die jungen Menschen in der pädagogischen Arbeit angemessen zu unterstützen und zu schützen, ist es für pädagogisches Fachpersonal heute unerläss-



lich, sich sowohl die positiven Potenziale wie auch die negativen Auswirkungen der Social-Media-Nutzung bewusst vor Augen zu führen. Zentral geht es hierbei nicht darum, eine allgemeine Bewertung von Social Media herbeizuführen, sondern vielmehr mit einem Bewusstsein über die Thematik eine Grundlage zur kritischen Auseinandersetzung zu schaffen. Mit Fokus auf den Schutzauftrag und die Entwicklung von Medienkompetenz entsteht folglich der Auftrag für das Fachpersonal der AihG, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen junge Menschen nicht gänzlich den negativen Auswirkungen überlassen werden und gleichzeitig aber auch einen angemessenen Umgang mit Social Media erwerben können. Im Folgenden werden sieben Leitlinien für einen gesunden Umgang mit Social Media beschrieben, mit welchen den dargestellten negativen Auswirkungen entgegengewirkt werden kann.

### Sieben Leitlinien für einen gesunden Umgang mit Social Media:

#### 1. Treten Sie der funkelnden Glitzerwelt mit gesundem Misstrauen entgegen

Authentizität in den sozialen Medien ist größtenteils Mangelware. Photoshop, Filter und ergänztes aufwendiges Make-up ver-

wandelt heute jeden in ein vermeintliches Schönheitsideal. Die Darstellung der Urlaube an kristallweißen Stränden lässt die NutzerInnen häufig glauben, dass andere Menschen das perfekte Leben führen. Die Realität sieht meist anders aus. Schmerzhaft und frustrierende Momente werden weniger geteilt. Daher sollte sich bei der Nutzung regelmäßig vor Augen gehalten werden, dass die dargestellten Inhalte mit viel Arbeit im Hintergrund verknüpft werden müssen oder diese nur einen einzelnen Ausschnitt von einem ganz normalen Leben präsentieren.

#### 2. Fokussieren Sie sich auf das reale Leben

Durch die Social Media können sich die Menschen austauschen. In der Coronapandemie sind diese daher noch wichtiger geworden, aber soziale Netzwerke können niemals den realen zwischenmenschlichen Kontakt ersetzen. Gerade Umarmungen, Berührungen, das gemeinsame Lachen oder die ausgetauschten Blicke stärken die Psyche – und wir Menschen sind als soziale Wesen auf diese angewiesen. Somit ist es entscheidend, dem realen Leben immer mehr Beachtung als dem virtuellen Leben zu schenken.

### 3. Meiden Sie die Nutzung in schlechter Stimmung

Viele Studien über „Social-Media-Depression“ kommen zu dem Ergebnis, dass die Nutzung sozialer Medien schlechte Stimmungen und Niedergeschlagenheit verstärkt. In solchen Situationen ist es daher ratsam, Social-Media-Pausen einzulegen, bis der Gemütszustand positiver geworden ist. Sinnvoll sind hierbei alternative Beschäftigungsmöglichkeiten, welche Glückshormone ausschütten (wie bspw. Sport).

### 4. Setzen Sie zeitliche Limits

Der Zeitumfang, in welchem das Internet guttut bzw. das Wohlbefinden noch nicht beeinträchtigt, ist sehr individuell und kann sich von Mensch zu Mensch unterscheiden. Dennoch kann es sinnvoll sein, bewusst zu überlegen, wann auf das Handy verzichtet werden kann. Sollte der digitale Detox schwerfallen, können spezielle Apps, die ein zeitliches Limit vorgeben, unterstützen.

### 5. Suchen Sie nach authentischen Vorbildern

Die Medienlandschaft der Social Media ist in vielen Teilen geprägt von den schlanken, makellosen Fitness- und Food-InfluencerInnen. Permanentes Kalorienzählen und beste Laune beim anstrengenden Sportprogramm sind hier an der Tagesordnung. Auch solche Vorbilder können sich negativ auf die eigene Stimmung und Zufriedenheit auswirken. Allerdings gibt es zum Körperkult im Netz mittlerweile auch Gegentrends, weshalb sich viele Influencer zunehmend mit Selbstwert, Authentizität und Individualität auseinandersetzen. Sie präsentieren sich ungeschminkt in natürlichen Situationen und heben Natürlichkeit hervor. Ebenfalls schaffen immer mehr Menschen der Öffentlichkeit Transparenz über die eigenen schweren Herausforderungen ihres Lebens, ihre persönlichen Leiden oder ihre Krankheiten. Sie beschreiben, wie sie mit den Herausforderungen umgegangen sind, wie sie diese bewältigt haben, und machen dadurch anderen ähnlich Betroffenen Personen Mut. Daher ist

es bei der Suche nach Vorbildern wichtig, in sich selbst hineinzuhören und genau darauf zu achten, welche Vorbilder einem guttun und welche einen hingegen herunterziehen.

### 6. Ein Schlafzimmer ohne Smartphone

Der Abend sollte eine Ruhephase sein. Sie dient dazu, die Erlebnisse des Tages zu verarbeiten. Das Handy sollte daher nicht mit ins Bett genommen werden. Neue Reize und Informationen vor dem Schlafengehen wirken sich eher kontraproduktiv aus. Empfohlene Alternativrituale sind weiterhin das Lesen von Büchern oder Meditationen.

### 7. Schützen Sie sich vor Cybermobbing

In der virtuellen Welt und dem damit verbundenen Schutz der Anonymität neigen einige Menschen dazu, Cybermobbing zu betreiben, um andere gezielt zu verletzen. Daher ist es ratsam, die Sicherheitseinstellungen der Social Media so einzustellen, dass das eigene Profil und die geteilten Inhalte nur für den Kreis der eigenen Freundesliste sichtbar sind. Weiterführend empfiehlt es sich zusätzlich, Einstellungen vorzunehmen, sodass keine Nachrichten von Fremden erhalten werden. Und der eigenen Freundesliste sollten nur die Menschen hinzugefügt werden, die einem auch in der Realität bekannt sind. Im Zweifelsfall sollte vor der Annahme einer Freundschaftsanfrage immer recherchiert und überprüft werden, welche Person sich hinter der Anfrage verbirgt.

### Resümee

Im Hinblick auf die dargestellten Sachverhalte wird deutlich, dass die Nutzung von Social Media nicht unbedenklich ist und eine Vielzahl negativer Auswirkungen für die NutzerInnen haben kann. Das Ziel des Beitrags liegt jedoch nicht in der grundsätzlichen Diffamierung der Social Media, denn diese bergen ebenfalls sehr viele positive Eigenschaften. Sie unterstützen das soziale Lernen, die Beziehungspflege, bieten Möglichkeiten, sich selbst zum Ausdruck zu bringen, darzustellen, auszutauschen und sich zu informieren. Daher

dürfen die positiven Aspekte bei einer umfassenden Bewertung nicht vernachlässigt werden, sondern sollten ebenfalls in die Gesamtbewertung miteinfließen. In der Zusammenarbeit mit jungen Menschen geht es bezüglich der Social-Media-Nutzung also darum, die jungen Menschen auf die Weise zu begleiten, dass sie lernen, die positiven Aspekte von Social Media für sich nutzbar zu machen. Gleichmaßen sind die jungen Menschen aber auch für die negativen Auswirkungen zu sensibilisieren, sodass sie durch die Unterstützung ihrer Bezugspersonen einen geeigneten Umgang mit Social Media und den damit verbundenen Gefahren entwickeln können. Daraus erschließt sich, dass Fachkräfte in den AihGs im pädagogischen Alltag „Räume“ für die jungen Menschen schaffen, in denen deren Nutzungsverhalten und damit möglich verbundene Auswirkungen kritisch und konstruktiv diskutiert werden können, sodass insbesondere den negativen Auswirkungen präventiv entgegengewirkt werden kann. Die Fachkräfte, als maßgebliche Vertrauenspersonen der jungen Menschen, stehen damit in der Verantwortung, eine Plattform zur Verfügung zu stellen, welche von den jungen Menschen zur Thematisierung medienbezogener Erfahrungen, Sichtweisen, Haltungen und Handlungen offen genutzt werden kann. Ergänzend sollten die *sieben Leitlinien für einen gesunden Umgang mit Social Media* auch nicht als vollumfängliches Patentrezept betrachtet werden, wie der Thematik grundsätzlich begegnet wird. Da Menschen Individuen sind, unterscheidet sich auch immer das Nutzungsverhalten des Einzelnen von dem des anderen. Folglich sollte auch die Orientierung an den Leitlinien individuumsbezogen erfolgen. Denn während sich ein/e NutzerIn ständig vergleicht mit anderen, kann sich ein/e andere/r eventuell keine zeitlichen Limits setzen, was für die Zusammenarbeit mit den jungen Menschen zur Folge hat, dass diese individuelle Unterstützung bezüglich der Social-Media-Nutzung erhalten müssen.

# // DER RÜCKBLICK INS JAHR 2022 BEI H&P RHEINLAND-PFALZ/HESSEN KINDER-, JUGEND-, FAMILIENHILFE GGMBH

**Jens Scharmann**

**Geschäftsführung der  
h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-,  
Jugend- und Familienhilfe gGmbH**

Im Jahr 2022 konnte die h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH auf ihr fünfjähriges Bestehen zurückschauen. Dies war ein guter Zeitpunkt, um Rückschau zu halten auf die Entwicklungen, die die h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH in diesen fünf Jahren genommen hat.

Mit Stand 31.12.2017 hatte die h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH in der Region Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen 19 Betreuungsangebote, die sich alle im Bereich der Angebote in häuslicher Gemeinschaft befunden haben. Es konnten über diese Betreuungsangebote 46 Betreuungsplätze angeboten werden, von denen am Ende des Jahres 2017 41 Plätze für Betreuungen von jungen Menschen genutzt wurden.

Mit Ende des Jahres 2022 hielt die h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH 120 Betreuungsplätze für die Aufnahme und Betreuung von jungen Menschen vor. Von diesen Betreuungsplätzen waren zum 31.12.2022 109 für die Betreuung und Versorgung von jungen Menschen belegt. Die Betreuungsangebote der h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH sind in den letzten fünf Jahren differenzierter geworden, wobei der Angebotsschwerpunkt weiterhin auf den Angeboten in häuslicher Gemeinschaft liegt. Die Angebote der h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH sind angewachsen auf 41 Angebote und sind zu finden in den Angebotssegmenten:

- Erziehungsstellen und Familienwohngruppen
- stationäre Wohngruppen
- Sozialpädagogische Fachpflegestellen
- Betreutes Wohnen
- ambulante, individuell konzipierte Betreuungen für junge Menschen und deren Familien.

Die Ausdifferenzierung der Angebote der h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH erfolgte auf Grundlage der Bedarfe, die uns durch die Jugendämter benannt worden sind und die zum Teil auch in Zusammenarbeit mit den Jugendämtern entwickelt worden sind. Auch zukünftig ist hier die h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH offen und bereit, neue Angebote, orientiert an den Bedarfen der jungen Menschen und deren Familien, zu konzipieren und in die Tat umzusetzen. Zusammenfassend für die letzten fünf Jahre schaut die h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH auf eine positive Entwicklung zurück, die in der Zukunft ihre Fortsetzung finden soll.

Das Jahr 2022 einzeln betrachtet war ein erfolgreiches Jahr für die h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH die Anzahl ihre Betreuungsangebote im Jahr 2022 ausweiten und neun neue Betreuungsangebote hinzugewinnen. Die Anzahl der möglichen Betreuungsplätze stieg dadurch von 104 auf 120 Plätze.



Im zurückliegenden Jahr wurden und werden zum Teil noch 122 junge Menschen durch die unterschiedlichen Betreuungsangebote der h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH begleitet und betreut. Im Vergleich zum Vorjahr hat die h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH somit elf junge Menschen mehr über eine der unterschiedlichen Betreuungsmaßnahmen betreut. Es wurden im Jahr 2022 insgesamt 41 junge Menschen in ein Angebot der h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH aufgenommen und 15 junge Menschen sind aus einer Betreuungsmaßnahme ausgeschieden.

#### Von den 15 Beendigungen sind:

- 8 junge Menschen in ihre Familie zurückgeführt worden,
- 1 junger Mensch ist in die Verselbstständigung geführt worden,
- 2 Maßnahmen waren Inobhutnahmen und geplant durch die Aufnahme bei einem anderen Träger beendet worden,
- 1 Maßnahme war ein – vom Jugendamt gewünschtes – Probewohnen in einer Betreuungsstelle der h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH. Der junge Mensch hatte sich dann gegen das Angebot entschieden,
- 1 Maßnahme war eine befristete ambulante Maßnahme

- 2 Maßnahmen wurden durch einen Wechsel zu einem anderem Betreuungsangebot über einen anderen Träger beendet.

Das Wachstum der h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH ist, wie schon oben dargelegt, im Jahr 2022 weiter vorangeschritten und gestaltet sich positiv. Zur Qualitätssicherung und für die notwendige intensive und enge Begleitung der Betreuungsangebote war eine Neuordnung im Leistungsteam der h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH erforderlich. Die Region der Bundesländer Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen ist nun in vier Regionen aufgeteilt und diese sind den Regionalleitungen Nord, Süd, Ost und West zugeordnet. Jede Regionalleitung hat die Verantwortung für alle Betreuungsangebote, die sich in der jeweiligen zugeordneten Region befinden. Für die fachliche Beratung und Begleitung der Wohngruppen wurde zusätzlich eine Fachberatung eingestellt.

Der Bereich des Betreuten Wohnens und der ambulanten, individuell konzipierten Betreuungen für junge Menschen und deren Familien wurde im zurückliegenden Jahr vermehrt von Jugendämtern bei h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH angefragt. Die h&p Rheinland-Pfalz/Hessen gGmbH konnte hier den anfragenden Jugendämtern Lösungen anbieten, sodass im Jahr 2022 ein

Wachstum zu verzeichnen war. Besonders über die individuell konzipierten Betreuungen konnte die h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH den jungen Menschen eine Betreuung, die sich eng an ihren Bedarfen orientierte, anbieten und erfolgreich umsetzen.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Angeboten wurde die h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH im Jahr 2022 mit einer Fachberatung einer Pflegestelle beauftragt, die für ein Jugendamt Pflegschaften nach § 33 SGB VIII durchführt.

Die h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH schaut auf ein erfolgreiches Jahr 2022 zurück. Über die Zunahme an Betreuungsangeboten wird es der h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH möglich sein, dass zukünftig ein den Bedarfen der jungen Menschen und deren Familien entsprechendes Angebot gefunden werden kann. Die aufgezeigten Entwicklungen gilt es weiter zu verfolgen, damit weiterhin den jungen Menschen, ihren Eltern/Sorgeberechtigten und Jugendämtern ein angemessenes Angebot angeboten werden kann.

## // PARTIZIPATION MIT WIRKUNG

**Jens Scharmann**

**Geschäftsführung der  
h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-,  
Jugend- und Familienhilfe gGmbH**

Das Jahresthema 2022 der haug&partner unternehmensgruppe ist „Partizipation mit Wirkung“ und behandelte somit ein zentrales Thema der Kinder- und Jugendhilfe. Für den Begriff der Partizipation gibt es unterschiedliche Definitionen. Häufig werden die Begriffe Mitbestimmung, Beteiligung und Mitwirkung synonym verwendet.

In dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe wird unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung der jungen Menschen bei allen sie betreffenden Entscheidungen verstanden. Gemäß den rechtlichen Vorgaben haben die jungen Menschen ein Recht auf Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitgestaltung an den Entscheidungen, die ihr eigenes Leben betreffen. Ein wichtiges Erziehungsziel ist hierbei, dass die jungen Menschen lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Die jungen Menschen erfahren durch die Partizipation, dass sie und ihre Interessen gehört werden, dass ihre Meinung zählt. Dadurch gewinnen sie Eigenständigkeit und Selbstvertrauen. Es bedeutet aber auch, dass die jungen Menschen lernen müssen, dass ihre Wünsche nicht immer umzusetzen sind und die Bedürfnisse und Wünsche Anderer von ihnen zu berücksichtigen sind.

Es gilt die jungen Menschen zu befähigen einen Entscheidungsprozess einzugehen, dem Anderen zuzuhören und Kompromisse zu finden und einzugehen.

Sowohl in der UN-Kinderrechtskonvention als auch im SGB VIII ist die Partizipation der jungen Menschen fest verankert.

Im SGB VIII wird dies durch folgende Paragraphen festgeschrieben:

§ 5 Satz 1 - SGB VIII:

*„Die Leistungsberechtigten haben das Recht, zwischen Einrichtungen und Diensten verschiedener Träger zu wählen und Wünsche hinsichtlich der Gestaltung der Hilfe zu äußern. Sie sind auf dieses Recht hinzuweisen“*

§ 8 Satz 1 und 2 - SGB VIII:

*„Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“ „Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich in allen Angelegenheiten der Erziehung und Entwicklung an das Jugendamt zu wenden“*

§ 36 Satz 1 - SGB VIII:

*„...das Kind oder der Jugendliche sind vor der Entscheidung über die Inanspruchnahme*





*me einer Hilfe und vor einer notwendigen Änderung von Art und Umfang der Hilfe zu beraten und auf die möglichen Folgen für die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen hinzuweisen.“ ... „Ist Hilfe außerhalb der eigenen Familie erforderlich, so sind die in Satz 1 genannten Personen bei der Auswahl der Einrichtung oder der Pflegestelle zu beteiligen. Der Wahl und den Wünschen ist zu entsprechen, sofern sie nicht mit unverhältnismäßigen Mehrkosten verbunden sind“*

§ 45 Satz 2 - SGB VIII:

Eine Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung ist zu erteilen, wenn ... „zur Sicherung der Rechte und des Wohls von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung die Entwicklung, Anwendung und Überprüfung eines Konzepts zum Schutz vor Gewalt, geeignete Verfahren der Selbstvertretung und Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten innerhalb und außerhalb der Einrichtung gewährleistet werden.“

Es ist somit der Auftrag für die, in den Betreuungssettings tätigen, Pädagog\*innen die jungen Menschen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen. Über das kürzlich in Kraft getretene Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) wird die Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen untermauert und die jungen Menschen sind in die Planung und Ausgestaltung von Angeboten und Leistungen,

die ihr Leben betreffen, einzubeziehen.

Die Bereiche, in denen die jungen Menschen entsprechend ihrem Entwicklungsstand einbezogen werden, können u.a. sein:

- Gestaltung des Tagesablaufs
  - Durchführung von Freizeitaktivitäten
  - Zimmergestaltung (eigenes Zimmer)
  - Einkauf von Bekleidung und persönlichen Gegenständen
  - Ämterplan
  - Freizeitgestaltung
  - Hobbies, Vereine
  - Besuchsregelungen zu Familienangehörigen
  - Speiseplan
  - Hilfeplanung
- usw.

Eine gelingende Partizipation von Kindern und Jugendlichen in den Betreuungsangeboten, dient den jungen Menschen für:

- die Bildung einer eigenen Meinung
- die Stärkung des Selbstbewusstseins
- die Möglichkeiten der Konfliktbewältigung
- die Verantwortungsübernahme für ihre Entscheidungen
- das Tolerieren anderer Meinungen und Standpunkte
- die kritische Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt
- die faire Austragung von Meinungsverschiedenheiten
- das angstfreie Vortragen von

Beschwerden

Eine gelungene Beteiligung von Kindern und Jugendlichen trägt wesentlich dazu bei, dass sich die betreuten Kinder und Jugendlichen in der Betreuung ernst genommen fühlen und selbst wesentlich zum Erfolg der Jugendhilfemaßnahme beitragen.

Die Möglichkeit sich an den Entscheidungen zu seinem Alltag und Leben zu beteiligen kann auch bei einem jungen Menschen zur Traumabewältigung beitragen. Der junge Mensch erfährt über die Partizipation, dass er mehr und mehr die Kontrolle für seine persönlichen Belange und Leben selbst mitübernehmen kann und ist somit nicht länger den äußeren Bedingungen und Anforderungen hilflos ausgeliefert.

Kühn (2013) differenziert fünf Stufen der Partizipation. Für den Umgang mit einem traumatisierten jungen Menschen stellen diese sich wie folgt dar:

#### **Stufe 0:**

##### **Nicht-Information, Manipulation**

- für einen traumatisierten jungen Menschen besteht auf dieser Stufe ein erhöhter Gefährdungsfaktor, alte Erfahrungen im neuen Umfeld machen zu müssen
- dem jungen Menschen sind Prozesse und Maßnahmen nicht transparent, er erlebt sich den Entscheidungen der Betreuer\*innen und weiteren am Hilfepro-

zess Beteiligten regelrecht ausgeliefert

- besonders problematisch ist es, wenn sich eine Betreuungsperson dem jungen Menschen gegenüber manipulativ verhält, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen („Du willst doch sicher auch, oder?!“ „Wir werden das im Team besprechen!“ usw.)

### Stufe 1: Information

- Mindestanforderung: Der junge Mensch wird umgehend über alle Dinge, die ihn betreffen neue Entwicklungen und Planungen, usw. informiert
- der junge Mensch erhält dadurch die Möglichkeit, Prozesse einschätzen zu lernen
- der junge Mensch erhält die Möglichkeit, eigene Ängste und Befürchtungen an reale Vorgänge und Ereignisse zu koppeln, die damit begreifbarer werden

### Stufe 2 : Mitsprache

- der junge Mensch wird selbstverständlich nach seiner Sichtweise und Meinung gefragt, die Weichen stellen jedoch die Betreuungspersonen
- wichtig ist es dem jungen Menschen das Angebot der Mitsprache zu machen, unter keinen Umständen darf er dazu gedrängt werden! Ein traumatisierter junger Mensch benötigt oft Zeit und positive Erfahrungen, um Mitsprache für sich ernst zu nehmen!
- „Keine Entscheidung, ohne den jungen Menschen gehört zu haben!“ bedeutet einen wichtigen Erfahrungssprung für den jungen Menschen, dem bislang Kontrolle und das Recht auf eigene Meinung verwehrt war
- die Betreuer\*innen denken die Position und Sichtweise des jungen Menschen mit

### Stufe 3: Mitbestimmung

- der junge Mensch ist gleichberechtigt am Entscheidungsverfahren beteiligt
- Umsetzung des dialogischen Prinzips
- umfangreiche Kontroll und Wahlmöglich-

lichkeiten des jungen Menschen

### Stufe 4: Selbstbestimmung

- der junge Mensch erlebt Eigenverantwortlichkeit
- wichtig ist es Selbstbestimmung auch in Teilfragen, wo immer es geht, zu realisieren, z.B. bei Besuchskontakten: Der junge Mensch hat jederzeit die Möglichkeit, Kontakte abzubrechen oder gar nicht erst wahrzunehmen, wenn es ihm zu „eng“ wird, usw.
- Effekt ist eine zunehmend größer werdende Wahrnehmung der eigenen Selbstwirksamkeit

Über die Partizipation sollen die jungen Menschen zu einem selbstbestimmten Leben geführt werden und, entsprechend den oben genannten Stufen, die Stufe 4 „Selbstbestimmung“ erreichen.

In der täglichen Arbeit mit unseren Kindern und Jugendlichen bedeutet dies aber nicht, dass die jungen Menschen alle Entscheidungen über sich und ihren Lebensweg allein treffen können. Es geht vielmehr darum, für Klarheit zu sorgen und die jungen Menschen über ihre Situation, über ihre Rechte, Pflichten und Möglichkeiten, aber auch Grenzen, aufzuklären. Und ihnen zuzugestehen, dass sie die eigentlichen Expert\*innen für ihr Leben sind.



*„Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen (...) zu beteiligen.“*

§ 8 Satz 1 und 2, SGB VIII

Eine gelebte Partizipation der Kinder und Jugendlichen innerhalb der Betreuungsstellen der h&p Rheinland-Pfalz / Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH bedeutet aber auch,

den jungen Menschen die Möglichkeit zur internen wie externen Beschwerde zu ermöglichen. Dies ist, gemäß §45 Satz 2 - SGB VIII (s.o.), eine Auflage für die freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe, die im Rahmen des Betriebslaubnisverfahrens überprüft wird.

Diese Vorgabe stellt die h&p Rheinland-Pfalz / Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH durch die Konzepte der „Beteiligung und Wahrnehmung der eigenen Rechte“, dem „Beschwerdekonzept“ und dem „Gewaltschutzkonzept“ sicher. Gemäß dem Gewaltschutzkonzept der h&p Rheinland-Pfalz / Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH, ist den jungen Menschen u.a. die Möglichkeit der externen Beschwerde zu ermöglichen.

Auszug hierzu aus dem Gewaltschutzkonzept h&p Rheinland-Pfalz / Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH:

*Junge Menschen, die in der Einrichtung versorgt, betreut und pädagogisch begleitet werden, haben jederzeit Möglichkeit zur Beschwerde und können sich dabei von Personen ihrer Wahl unterstützen lassen durch z.B. Regionalleitungen, Mitarbeiter\*innen, Eltern, Jugendamt, Vormund, Heimaufsicht, sowie externe Beschwerdestellen (z.B. Ombudsstellen).*

Für den pädagogischen Alltag bedeutet dies, unabhängig von den Betreuungsangeboten der h&p Rheinland-Pfalz / Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH, dass die betreuten jungen Menschen ihre Rechte sowie ihre Möglichkeiten der Beteiligung und Mitbestimmung kennen und ausüben können. Ebenso müssen sie die Wege des Beschwerdeverfahrens kennen und auf dem Weg der Beschwerde -falls von den jungen Menschen gewünscht- begleitet werden. Daher ist es unerlässlich, dass die jungen Menschen über wichtige Ansprechpartner\*innen innerhalb des Trägers und über externe Anlaufstellen für ihre Beschwerden



Kenntnis erhalten. Hier sei anzumerken, dass das Beschwerdeverfahren immer wieder in den einzelnen Betreuungssettings den jungen Menschen, dem Alter und der Entwicklung entsprechend, von den Pädagog\*innen vermittelt wird und somit die jungen Menschen Kenntnis der unterschiedlichen Möglichkeiten der Beschwerde kennen.

Das Jahresthema 2022 der haug&partner unternehmensgruppe wurde immer wie-

der in den Fachberatungen der Angebote in häuslicher Gemeinschaft, in den unterschiedlichen Dienstbesprechungen, den Regionaltagungen und der EFA-Tagung mit den Pädagog\*innen in den unterschiedlichen Funktionen in dem zurückliegenden Jahr behandelt. Die h&p Rheinland-Pfalz / Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH konnte hierbei schon auf bestehende Konzepte zurückgreifen. Diese Konzepte gilt es, auch in der Zukunft,

immer wieder zu überprüfen, gegebenenfalls zu ändern, den rechtlichen Vorgaben anzupassen und auf Umsetzbarkeit anzuschauen. Somit fand zwar das Jahresthema „Partizipation mit Wirkung“ mit Ende des Jahres 2022 seinen Abschluss, die weitere Auseinandersetzung, die Umsetzung und natürlich die Partizipation der jungen Menschen muss aber weiter in dem pädagogischen Alltag immer wieder präsent sein und gelebt werden.



# // DER PERSONZENTRIERTE ANSATZ MÖGLICHER NÄHRBODEN FÜR GELINGENDE „PARTIZIPATION MIT WIRKUNG“

**Martina Müller**

**Leitung AihG, WG's, BeWo, ambulante Angebote der h&p Rheinland-Pfalz/ Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH**

Zunächst zur Begriffsklärung:

Die personenzentrierte Haltung wird in einem Klima der Freiheit und Offenheit angeboten und durch empathische Grundhaltungen begünstigt, die getragen sind von

**Wertschätzung, Einfühlung und Echtheit.**

Damit die Auseinandersetzung mit dem Begriff der Partizipation nicht nur zu einem inhaltlosen Lippenbekenntnis oder einer Ansammlung von Echolalien und Methoden führt, was aus der Erfahrung heraus für sich gesehen wenig zielführend ist, braucht es zuerst ein gemeinsames Verständnis zu Beginn eines gemeinschaftlichen Miteinanders. Ein Verständnis dafür, dass aktives Zuhören, empathisches Verstehen sowie die echte Begegnung im Sinne eines ehrlichen Umgangs miteinander und der gegenseitigen Wertschätzung der Nährboden für Partizipation sind, auf dem Mitbestimmung gedeihen und mannigfaltig ausgebaut werden kann.

”

*Empathisch sein bedeutet, die Welt durch die Augen der anderen zu sehen und nicht unsere Welt in ihren Augen.*

*Carl R. Rogers*

Partizipation ist zwar in aller Munde und viele Instrumente der Mitbestimmung sind längst in den Betreuungsstellen für die jungen Menschen implementiert worden.

Vom Kummerkasten über die Gruppenkonferenzen bis hin zum Essensplan und der Nachbarschaftsvertretung reichen die Instrumente der Beteiligung und Meinungsäußerung in den Angeboten der Kinder- und Jugendhilfen.

Bei näherer Betrachtung sind in diesem Begriff unterschiedliche Inhalte verortet und schon allein in der Welt der Erwachsenen findet sich ein undifferenziertes Verständnis über Inhalt und Dimension von Beteiligungsmöglichkeiten. Bei Kindern reichen die Reaktionen gemäß den Erfahrungen aus den Interviews in diesem Jahr von einem irritierten Versuch, das Wort nachzusprechen, bis hin zu „Parti... was?“ oder aber „Ja, klar, kenne ich, lass uns über meine Kinderrechte sprechen!“

Den pädagogischen Mitarbeiter\*innen entgeht allerdings die größte Wirkkraft, wenn allein nur die Instrumente der Partizipation im Blick behalten werden. Es braucht vielmehr auch das tiefere Verstehen dazu, worum es im Kern der Sache dabei geht. Es geht nicht nur um die Ermutigung zur Mitsprache, sondern vielmehr um Chancen zum Lernen und Erproben eigener Fähigkeiten in einem sozialen Gefüge und in letzter Konsequenz auch in einer demokratischen Gesellschaft.

Es darf zumindest in den Fachkreisen ein vorrangiges Bedürfnis sein, die Betreuten zu befähigen, sich abzugrenzen, Nein zu sagen an der richtigen Stelle, Meinungen adäquat zu äußern, Übergriffe laut abzuwehren, aber auch im Umkehrschluss zu lernen, die Grenzen des anderen wahrzunehmen und akzeptieren zu lernen, ein gesundes Empfinden für „mein“ und „dein“ zu entwickeln.

Wenn dieses gemeinsame Verständnis existiert, kann Partizipation zum pädagogischen Instrument werden, welches mit Humor und Spannung versehen werden kann und für die Bindungsarbeit von größter Bedeutung sein wird. Denn überall wo Partizipation, also Mitbestimmung ganz echt praktiziert wird, entstehen automatisch auch solche Lebensbereiche, in denen Zusammenkünfte Vertrauen schaffen und somit die Basis für stabile Beziehungen gebildet wird, die auch tragfähig sind.

Effiziente Lösungs- und Handlungsvorstellungen können auf dieser Basis gemeinsam erarbeitet werden. Echte gelebte Partizipation heißt nämlich auch, voneinander lernen, Probleme gemeinsam bearbeiten, aufeinander zugehen, Kompromisse bilden, Dilemmata auflösen.

Damit Partizipation nicht hinter ihren Möglichkeiten zurückbleibt, erweist sich die personenzentrierte Haltung im Umgang mit Partizipation in vielerlei Hinsicht als gewinnbringend. Der Ansatz hilft Bedingungen auf der Grundlage der „Akzeptanz des anders Seins“ herzustellen, in denen Menschen es angstfrei wagen dürfen, Fragen zu

stellen, auch Abläufe zu hinterfragen und somit zu begünstigen, dass sich Partizipation immer weiter entfalten kann.

Personenzentriert mit Kindern arbeiten heißt, ihre Auseinandersetzungsformen zu akzeptieren, ihre besondere Art, Erleben auszudrücken, versuchen zu verstehen und ihnen dieses Verstehen auch kindgemäß zu vermitteln. Kinder sind häufig nicht in der Lage, angemessen zu reflektieren und zu besprechen. Sie setzen sich eher über Handlungen damit auseinander. Das bedeutet, dass die Erwachsenen auch manchmal als Dolmetscher fungieren müssen, wenn sie Partizipation lebendig halten wollen.

Eine Kultur der Beteiligung und des gemeinsamen Hinschauens, des Sich-Einmischens und der Achtsamkeit im Lebensumfeld der beteiligten Menschen ist daher weichenstellend in einer demokratischen Gesellschaft. Dabei gilt es pädagogische Verantwortung zu übernehmen und Grenzen so aufzuzeigen, dass sie fassbar werden für das Kind/den Jugendlichen/den jungen Erwachsenen. Es gilt außerdem Missverständnisse zu klären, indem man miteinander im konstruktiven Austausch bleibt und

somit auch Fehlverhalten angemessen korrigieren kann. – Das sind wichtige Maßnahmen zur Gestaltung positiver Beziehungen. Beschwerden der Schutzbefohlenen gilt es professionell so in klare Verfahrenswesen einzubetten, dass sie auch als Verbesserungsvorschläge überdacht werden können, ohne als Angriff auf die eigene Persönlichkeit und Fachlichkeit verstanden zu werden.

Nach Bernd Stauss und Wolfgang Seidel nimmt ein aktives Beschwerdemanagement eine Schlüsselrolle in der Beziehungsarbeit ein und ist Ausdruck guter Qualität in Einrichtungen. Die Bewertungen und Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen sind demnach ein wichtiger Maßstab für die Qualität, aber auch für die Wirkung, die eine Einrichtung auf die Schutzbefohlenen hat. Nur wenn man sie erfährt, kann man auch auf die Bedürfnisse eingehen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass da, wo demokratische Spielregeln gelebt werden, ein Lern- und Lebensort für Demokratie existiert. Insofern liegt hierin die Verantwortung, Partizipation mit Wirkung in all den Betreuungsstellen real umzusetzen.



## // DAS BETREUTE WOHNEN (BEWO) ALS FESTES SEGMENT IN DER ANGEBOTSPALETTE DER H&P RHEINLAND-PFALZ/HESSEN GGMBH

**Ute Lippert;**  
**Katja Schikorra;**  
**Lucia Schwall**

**Regionalleitungen der h&p Rheinland-  
Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und  
Familienhilfe gGmbH**

Mit dem BeWo am Standort Mainz startete die h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH am 03.03.2021 mit zwei Betreuungen in ein neues Angebotssegment auf Anfrage eines Jugendamtes. Das Konzept sah vor, ein Angebot zu schaffen, welches als Anschlussmaßnahme einer bereits bestehenden Jugendhilfemaßnahme zwei junge Menschen durchs Abitur begleiten würde. Die Übernahme des Mietvertrags durch die jungen Menschen bei Volljährigkeit wurde dabei angestrebt.

Inzwischen sind mehr als eineinhalb Jahre vergangen und wir dürfen auf weitere BeWo-Angebote schauen, die inzwischen an mehreren Standorten der Angebote in häuslicher Gemeinschaft sowie auch am Standort der Wohngruppen als durchlässige Hilfen implementiert wurden und somit von den bereits geknüpften Bindungsangeboten profitieren. Ziel ist dabei die größtmögliche Stabilisierung zu sichern, bei einer veränderten Lebens- und Ent-



wicklungsphase. Die Hilfen gestalten sich in Anbindung an die bestehenden Betreuungsstellen, wobei altersgemäße Prozesse der Verselbstständigung eingeleitet werden.

Das Betreute Wohnen unter dem Trägerdach von h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH orientiert sich in der Ausgestaltung der Hilfe an der jeweiligen individuellen Situation der jungen Menschen sowie deren Ressourcen und individuellen Bedarfen. Häufig ist die Wohnungssuche über diesen Weg mit den jeweiligen Netzwerken der Bezugsbetreuer\*innen erfolgreicher als beim klassischen BeWo-Angebot.

Das Angebot des Betreuten Wohnens erfolgt immer auf freiwilliger Basis, d. h. die jungen Menschen sind bereit, am Erfolg der Maßnahme mitzuarbeiten und sich für ihre Ziele einzusetzen. Die Betreuung erfolgt ausschließlich über qualifizierte pädagogische Fachkräfte und wird über





Fachleistungsstunden, die zu Beginn der Maßnahme und im weiteren Verlauf der Maßnahme durch Hilfeplangespräche vereinbart werden, abgebildet. Ausgerichtet an den Bedarfen im jeweiligen Fall und der üblichen Vorgehensweise des belegenden Jugendamtes können die Hilfen nach § 30 oder nach § 34 SGB VIII installiert werden, bei Volljährigkeit in Verbindung mit § 41 SGB VIII, im Rahmen der Eingliederungshilfe in Verbindung mit § 35a SGB VIII.

Für jeden jungen Menschen gewährleisten wir eine individuelle, wöchentliche Betreuungszeit, die sich von Montag bis Sonntag erstreckt. Die jungen Menschen werden flexibel betreut und in ihren Hilfeplanziele unterstützt. Unter flexibilisierter Betreuung verstehen wir, altersentsprechend sowohl feste Kontaktzeiten anzubieten und darüber hinaus individuelle Hilfe und Unterstützung zu geben. Wesentliches

Moment der pädagogischen Arbeit auch im BeWo-Bereich bleibt die Bereitstellung eines verlässlichen Bezugssystems.

Bedeutsam ist die Hilfe im Rahmen des Betreuten Wohnens u. a. deshalb, weil der Auszug aus einer Wohngruppe oder einer Erziehungsstelle für die jungen Menschen stets eine große Herausforderung darstellt. Der oftmals herbeigesehnte Schritt in die erste eigene Wohnung weicht häufig nach kurzer Zeit einer Ernüchterung. Die jungen Menschen können im Voraus nicht ermesen, wie schwer die Bewältigung des Alltags, einhergehend mit einem Gefühl von Einsamkeit, sein kann.

Anders als Jugendliche, die in ihrer Ursprungsfamilie aufwachsen können, müssen Jugendliche, die im Rahmen der Jugendhilfe betreut werden, oft im „Turbo-Tempo“ erwachsen werden. Gerade an der Schnittstelle zwischen intensiver Be-

treuung in Wohngruppe/Erziehungsstelle und dem selbstständigen Leben in eigener Wohnung bedarf es einer intensiven Begleitung. Rückschritten im Hilfeprozess kann so angemessen vorgebeugt und ein stabiles Auffangnetz für schwierige Phasen bereitgehalten werden. Die ersten Monate und Jahre des Alleinwohnens befördern außerdem erfahrungsgemäß biografische Themen an die Oberfläche, die zuvor noch im jungen Menschen schlummerten. All diesen Schwierigkeiten und Stolpersteinen kann mit Unterstützung im Rahmen des Betreuten Wohnens angemessen begegnet werden und die vorausgegangenen Erfolge aus den Hilfen nachhaltig sichern. h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH erfreut sich der zunehmenden Nachfrage seitens der Jugendämter für dieses individuelle BeWo-Angebot.

## // EIN INTERVIEW

# PARTIZIPATION AUS SICHT DER JUGENDLICHEN HANNA

**Martina Müller**

**Leitung AihG, WG's, BeWo, ambulante Angebote der h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH**

In diesem Interview hat sich „Hanna“ (Name wurde anonymisiert) bereit erklärt, ihre Biografie für diesen Jahresbericht punktuell ins Licht zu stellen, und sich den Fragen der Interviewerin gestellt.

Die h&p Rheinland-Pfalz/Hessen gGmbH bedankt sich an dieser Stelle für die Zeit, die sich „Hanna“ in ihrer Pause während eines Arbeitstages genommen hat, um sich im Interview mit Frau Müller den unterschiedlichen Fragen zu stellen.

**„Hanna, du bist bereits volljährig, lebst aktuell in einer unserer Wohngruppen. Wie lange bist du schon in der Jugendhilfe?“**

Hanna:

„13 Jahre, und zweieinhalb Jahre davon in der WG.“

**„Wie hast du in der ganzen Zeit deiner Jugendhilfe die Beteiligung der jungen Menschen wahrgenommen?“**

Hanna:

„In vielem wurde ich beteiligt. Aber vieles ist auch im Laufe der Jahre über den Kopf hinweg entschieden worden, z. B. zum Wohl des Kindes. Ich hatte Schulprobleme und die Konsequenzen waren eher im Zwang ausgeführt, als dass man sich auf die Suche nach dem guten Grund begeben hat. Die Probleme wurden damals – bevor ich aus der Familie gehen konnte – zwar gesehen, aber nicht angesprochen von den Erwachsenen. Davon bin ich überzeugt. Eine Einzelfallhelferin sollte Beratung anbieten. Ich wusste, dass ich Beratungsanspruch habe. Hat aber nicht stattgefunden. Steine wurden mir in den Weg gelegt. Das Jugendamt hat aus meiner Sicht die

Hilfe verweigert.“

**„Was hättest du dir gewünscht?“**

Hanna:

„Mehr reden mit den Kindern, das Umfeld genauer analysieren, was würde dem Kind guttun und auch den Eltern helfen. Ich hätte mir mehr gewünscht, dass das Problem nicht nur bei den Kindern gesucht wird, sondern auch bei den Eltern. Sogar im Freundeskreis hat man immer das Gefühl, dass Kinder selbst schuld an den Problemen sind. Erst durch den Aufenthalt in der WG wurde das besser. Mein Bruder ist auch in der Jugendhilfe und viel zu lange in der Familie geblieben. Man hätte doch eine Wochengruppe überlegen können, Hauptsache nicht allein sein mit dem Problem.“

**„Was bedeutet für dich Partizipation, Hanna, und erlebst du sie in der Wohngruppe?“**

Hanna:

„Partizipation ist Mitbestimmungsmöglichkeiten haben, selbst entscheiden, wie mein Ausgang ist, Änderungsvorschläge im Einzelfall mit der Teamleitung besprechen, sie fragen auch (das Team) im Kinderteam, es gibt ein Nachbarschaftsteam, beim Essensplan hätte ich gerne mehr Mitbestimmung.“

**„Was bedeutet für dich Beschwerdemanagement?“**

Hanna:

„Das Beschwerdemanagement ist schon sinnvoll, bei Problemen mit Betreuerinnen gibt es weitere Möglichkeiten durch Leitung. Ich beschwere mich auch so bei

Betreuern, einen Postkasten haben wir glaube ich schon, weiß nicht, wo der ist, ich sag es aber eh direkt.“

**„Wie stehst du mit einem Kinderteam?“**

Hanna:

„Wir haben den Austausch im Kinderteam, mit und auch ohne Betreuer\*in, es gibt einen Vorsteher im Kinderteam.“

**„Siehst du deine Interessen im Hilfeplan gut vertreten?“**

Hanna:

„Ich bin gut integriert in der Vorbereitung auf den Hilfeplan, man spricht den Entwicklungsbericht vorher mit uns durch, hilft mir, die Angst abzulegen. Oft habe ich Angst vor der Finanzierung.“

**„Was meinst du damit?“**

Hanna:

„Mein Ausbildungsgehalt geht direkt ans JA, alles wird über das Arbeitsamt finanziert, weil es eine RehaMaßnahme ist.“

**„Wie kam es dazu, dass du in das Betreute Jugendwohnen übergegangen bist?“**

Hanna:

„Mein Wunsch für BeWo kam von mir selbst, ich fand gut, dass der Träger mich hier ernst genommen hat und versucht hat, meine Interessen zu vertreten.“

**„Kannst du bitte mal den Satz vervollständigen: Beteiligung ist mir wichtig, weil ...“**

Hanna:

„... ich es ungerecht finde, dass einem das Bestimmerrecht abgenommen wird.“

„... Eigenbestimmung besser ist als Fremdbestimmung.“

„Es gab aber Situationen, wo ein anderer entschieden hat. Das war gut, denn ich wäre mit der Entscheidung überfordert

gewesen. Deshalb war es gut, dass jemand anders entschieden hat, vor allem in meinen Zeiten mit psychischen Hochbelastungen. Da ist dann schnell Überforderung und Stresssituation. Es muss aber dann auch mit sofortiger Überprüfung der fremden Entscheidung, nachdem ich wieder fit bin, gehen.“

**„Wird denn gut auf deine Privatsphäre geachtet?“**

Hanna:

„Nein, nicht so gut, denn die Betreuer\*innen haben das Recht, in mein Zimmer zu gehen. Das ist doof.“

**„Was denkst du, warum das so ist?“**

Hanna:

„Sie haben vielleicht ein Recht darauf, dass kontrolliert werden darf. Müssen das Bett abziehen und leere Flaschen entsorgen, damit nichts vermüllt.“

**„Was wäre die Lösung aus deiner Sicht?“**

Hanna:

„Eine individuelle Entscheidung, wenn es nicht klappt; grundsätzlich nicht in die

Schränke reingucken, aber ich vertraue meinen Betreuerinnen.

Und Nein sagen soll auch Nein bedeuten, wenn ich das sage. Ich will erst ankommen und nicht heimkommen und alles machen müssen, was ansteht, mein Nein muss akzeptiert werden. Das Zeitfenster für Aufträge möchte ich selbst bestimmen.“

**„Vielen Dank für das Interview in deiner Mittagspause!“**



## // DER RÜCKBLICK INS JAHR 2022 BEI H&P OST KINDER-, JUGEND-, UND FAMILIENHILFE gGMBH

**Roman Seidel**

**Geschäftsführung der  
h&p Ost Kinder-, Jugend-  
und Familienhilfe gGmbH**

Wandlung, Veränderung, Neuentwicklung – das sind die Schlagworte, die die h&p Ost Kinder , Jugend , Familienhilfe gGmbH im Jahr 2022 geprägt und entwickelt haben. In den wichtigen Bereichen, Angebote in häuslicher Gemeinschaft, Wohngruppe/Betreutes Jugendwohnen sowie Personal gab es 2022 zahlreiche Veränderungen, welche die Weiterentwicklung der Gesellschaft im Osten Deutschlands vorangebracht haben. So konnte im Bereich der Angebote in häuslicher Gemeinschaft eine Erweiterung der Betreuungsangebote erreicht werden. Zum 1. August 2022 wurde eine neue Sozialpädagogische Fachpflegestelle nach § 33,2 SGB VIII in Kranichfeld (Thüringen) eröffnet. Direkt mit Aufnahme der Tätigkeit konnte die Fachpflegestelle mit einem Jugendlichen belegt werden. Weiterhin konnte im September die Betriebserlaubnis über zwei Betreuungsplätze für eine neue Erziehungsstelle in Kromsdorf erlangt werden. Ebenfalls schon im September wurde auch hier einer der beiden Betreuungsplätze mit einem Jungen belegt. Somit konnten im Jahr 2022 im Rahmen der Angebote in häuslicher Gemeinschaft insgesamt drei neue Plätze geschaffen werden. Viele Veränderungen gab es ebenfalls im Team der Wohngruppe Niedersedlitz und dem Betreuten Jugendwohnen Niedersedlitz/Gorbitz in Dresden. Seit Mitte 2022 kam es aufgrund von Kündigungen zu einem Mitarbeiter\*innenwechsel sowie Neueinstellungen und somit zur Veränderung der Teamstruktur. Die Nachbesetzung der vakanten Stellen ist aufgrund des allseits herrschenden Personalmangels derzeit erschwert und der Prozess kontinuierlich im Fluss. Auch wurde zum 1. August 2022 eine neue Teamleitung für die Wohngruppe Niedersedlitz und das Betreute Wohnen eingestellt. Aus diesem Grund musste und

muss sich das Team neu finden, was eine große Chance der Veränderung mit sich bringt. Aufgrund des Personalwechsels

”

*Wandlung ist notwendig  
wie die Erneuerung der  
Blätter im Frühling.*

*Vincent van Gogh*

und der damit stattfindenden Neuorientierung der pädagogischen Ausrichtung der Wohngruppe und des Betreuten Jugendwohnens gibt dies den Mitarbeiter\*innen aktiv die Möglichkeit, sich am Veränderungsprozess partizipativ zu beteiligen und die Weiterentwicklung voranzutreiben. Dies wiederum stellt für potenziell neue Kolleg\*innen, aber auch für das bestehende Team eine erhöhte Attraktivität der Arbeit dar, sodass perspektivisch ein





gefestigtes Team eine optimale Betreuung für die uns anvertrauten jungen Menschen bieten wird. Ausgehend von dieser Stabilisierung sollen perspektivisch weitere Felder der sozialen Arbeit erschlossen werden. So wird die Planung zur Schaffung eines ambulanten Teams für Familienhilfe und Erziehungsbeistandschaft weiter vorangetrieben. Ebenso gibt es in Dresden zunehmenden Bedarf zur Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, für welche sich die h&p Ost Kinder-, Jugend-, Familienhilfe gGmbH engagieren und ein verlässlicher Partner für die örtlichen Jugendämter darstellen möchte. Eine weitere Veränderung wurde in der Geschäftsführung der h&p Ost Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH vollzogen. Seit Oktober 2022 hat Herr Roman Seidel diese Funktion inne und führt nun die Geschicke der Gesellschaft. Herr Seidel kann auf eine langjährige Erfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe zurückblicken, hat selbst in der stationären Jugendhilfe sowie dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes gearbeitet und war in den letzten Jahren als Führungskraft im Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden als Sachgebiets- und Abteilungsleiter tätig.

Aber nicht nur innerhalb der Gesellschaft gab es im Jahr 2022 zahlreiche Veränderungen, welche die Arbeit der Gesellschaft be-

schäftigten. Auch gesamtgesellschaftliche Themen und Themen, die in der Öffentlichkeit diskutiert wurden und jeden einzelnen Menschen auf seine eigene individuelle Art und Weise beschäftigten, prägten die Arbeit der h&p Ost Kinder-, Jugend-, Familienhilfe gGmbH mit. Corona war weiterhin präsent und hatte Auswirkungen auf den Alltag und die Arbeit mit den uns anvertrauten jungen Menschen in unterschiedlichen Formen. Der Krieg in der Ukraine und der Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine beschäftigten nicht nur die Erwachsenen. Auch Kinder und Jugendliche kamen mit dem Thema auf unterschiedlichen Wegen in Berührung. Kinder und Jugendliche sahen aufschreckende Bilder in den Nachrichten, in sozialen Medien oder über das Internet. Gemeinsam mit ihren Freund\*innen tauschten sich die jungen Menschen zu dem Thema „Krieg“ aus. Besonders die von uns betreuten geflüchteten jungen Menschen wurden zum Teil retraumatisiert und mussten dadurch eine besondere Betreuung erhalten. Es entwickelten sich bei den jungen Menschen hierdurch Fragen, aber auch Sorgen und Ängste sind entstanden. Dies war auch in unseren unterschiedlichen Betreuungsangeboten immer wieder Thema und floss in die tägliche Arbeit mit den jungen Menschen ein. Nicht zuletzt die derzeit prä-sente Krise bei den Energie- und Lebens-

haltungskosten wird die h&p Ost Kinder-, Jugend-, Familienhilfe gGmbH noch weit über das Jahr 2022 hinaus beeinflussen. Die notwendigen Einsparungen und weiteren Themen, die im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg zu sehen waren, haben ihre Auswirkungen nicht nur im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Diese Auswirkungen im Jahre 2023 abzufangen, wird eine prägende Aufgabe der Gesellschaft darstellen.

Die Welt befindet sich somit in einer Veränderung und dies in einem enormen Tempo. Dementsprechend waren und sind wir im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe permanent aufgefordert, kreative Lösungen für diese neuen Herausforderungen zu finden. Dies immer unter der Berücksichtigung, dass die Veränderungen nur unter Beachtung der Kontinuität in den Betreuungsangeboten, verbunden mit einer emotionalen und räumlichen Sicherheit für die jungen Menschen, die uns anvertraut sind, zu erfolgen haben.

Trotz der Veränderungen im Weltgeschehen und innerhalb der Gesellschaft der h&p Ost Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH zeigte sich die Gesellschaft im Jahr 2022 stabil.

Die Betreuungsangebote der h&p Ost Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH sind mit Stand 31. Dezember 2022 in den Bundesländern Sachsen, Thüringen und Brandenburg anzutreffen. Sachsen ist hierbei mit den Betreuungsangeboten das zahlenmäßig größte Bundesland, in dem die h&p Ost Kinder-, Jugend-, Familienhilfe gGmbH vertreten ist. Ursache hierfür ist, dass die Wohngruppe Niedersedlitz mit sieben Betreuungsplätzen und das Betreute Wohnen mit acht Betreuungsplätzen in Dresden und somit dem Bundesland Sachsen beheimatet ist.

Im Jahr 2022 befanden sich 34 junge Menschen in einer Betreuungsmaßnahme über die h&p Ost Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH. Die Dauer der Betreuungsmaßnahmen befand sich in einer Zeitspanne von 9 Jahren bis zu wenigen Monaten.





nicht homogen ausgefallen. Lediglich zwei weibliche junge Menschen sind im Jahr 2022 über die h&p Ost Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH betreut worden.

”

---

*Im Jahr 2022 befanden sich 34 junge Menschen in einer Betreuungsmaßnahme über die h&p Ost gGmbH.*

---

Mit Blick auf das Lebensalter ist festzustellen, dass – wie auch schon im Jahre 2021 – prozentual die jungen Menschen, die durch die h&p Ost Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH betreut worden sind oder noch betreut werden, 16 Jahre und älter sind. Mit dem Betreuten Wohnen, dem Angebot der stationären Wohngruppe in Dresden sowie dem Bereich der ambulanten Betreuung werden hier überwiegend Betreuungen für ältere Jugendliche und junge Erwachsene durchgeführt. Vor allem für den Bereich des Betreuten Wohnens und der ambulanten Betreuungen trifft dies zu, da der überwiegende Teil der Betreuungsaufträge die Verselbstständigung der jungen Menschen und Hinführung zu einem eigenständigen Leben zum Ziel hat. Hierzu findet im Rahmen der konzeptionellen Neuausrichtung der Wohngruppe Niedersiedlitz sowie dem angegliederten Betreuten Jugendwohnen eine schrittweise Veränderung statt. Ziel ist es, das Alter von neu aufgenommenen jungen Menschen schrittweise zu verjüngen, sodass am Standort Dresden eine Hilfeleistung im Fluss angeboten werden kann. Junge Menschen werden im jungen Alter in der Wohngruppe aufgenommen und erlangen Selbstständigkeit. Mit dieser gewonnenen Selbstständigkeit ziehen sie ins Betreute Jugendwohnen, werden abschließend auf

ein Leben im eigenen Wohnraum vorbereitet und nach entsprechendem Auszug für einen kurzen Zeitraum ambulant weiter begleitet. Anspruch der h&p Ost Kinder-, Jugend-, Familienhilfe gGmbH ist es hierbei, eine verlässliche und hochwertige pädagogische Arbeit für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu leisten.

Im Jahr 2022 wurden elf Betreuungsmaßnahmen beendet. Hierbei wurden acht junge Menschen in die Verselbstständigung geführt. Drei Betreuungsmaßnahmen sind zu einem anderen Träger der Kinder- und Jugendhilfe gewechselt und werden dort fortgeführt.

Innerhalb der h&p Ost Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH ist es im Jahr 2022 zu einigen Veränderungen gekommen. Trotzdem konnte durch das Engagement der Pädagog\*innen in ihren unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen die Arbeit mit und für den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen erfolgreich fortgesetzt werden. Es gilt nun im Jahre 2023 die Stabilität in den Angeboten der h&p Ost Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH sicherzustellen und somit eine Basis für Wachstum und für die Eröffnung von neuen Betreuungsstellen sowie weiteren Feldern der sozialen Arbeit zu erzielen. Dabei soll die h&p Ost Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH nicht nur Arbeitgeber, Auftraggeber oder Kooperationspartner sein, sondern eine Leidenschaft für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien verkörpern. Die h&p Ost Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH als wichtigen und stabilen Träger der freien Jugendhilfe im Osten Deutschlands zu festigen und stets weiterzuentwickeln ist dabei einer der Kernpunkte in 2023.

Die längeren Betreuungsmaßnahmen fanden sich im Bereich der Erziehungsstellen und Familienwohngruppen. Die kürzeren Maßnahmen waren im Bereich des Betreuten Wohnens und im Bereich der ambulanten Betreuungen zu finden. Im Bereich der Erziehungsstellen und Familienwohngruppen werden häufig auch jüngere Kinder aufgenommen, worauf eine längere Dauer einer Betreuungsmaßnahme zurückzuführen ist. Im Bereich des Betreuten Wohnens oder den ambulanten Betreuungen werden ältere Jugendliche und zum Teil auch junge Volljährige aufgenommen.

In der Regel hat hier die h&p Ost Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH den Auftrag der Verselbstständigung der jungen Menschen und somit einen zeitlich kürzeren Betreuungsauftrag.

Die Geschlechterverteilung der 34 betreuten jungen Menschen ist im Jahr 2022

# // BETEILIGUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

Roman Seidel

Geschäftsführung der  
h&p Ost Kinder-, Jugend-  
und Familienhilfe gGmbH



Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen hat in den letzten Jahren einen zunehmenden Stellenwert in der Jugendhilfe erhalten. Nicht zuletzt durch die Reform des SGB VIII ist die Beteiligung im Bereich der erlaubnispflichtigen Einrichtungen nochmals gestärkt wurden. Gemäß § 45, Abs. 2, Satz 4 SGB VIII hat jede Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung zu gewährleisten und diese konzeptionell zu verankern. Kinder und Jugendliche sind dabei entsprechend ihres Entwicklungsstandes mit einzubeziehen.

Beteiligung kann hierbei auf verschiedenen Stufen stattfinden und durchgeführt werden (siehe Abbildung). Die Lebenslagen junger Menschen unterscheiden sich grundlegend von denen Erwachsener und müssen deshalb dezidiert in den Blick genommen werden. Kinder und Jugendliche müssen begleitet werden, um ihre Interessen vertreten und am gesellschaftlichen Diskurs teilhaben zu können.

„Partizipation bezeichnet im weitesten Sinne Mitwirkungs- und Beteiligungsmöglichkeiten von Adressatinnen und Adressaten, sozialpädagogischen Fachkräften sowie Organisationen (Wohlfahrtsverbänden) an den Beratungs-, Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen in der sozialen Arbeit“. (Oeschler/Rosenbauer in: Thole/Höblich/Ahmed, *Stufen der Beteiligung nach Hart/Gernert aus: Pohl (2009) 2015: 233*)

Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es dabei, die Beteiligung von jungen Menschen zunehmend voranzutreiben und stets auf die nächsthöhere Stufe zu heben. Im Rahmen der Unterbringung von

Kindern und Jugendlichen heißt dies ebenfalls, diese an den Entscheidungen nicht nur teilhaben zu lassen, sondern Prozesse und Konzepte zu entwickeln, wie Kinder und Jugendliche aktiv in die Ausgestaltung der Hilfe einbezogen werden können.

Besonders vor dem Hintergrund unterschiedlicher Entwicklungsstände von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Integration und Inklusion gibt die Reform des SGB VIII neue Aufträge der Kinder- und Jugendhilfe mit. So steht im SGB VIII, § 8, Abs. 4:

“

*Die Beteiligung und Beratung von Kindern und Jugendlichen soll in einer für sie wahrnehmbaren Form erfolgen.*

*SGB VIII – § 8, Abs. 4*

Hierzu werden wir in den kommenden Jahren stetig Weiterentwicklung initiieren, um die h&p Ost gGmbH als eine sichere und verlässliche Stelle für Kinder, Jugendliche, Familien als auch für sozialpädagogische Fachkräfte zu festigen.

Ich freue mich auf diesen Weg.

# // KONZEPTIONSENTWICKLUNG ALS PARTIZIPATIVER TEAMPROZESS

Lars Petersohn

**Regionalleitung AihG der  
h&p Ost Kinder-, Jugend-, Familien-  
hilfe gGmbH**

Das Jahresthema „Partizipation mit Wirkung“ hat die haug&partner unternehmensgruppe mit unterschiedlichen Projekten und fachlichen Dialogen gestaltet. Im Hauptfokus: unsere betreuten jungen Menschen, die in unseren verschiedenen Betreuungsformen gestärkt und gefördert werden und natürlich Sicherheit und Verlässlichkeit, ein „Zuhause“ erleben. Neben unseren jungen betreuten Menschen sind es auch die Mitarbeiter und Kooperationspartner, die partizipativ beteiligt werden. Umbrüche und veränderte bzw. neue Strukturen sind ein wichtiger Bestandteil in einem gesunden unternehmerischen Entwicklungsprozess. Teilweise drastisch haben sich in der jüngsten Vergangenheit die äußeren Rahmenbedingungen immer wieder geändert. Es brauchte schnelle Antworten mit Lösungen und Ideen auf neue Gesetzgebungen, Pandemiegeschehen, neue Anforderungen an alle betreuten Wohnformen. Dem zugrunde liegend sei an dieser Stelle ein kleiner Exkurs in die Welt der partizipativen Teamarbeit gestattet.

Konzeptionsentwicklung ist neben der inhaltlichen Arbeit auch ein sozialer Prozess. Insbesondere dann, wenn Mitarbeiter eines Teams sich dieser Aufgabe annehmen. Dabei ist hinsichtlich der Motivation und Identifikation zu unterscheiden, ob die Konzeptionsarbeit als Auftrag von außen oder vom Team selbst heraus initiiert wird. Das Team wird sich leichter der Aufgabe annehmen, wenn es aus eigener Überzeugung die Notwendigkeit für Veränderungen und einen Entwicklungsbedarf erkennt. Dies soll nicht bedeuten, dass ein Anstoß durch Führungs- und Leitungsinstanzen grundsätzlich negativ behaftet ist. Voraussetzung aber ist, dass vom Team verstanden wird, warum es diese Forderung

nach Konzeptionsarbeit gibt, um möglichen Widerständen entgegenzuwirken. Für die Konzeptionsentwicklung als Prozess im Team sind personenbezogene Widerstände besonders relevant. Die Ursachen resultieren aus der unterschiedlichen Wahrnehmung der Beteiligten und lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Ziele, Hintergründe oder Motive wurden von den Betroffenen nicht verstanden.
- Es wurde verstanden, worum es geht, aber nicht geglaubt.
- Ziele, Hintergründe und Motive wurden verstanden und die Betroffenen glauben es auch, aber sie folgen nicht, weil sie keine positiven Konsequenzen in den Maßnahmen sehen.

Zum Zweiten kommt der Konzeptionsentwicklung im Team eine Doppelbedeutung zu. Die Teammitglieder sind in diesem Prozess einerseits Entwickler und gleichermaßen Zielgruppe der Konzeption. Durch das Mandat des internen Adressenkreises besteht die Möglichkeit, eigene Identifikationspunkte, Motivationsanreize und Orientierungsmuster für die tägliche Arbeit zu schaffen. Dies kann durch die Formulierung eines Wertekodex, durch Hinweise auf gut ausgebildetes, kompetentes und engagiertes Personal und durch positiv konnotierte Handlungsziele geschehen. Konzeptionelle Arbeit verstärkt zudem die Auseinandersetzung mit dem „eigenen Tun“ im Arbeitsalltag. „Das berufliche Handeln in der sozialen Arbeit realisiert sich im Einsatz der eigenen ‚Person als Werkzeug‘“ Im Ergebnis braucht die erfolgreiche Umsetzung der Konzeption eine positive Grundhaltung, um gelebt zu werden. Die Konzeptionsentwicklung fordert von Mitarbeitern je nach Arbeitsstand verschiedene Kompetenzbereiche.

Quellen:

- AD HOC Personal- und Organisationsberatung GmbH (2015): Was ist ein Konzept und wie werden Konzepte entwickelt? Online im Internet [Stand: 23.11.2015]: [http://www.adhocberatung.ch/PDF\\_Files/4Seminare/GrundlagenWasisteinKonzept.pdf](http://www.adhocberatung.ch/PDF_Files/4Seminare/GrundlagenWasisteinKonzept.pdf)
- Eichner, Agathe (1996): Konzeptentwicklung als Prozeß im Mitarbeiterteam In: Deinet, Ulrich; Sturzenhecker, Benedikt (Hrsg.): Konzepte entwickeln. Anregungen und Praxishilfen zur Klärung und Legitimation. Juventa Verlag, Weinheim und München, S. 56–73.
- Herriger, Norbert; Kähler, Harro Dietrich (2003): Erfolg in der Sozialen Arbeit. Gelungenes berufliches Handeln im Spiegel der Praxis. Socialnet Verlag, Bonn.
- Michel-Schwartz, Brigitta (2009): Konzeptionsentwicklung als Steuerungsmethode. In: Michel-Schwartz, Brigitta (Hrsg.): Methodenbuch Soziale Arbeit. Basiswissen für die Praxis. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 293–316.
- Von Spiegel, Hiltrud (2004): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Ernst Reinhardt Verlag, München, Basel.
- Von Spiegel, Hiltrud (2013): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. 5. vollständig überarbeitete Auflage, Ernst Reinhardt Verlag, München, Basel.



Zu diesen gehören in Anlehnung an Agathe Eichners Beitrag „Konzeptentwicklung als Prozeß im Mitarbeiterteam“ der fachliche, der soziale und der organisatorische Bereich.

Grundlage für einen fachlichen Austausch ist ein aktueller Wissensstand zum Konzeptionsthema. Sich wandelnde fachliche Anforderungen und vorhandene Erfahrungen müssen unter den arbeitsrelevanten Gesichtspunkten analysiert und bearbeitet werden. Die fachliche Kompetenz kann sich im Team nur entfalten, wenn es sozial funktionsfähig ist. Dafür muss jeder Einzelne und das Team im Gesamten soziale Voraussetzungen mit sich bringen. Diese sind in den Fähigkeiten und der Bereitschaft begründet, sich konstruktiv und offen mit inhaltlichen Fragen auseinanderzusetzen, Konflikte und Kritik auf sachlicher Ebene zuzulassen und gleichermaßen die Bereitschaft, Kompromisse einzugehen. Der letzte Kompetenzbereich bezieht sich auf die organisatorisch-politische Ebene. Dazu gehört die Terminierung und Planung von Arbeitsabläufen und Arbeitsteilung, Beschaffung von benötigten Analyse- und Arbeitsmaterialien sowie Absprachen mit Entscheidungsträgern. Ergänzend kommt es darauf an, dass die besonderen Stärken des Einzelnen genutzt und aktiviert werden. Denn neben dem eigentlichen inhaltlichen Arbeitsauftrag können sich das Team und der einzelne Mitarbeiter weiterentwickeln und persönliche Ressourcen

gefördert werden. Zum Zweiten werden eigene Interessen hinsichtlich persönlicher Stärken, Neigungen und Vorlieben direkt oder indirekt Einfluss auf die Konzeptionsarbeit haben. Und nicht zuletzt ist jeder Mitarbeiter auch ein Adressat der Konzeption. Das bedeutet auch, dass die Aufgaben, welche sich das Team stellt, vom Team umgesetzt werden müssen.

”

*Die Konzeptionsentwicklung ist zwar eine Leitungsaufgabe, muss jedoch aufgrund ihres Aushandlungscharakters im Team geleistet werden.*

*Hiltrud v. Spiegel*

Die benannten Kompetenzen vermitteln nicht grundlos den Eindruck eines enormen Zeitaufwands. Die Ressourcen Raum und Zeit spielen im Konzeptionsprozess eine übergeordnete Rolle. Es ist davon auszugehen, dass die Konzeptionsarbeit parallel zum Arbeitsalltag vollzogen wird bzw. in den Arbeitsalltag integriert werden muss. Störfaktoren können trotz guter Planung diesbezüglich wahrscheinlich nie ausgeschlossen werden. Zu klären ist im Vorfeld, wann und wo sich das Team oder der einzelne Mitarbeiter aus dem alltäglichen

Geschehen zurückziehen kann. Konzeptionsentwicklung vollzieht sich meist über einen Zeitraum von mehreren Monaten und es ist zu prüfen, wo Freiräume entstehen können und welche Zeitfenster für bestimmte Arbeitsschritte zu berücksichtigen sind. Um diese Ressourcen ausschöpfen zu können, ist das Team auf die Unterstützung der übergeordneten Leitung angewiesen.

Neben den fachlichen, sozialen und organisatorischen Kompetenzen und Ressourcen benötigt die Konzeptionsentwicklung eine weitere Fähigkeit, um die einzelnen Teile zu einem Ganzen zusammenzuführen. Darunter ist eine Form diagnostischen Denkens zu verstehen, um Zusammenhänge und Relationen herzustellen und diese Erkenntnisse programmatisch umzusetzen. Herriger und Kähler verweisen bezüglich konzeptioneller Kompetenz

*„auf die Notwendigkeit eines konzeptionellen Denkens, das sich in der planenden Umsetzung von pädagogischer Phantasie, im Entwurf von Modellprojekten und programmen, in der moderierenden Fertigkeit in der Planungsbeteiligung der KollegInnen realisiert“.*

In diesem Sinne und unter der Prämisse tatsächlich stattfindender Beteiligung nährt sich Partizipation von der Annahme, wirkungsvollere Arbeit, mehr Zufriedenheit und einen höheren Mehrwert für alle Beteiligten und Adressaten zu generieren.

# // BERICHT ÜBER WOHNGRUPPEN mit Jugendlichen

**Jasmin Wojtczak**

**Praktikantin der  
h&p Ost Kinder-, Jugend-, Familien-  
hilfe gGmbH**

*Die h&p Ost Kinder-, Jugend-, Familienhilfe gGmbH ist nicht nur ein verlässlicher Partner für die örtlichen Jugendämter und die uns anvertrauten jungen Menschen. Die h&p Ost Kinder-, Jugend-, Familienhilfe gGmbH ist darüber hinaus auch ein wichtiger Partner in der Ausbildung von Erzieher\*innen und Studierenden der Sozialen Arbeit an den unterschiedlichen Ausbildungsinstituten in Dresden. Regelmäßig begleitet die h&p Ost Kinder-, Jugend-, Familienhilfe gGmbH die praktischen Teile der Ausbildung und des Studiums in Form von Praktika. So haben auch im Jahr 2022 wieder einige junge Erwachsene die Möglichkeit erhalten, in die praktische Arbeit der Wohngruppe und des betreuten Jugendwohnens hineinzuschauen. Aber nicht nur die h&p Ost Kinder-, Jugend-, Familienhilfe gGmbH sowie die Mitarbeitenden der Wohngruppe und des betreuten Jugendwohnens sind an Wissensübermittlung sowie Unterstützung der Praktikant\*innen interessiert. Auch die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen freuen sich regelmä-*

*ßig, wenn durch die Unterstützung von Praktikant\*innen zusätzliche Zeit für individuelle Betreuung gegeben ist. Eine unserer Praktikantinnen im Jahr 2022 war Jasmin, welche ihre Eindrücke der Arbeit in der Wohngruppe sowie Rückmeldungen der jungen Menschen gesammelt hat.*

Mein Name ist Jasmin Wojtczak. Ich bin 19 Jahre alt und ich absolviere gerade ein Praktikum in der Wohngruppe Niedersiedlitz. Derzeit befinde ich mich im 2. Ausbildungsjahr zur staatlich anerkannten Erzieherin. Meine Hauptaufgabe im Praktikum ist die Alltagsbetreuung. Dazu gehört das Lösen von Konflikten, die Unterstützung von Haushalts- und Schulaufgaben, Begleitung von und zu Terminen, die Unterstützung der Mitarbeitenden, die Erledigung des Einkaufs sowie Berichte und Dokumentationen schreiben.

Zurzeit leben sieben Jungen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren bei uns in der Wohngruppe. Alle Jugendlichen besuchen noch die Schule. Nach der Schule haben die Jugendlichen die Möglichkeit, sich etwas zu essen zuzubereiten, bevor es an die Schul- und Haushaltsaufgaben geht. Sind alle Aufgaben erledigt, haben die Jungs Freizeit. Abends findet das gemeinsame Abendessen statt, was mit allen Jugendlichen gemeinsam stattfindet, welche sich zu diesem Zeitpunkt in der Wohngruppe befinden. Dann folgen nacheinander Freizeit, hygienische Maßnahmen und letztendlich die Nachtruhe.

Im Zuge meines Praktikums habe ich mich regelmäßig mit den Kindern und Jugendlichen zusammengesetzt und wir haben gemeinsam über positive und negative Aspekte in der Wohngruppe gesprochen.



# JA ICH WILL

Hochzeit im Freudenschmaus



FREUDENSCHMAUS  
Ulmer Straße 130 (Wi.Z)  
Telefon 0 73 61.490 65 33  
freudenschmaus-aalen.de

## Sie suchen nach einem besonderen Ort für Ihre HOCHZEITSFEIER?

*In unserer geschmackvollen Location finden Sie alles, was Sie für ein gelungenes Fest brauchen: lange Theke, große Bühne, tolle Tanzfläche, großzügige Terrasse und Platz für bis zu 200 Gäste. Von der Planung bis hin zur reibungslosen Durchführung stehen wir Ihnen professionell zur Seite und unsere renommierten Köche zaubern für Sie Ihr Wunschmenü.*

**Genießen Sie diesen besonderen Tag rundum unbeschwert.**

Dabei waren die Jugendlichen überwiegend sehr offen und haben erzählt, was ihnen gefällt und was nicht.

Zunächst habe ich mit S. (17 Jahre) gesprochen. Ihm gefällt, dass er in der Wohngruppe seine gewissen Freiheiten hat und dass er dementsprechend größtenteils sein eigenes „Ding“ durchziehen kann. Er kommt mit den anderen Bewohnern gut klar und auch mit den Betreuern versteht er sich gut. Er findet die Zeiten angemessen, aber ist der Meinung, dass die Betreuer sich zu streng verhalten, wenn die Jugendlichen sich verspäten. S. findet es auch nicht in Ordnung, dass ihm gegenüber immer Vorurteile angebracht werden. Ihm gefällt es nicht, dass ihm vorgeworfen wird, dass er mit Drogen tickt u. Ä., auch wenn er eine gewisse Vergangenheit darin hat. Diese habe er aber abgelegt und möchte sein Leben bessern.

Als Nächstes habe ich mit A. (17 Jahre) gesprochen. A. ist aus Äthiopien geflüchtet und lebt seit einiger Zeit in der Wohngruppe. Ihm gefällt gut, dass er selbst kochen kann und dass das Essen sehr vielfältig ist. Außerdem gefällt ihm das Büro sehr gut. A. hat nichts auszusetzen. Er ist sehr zufrieden und ihm gefällt es sehr gut in der Wohngruppe.

Auch mit S. (16 Jahre) habe ich mich zusammengesetzt. Er kommt sehr gut mit den anderen Bewohnern und den Betreuer\*innen zurecht. Er findet es sehr harmonisch. Sein Zimmer gefällt ihm nicht so gut und allgemein das Haus findet er nicht ansprechend. Außerdem ist er der Meinung, dass er zu wenig Geld bekommt. S. zieht zeitnah ins betreute Jugendwohnen und kann dann sein Zimmer einrichten, wie es ihm gefällt, und ist selbst für die Verwaltung seiner Gelder zuständig. Darauf freut sich S. sehr.

Das Gespräch mit L. (14 Jahre) war sehr angenehm. Er kommt gut mit den Betreuer\*innen und mit den anderen Bewohnern zurecht. Gerade den gleichaltrigen L. hat er sehr ins Herz geschlossen. Er ist mit seinem Zimmer sehr zufrieden. Auch mit den Regeln kann er sich gut identifizieren. Seine Aussage: „Besser als gar keine.“ L. ist ein sehr wählerischer Esser, weshalb ihm das Essen oft nicht so gut schmeckt. Außerdem findet er es nicht in Ordnung, sein Handy abzugeben, wenn er krank ist.

A. (18 Jahre) hat nichts Negatives auszusetzen. Er kommt mit den Betreuer\*innen und auch mit den anderen Bewohnern sehr gut zurecht. Ihm ist aufgefallen, dass in letzter Zeit mehr Ordnung in der WG herrscht, da die Dienste ernster genommen werden als

vorher. Das gefällt ihm sehr und im Großen und Ganzen fühlt er sich mittlerweile sehr wohl in der Wohngruppe. A. wird zeitnah in eigenen Wohnraum ziehen und dann sein Leben selbstständig führen können.

Daraus möchte ich schlussfolgern, dass die Jugendlichen sich in der Wohngruppe sehr wohl fühlen. Auch wenn die Jugendlichen ein paar Punkte auszusetzen haben, überwiegen die positiven Aspekte definitiv. Sie sind sehr zufrieden hier in der Wohngruppe und ihnen gefällt das Zusammenleben mit den anderen. Diesen Erkenntnissen kann ich anhand meiner ersten eigenen Beobachtungen nur zustimmen. Das Team ist super. Die Mitarbeiter sind hilfsbereit, nett und offen für Neues. Außerdem versuchen alle mich mit in den Alltag zu integrieren und mich bei Entscheidungen und Gesprächen miteinzubeziehen. Auch die Jugendlichen sind offen und freundlich mir gegenüber. Selbst wenn es unter den Jugendlichen das ein oder andere Mal zu Konflikten kommt, herrscht recht schnell wieder eine harmonische Stimmung.

Ich bin sehr froh, die Möglichkeit bekommen zu haben, in der Wohngruppe in Niedersiedlitz mein Praktikum absolvieren zu dürfen. Ich fühle mich hier sehr wohl und durfte viele neue Tätigkeiten erlernen.

# // DER RÜCKBLICK INS JAHR 2022

## bei h&p Nord Kinder-, Jugend-, und Familienhilfe GmbH

Joshua Haug

**Geschäftsführung der  
h&p Nord Kinder-, Jugend-  
und Familienhilfe GmbH**

h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH, vormals h&p Berlin-Brandenburg GmbH, ist seit August 2021 Teil der haug&partner unternehmensgruppe. Der leitende Gründungsgedanke **„Wessen wir am meisten im Leben bedürfen ist jemand, der uns dazu bringt, das zu tun, wozu wir fähig sind“** (Ralph Waldo Emerson, US-amerikanischer Philosoph und Schriftsteller, 1803–1882)

zeigte im zurückliegenden Jahr 2022 die fachlich fundierte Ausrichtung des Trägers analog einem Kompass an: für junge Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf individuelle und wirkungsorientierte Betreuungsformen zu ermöglichen. h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH bietet Betreuungsmaßnahmen im familienanalogen Rahmen und im individualpädagogischen Bereich an. Als Schwesterfirma der Kinder- und Jugendhilfeträger h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH, h&p Ost Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH, h&p Hessen-Rheinland-Pfalz Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH liegen ihr dieselben pädagogischen Grundgedanken und Haltungen zugrunde. Eine enge und zeitnahe Kooperation zwischen den Trägern der haug&partner unternehmensgruppe ist daher stets gegeben und gewährleistet. Die sich daraus ergebenden Synergieeffekte werden vor allem dafür genutzt, Hilfen „just in time“ zu bearbeiten und Antworten zu finden in schwierigen Situationen zum Wohle der jungen Menschen. h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH achtet in hohem Maße darauf, hoch flexibel beim Hilfeangebot der Kinder- und Jugendhilfe zu bleiben sowie Überschaubarkeit und Transparenz zu gewährleisten.

Durch die dezentrale Struktur ist h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH in der Lage, den Jugendämtern ein zeitnahe und eng am individuellen Hilfebedarf der jungen Menschen orientiertes, passgenaues Setting zu bieten. Die individualpädagogischen Wohn- und Betreuungsangebote sind dabei an zahlreichen Standorten in Berlin, Brandenburg und in Norddeutschland verteilt. Die Geschäftsstelle von h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH hat ihren Sitz in 12623 Berlin, Landsberger Straße 218.

### **Was macht h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH so besonders?**

Allem voran steht die Maxime, junge Menschen auf ihrem Weg engmaschig zu begleiten und zu fördern. Um dies in besonderer Weise umzusetzen, hat h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH ein wirksames Fachdienstsystem aufgebaut, das den Hilfeprozess der jungen Menschen sehr eng und personenzentriert begleitet. Der wesentliche Grundgedanke der Konzeptidee ist die individuelle Begleitung und Betreuung der jungen Menschen, um einen umfassenden Kinderschutz zu gewährleisten.

### **Was macht h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH zu einem „anderen“ und „besonderen“ Angebot?**

Das individualpädagogische Wohn- und Betreuungsangebot richtet sich an junge Menschen im Alter von 0 bis 18 Jahren und junge Erwachsene (gemäß § 41 SGB VIII) mit erhöhtem Erziehungsbedarf. Diese jungen Menschen haben häufig sehr belastende Lebenserfahrungen gemacht, weisen häufig Störungen des Sozialverhaltens auf, sind psychisch erkrankt und/oder haben Bindungsmuster, die





Bezugspersonen vor Herausforderungen stellen. Einige der jungen Menschen sind seelisch behindert bzw. von einer seelischen Behinderung bedroht (§ 35a SGB VIII). Aufgrund dieser komplexen Bedarfslagen können die jungen Menschen in der bisherigen Herkunftsfamilie oder in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe nicht ihrem Bedarf entsprechend gefördert werden. Der Leitgedanke bei h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH zeigt sich im gesamten Hilfeprozess:

*„Die engmaschige und vor allem auf ihren Bedarf ausgerichtete Begleitung von jungen Menschen wird bei h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH durch individuelle Förderung, passgenaue und flexible Betreuungsformen, die den jungen Menschen in den Mittelpunkt des sozialpädagogischen Wirkens setzen, umgesetzt und gewährleistet.“*

Dies bleibt bei h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH keine Plattitüde. Der Erfolg im Jahr 2022 zeigt, wie stimmig und fundiert sich dieser leitende Handlungsfaden auf die positiven Hilfeprozesse und Entwicklungsverläufe auswirkt. Es sind die zielgerichteten und geplanten Einzelschritte, die für den jungen Menschen gestaltet werden, um ihm das Erreichen des Zieles möglich zu machen. Hierbei werden alle

Beteiligten mit eingebunden: der junge Mensch, die Herkunftsfamilie, die Sorgeberechtigten, die Beteiligten im nahen Sozialraum sowie die Fachkräfte des verantwortlichen Jugendamtes. Das ist das Besondere bei h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH: Die Bedarfslage des jungen Menschen kann und muss erörtert sowie fortlaufend überprüft werden, sodass dies dann wirkungsorientiert und mit Zustimmung der Beteiligten in einer flexiblen Hilfestaltung umgesetzt werden kann. Für die jungen Menschen bei h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH, die 2022 ihren Betreuungsplatz in einem Angebot von h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH gefunden haben, wurde dies realisiert. Hierzu sind vor allem qualifizierte, motivierte und erfahrene sozialpädagogische Fachkräfte die wichtigste Ressource und Voraussetzung für die pädagogische Arbeit. Diese gestalten vor Ort umsichtig und mit den Gegebenheiten des Sozialraumes ein Betreuungssetting für den jungen Menschen, in dem vor allem die Stärken des jungen Menschen zum Tragen kommen können.

Das Jahr 2022 war daher bei h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH stark geprägt durch die fachlich-inhaltliche Weiterentwicklung. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Thematik der „Partizipation mit Wirkung“ wurde

übergreifend in allen pädagogischen Bereichen mit unterschiedlichen Aspekten geführt. Hierbei waren insbesondere die professionellen Anforderungen an die betreuenden Pädagog\*innen, an die konzeptionelle Ausrichtung der Angebote in häuslicher Gemeinschaft und ihrer Qualitätsmerkmale ebenso wie die fachlichen Forderungen an die Fachdienste in dezentralen Strukturen Themen, die bearbeitet wurden. Sowohl durch mehrtägige Fachtagungen des Trägers als auch in Fachberatungen wurde diese immer wieder erneut unter Einbezug verschiedener Blickwinkel und vor allem hinsichtlich fachlicher Anforderungen bearbeitet und weiterentwickelt: Partizipation als zentrales pädagogisches Paradigma. Allerdings lässt sich im Alltag der Kinder- und Jugendhilfe Partizipation als zentrales pädagogisches Grundprinzip nur dann umsetzen, wenn auch die Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe beteiligungsfreundlich sind. Dies gilt vor allem auch für die Strukturen, die den jungen Menschen die Möglichkeiten der Mitentscheidung und Kontrolle eröffnen. Daher wurden die strukturellen Voraussetzungen der Beteiligungsmöglichkeiten beim Träger h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH 2022 differenziert implementiert ebenso wie weitergehende Verfahrensweisen, die die Einhaltung und Umsetzung der Partizipationsmöglichkeiten der jungen Menschen stets sicherstellen müssen. Grundsätzlich haben die jungen Menschen bei h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH jederzeit das Recht, gehört zu werden auf allen Ebenen in der Trägerstruktur. Erweiterung findet dies nun auch in selbstorganisierten Beteiligungsmöglichkeiten der jungen Menschen. Es wurden hierzu im Jahr 2022 Formen erarbeitet, sodass sich die jungen Menschen auch dezentral miteinander verbinden können und sich aktiv an der Gestaltung des Trägers beteiligen können. Denn nur scheinbar haben junge Menschen bei einem dezentral organisierten Träger wenig Möglichkeiten, sich persönlich in der Organisationsstruktur des Trägers zu beteiligen.



Dieser Herausforderung hat sich h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH im Jahr 2022 explizit gestellt. Über informelle Aktivitäten (Fotowettbewerb, journalistische Berichte über die eigene Lebenssituation, Gestaltung des Jahreskalenders 2023, Mitgestaltung des Jahresberichtes 2022 ...) konnten Sonderformen entwickelt werden, die perspektivisch noch ausgebaut und vertieft werden. Die jungen Menschen nahmen bereits regen Anteil daran. Darüber hinaus stehen ihnen jederzeit die formellen Wege zur Verfügung durch persönlichen und direkten Kontakt zu den verantwortlichen Fachdiensten und leitenden Fachkräften; diese finden entsprechend den Standards des Trägers regelmäßig statt. Auch dies nutzen die jungen Menschen rege. Somit kann h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH ein positives Fazit ziehen im Hinblick auf die Beteiligungsmöglichkeiten der jungen Menschen: Sie können sich über persönliche Kontakte hinaus an den Trägerstrukturen aktiv beteiligen und diese mitgestalten.

Ein weiterer Schwerpunkt, der im Jahr 2022 seitens h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH im Fokus stand, war der Umgang mit einer stark zunehmenden Anzahl an Platzanfragen für junge Menschen. Es zeigte sich, dass die Notwendigkeit für neue, freie Plätze zunehmend steigt. Hier waren sowohl Plätze für intensive Betreuungsmaßnahmen im Eins-zu-eins-Setting, Platzanfragen für langfristige oder dauerhafte Betreuungsmöglichkeiten ebenso wie Platzanfragen für Clearingmaßnahmen zu verzeichnen. Auch Betreuungsmaßnahmen für Inobhutnahmen wurden angefragt. Dem Bedarf konnte h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH nicht in jeder Hinsicht entsprechen, wohl aber konnten alle freien Plätze umgehend belegt werden, nachdem die Betreuungsmaßnahmen konzipiert und betriebserlaubt worden waren. Der Bedarf nach Betreuungsplätzen in familienanalogen Angeboten steigt weiterhin. Ein wesentliches Merkmal bei der Platzsuche, das sehr häufig durch die anfragen-



den ASD-Kolleg\*innen der Jugendämter benannt wurde, war die Überschaubarkeit der Strukturen sowie die familienähnliche Ausgestaltung der Beziehungsangebote. Dies führte zu einer Ausweitung der Betreuungsangebote bei h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH. Dieser Erweiterungsprozess findet kontinuierlich seine Fortsetzung auch im Jahr 2023.

Der Ausbau der Betreuungsangebote erforderte vom Träger ebenfalls einen Ausbau im Bereich der Qualifikation der betreuenden Pädagog\*innen. In Kooperation mit der albakademie der haug&partner unternehmensgruppe wurde ein Curriculum erarbeitet, das die Qualifizierung neuer sozialpädagogischer Fachkräfte, die in familienanalogen Angebotsformen tätig werden, ermöglichte. Dieses startete im Januar 2022. Daran nahmen alle neue Kolleg\*innen der h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH teil. Seine Fortsetzung fand dieser Veranstaltungszirkel im Juli 2022. Weitere Fachveranstaltungen werden im

Jahr 2023 folgen. Die Themen dieser Veranstaltungen umfassen die rechtlichen Rahmenbedingungen dieser Betreuungsform, die Anforderungen an öffentliche Erziehung und die adäquaten Umsetzungsformen, konzeptionelle Grundlagen des Trägers, verbindliche Kriterien und Standards des Trägers, das Anforderungsprofil an zu betreuende Fachkräfte, Schlüsselkompetenzen, Rahmenbedingungen der Betreuungsangebote – aktuell stehen zudem die Reform des SGB VIII sowie die Anforderungen an eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe im Fokus.

h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH schaut auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2022 zurück, vor allem in Bezug auf die pädagogische Betreuung der jungen Menschen: Es wurde keine der pädagogischen Maßnahmen beendet. Zudem wurden im betriebserlaubten Rahmen sieben neue Plätze in Erziehungsstellen geschaffen. Die Zusammenarbeit mit den betreuenden Pädagog\*innen in den familienanalogen



Betreuungsstellen verlief sehr wirkungsreich und nachhaltig. Die Gestaltung der sozialpädagogischen Betreuungsmaßnahmen in den familienanalogen Settings entsprechend der Hilfeplanung wird seitens der belegenden Jugendämter sehr positiv bewertet. Die Jugendämter zeigen eine hohe Zufriedenheit mit dem Träger im Hinblick auf die Leistungsangebote und Leistungsqualität. Die Kontinuität der pädagogischen Betreuungen und die Belastbarkeit des tragfähigen Beziehungsangebotes durch die betreuenden Kolleg\*innen bei h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH sind hierbei hervorgehobene Merkmale, die die hohe Prozessqualität der Betreuungsangebote bei h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH auszeichnen, ebenso wie die hohe Fachlichkeit und Flexibilität des begleitenden Fachdienstes.

Die Betreuungsangebote von h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH haben in ihrer pädagogischen Ausrichtung die Alltagsorientierung als wesentliches

Kriterium. Dies eröffnet den jungen Menschen ein höchstmögliches Maß an Partizipation und Selbstwirksamkeit in Bezug auf die Gestaltung der eigenen, persönlichen Alltagsbedürfnisse, Perspektivklärung der eigenen Lebensgestaltung ebenso wie für die Teilhabe an gesellschaftlichen und sozialen Netzwerken. Die Alltagsorientierung gewährleistet für die jungen Menschen ein dem Alter und Entwicklungsstand angemessenes selbstbestimmtes Leben. Um hierbei eine hohe professionelle Qualität zu gewährleisten, wurde der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung bei h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH im zurückliegenden Jahr eine hohe Bedeutung zugemessen in der konzeptionellen Weiterentwicklung und Auseinandersetzung mit den konzeptionellen Grundlagen. Zum einen wurde ein Gewaltschutzkonzept sowie ein Care-Leaver-Konzept entwickelt und implementiert. Darüber hinaus wurde die weitergehende fachlich-inhaltliche Rahmensetzung mit den bestehenden und den neuen Konzepten des Trägers in den Angeboten in häuslicher Gemeinschaft umgesetzt.

Der Träger h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH wird durch zahlreiche Jugendämter angefragt. Er findet bereits nach 1 1/4 Jahren Tätigkeit überregionale Beachtung und Akzeptanz. Dies zeigt zum einen die positive Zusammenarbeit mit den Heimaufsichten der Bundesländer, in denen h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe

GmbH Angebote in häuslicher Gemeinschaft vorhält: Berlin und Brandenburg. Deutlich wird dies vor allem auch durch das kontinuierliche Wachstum der Nachfragen nach freien Plätzen. Hierbei ist eine massive Erhöhung zu verzeichnen von ca. 5 Anfragen monatlich zu Beginn des Jahres 2022 bis hin zu 25 Anfragen monatlich im Laufe des Jahres 2022. Hierunter waren vor allem auch neue anfragende Jugendämter zu verzeichnen.

h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH hat sich im Laufe des Jahres 2022 qualitativ und quantitativ weiterentwickelt. Dieser Prozess wird auch im Jahr 2023 fortgeführt werden. Denn es zeigt sich, dass familienanalogue Betreuungsformen hoch wirksam sind und für viele junge Menschen, die einer Betreuung bedürfen, ein geeigneter Platz gesucht wird.

h&p Nord Kinder-, Jugend-, Familienhilfe GmbH blickt zurück in ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2022. Hierbei kann eines hervorgehoben werden: Es stand stets der junge Mensch im Vordergrund und Mittelpunkt des Wirkens des Trägers; hierauf richtet er sein Handeln aus, um dem jungen Menschen förderlich zur Seite zu stehen. Insofern trägt der leitende Gedanke das verantwortliche Tun des Trägers und lässt diesen im sozialpädagogischen Alltag stets Umsetzung finden – nicht nur im Jahr 2022, sondern auch künftig:



**Wessen wir am meisten im  
Leben bedürfen ist jemand,  
der uns dazu bringt, das zu  
tun, wozu wir fähig sind.**

*Ralph Waldo Emerson*

# // DER RÜCKBLICK INS JAHR 2022 bei conneXX Gesellschaft für Jugendhilfe mbH

**Michael Donarski**

**Geschäftsführung der  
conneXX Gesellschaft  
für Jugendhilfe mbH**

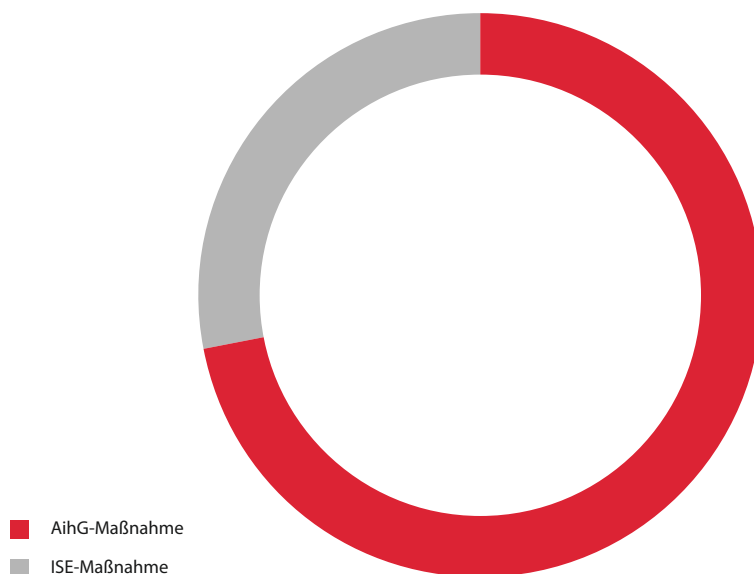
Das Jahr 2022, mittlerweile das dritte Jahr seit Beginn der Pandemie, war in den ersten Monaten weiterhin geprägt von Herausforderungen und Veränderungen, die auch auf den Alltag in den Betreuungsangeboten von conneXX GmbH ihre Auswirkungen hatten. Nachdem im Frühjahr die Beschränkungen dann weitgehend weggefallen sind und wieder mehr Normalität in das alltägliche Leben zurückkehren konnte, zeichnete sich bereits ab, dass eine neue Krise das Leben der Menschen in Europa überschatten wird. Ein Krieg mitten in Europa, der indirekt deutliche Auswirkungen auf verschiedenste Bereiche des Lebens auch der Menschen in Deutschland hat, besonders spürbar durch die Energiekrise und die massive Teuerungsrate, ist in den Vordergrund gerückt.

Dennoch konnte durch das Engagement der Pädagog\*innen in den Betreuungsangeboten, ihrer Familien und des Teams von conneXX GmbH das gemeinsame Ziel, dass sich die Betreuungsverläufe der von conneXX GmbH betreuten jungen Menschen positiv gestalten, trotz der herausfordernden und belastenden Situation erreicht werden, wofür an dieser Stelle vonseiten der Geschäftsführung ein hohes Maß an Anerkennung und an Dank an alle Beteiligten ausgesprochen wird.

Am 18.05.2022 fand die Jahresveranstaltung der conneXX Gesellschaft für Jugendhilfe mbH statt. Wie bereits in den Jahren zuvor haben Kolleg\*innen aus den Betreuungsstellen im In- und Ausland den Weg nach Aalen gefunden, es war wieder eine „europäische Runde“, die zum Wohle der betreuten jungen Menschen trotz dieser Dezentralität intensiv zusammenarbeitet. Neben fachlich fundierten und auch unterhaltsamen Beiträgen des Teams von conneXX GmbH zum Jahresthema der haug&partner unternehmensgruppe „Partizipation mit Wirkung“ erfolgte ein intensiver Austausch in Form von Arbeitsgruppen zum Jahresthema.

conneXX GmbH schaut auf ein Jahr 2022 zurück, welches von einer konstanten Entwicklung der Angebote geprägt war. Wurden zu Beginn des Jahres 2022 durch die Pädagog\*innen bei conneXX GmbH 77 junge Menschen betreut, ist die Zahl zum Jahresende 2022 auf 85 angewachsen. 72 % der vorhandenen Betreuungsplätze werden in Erziehungsstellen, Sonderpflegestellen und familienanalogen Wohngruppen im Inland vorgehalten, 28 % in ISE- und Reisemaßnahmen im In- und Ausland.

## Art der Betreuungsplätze bei conneXX GmbH



Vielfalt - Service - Tradition

**GETRÄNKE  
WELLER** GmbH

Das Aalener Familienunternehmen in der 3. Generation

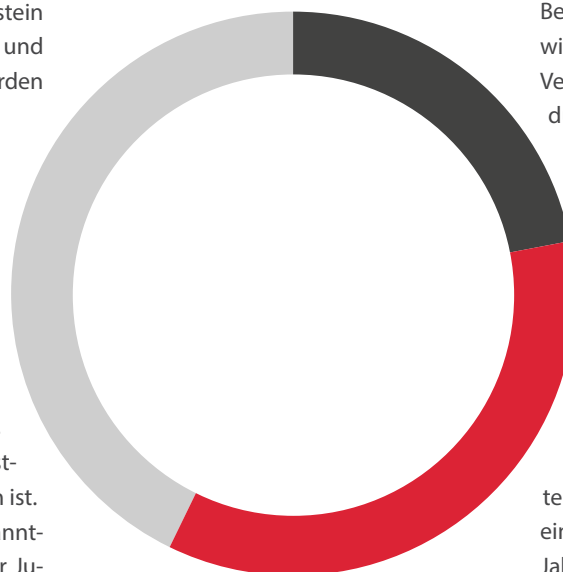
Aalen  
Untere Wöhrstraße 11  
Alte Heidenheimer Str. 106  
Tel.: 07361/62307 - Fax: 07361/6389  
[www.getraenke-weller.de](http://www.getraenke-weller.de)  
E-Mail: [wellergetraenke@aol.com](mailto:wellergetraenke@aol.com)

Der Schwerpunkt der Angebote in häuslicher Gemeinschaft im Inland liegt in Bayern in den Regierungsbezirken Schwaben, Oberfranken und Unterfranken. Weitere Angebote in häuslicher Gemeinschaft befinden sich in Niedersachsen, dem Saarland, Schleswig-Holstein und in Rheinland-Pfalz. Besonders erfreulich ist es an dieser Stelle, dass 2022 die ersten Betreuungsangebote von conneXX GmbH in Schleswig-Holstein ihre Tätigkeit aufgenommen haben und das Angebot im Saarland erweitert werden konnte.

Die Angebote im Ausland befinden sich in Griechenland, Italien und in Polen. Hier können jeweils sowohl Reisemaßnahmen als auch stationäre Maßnahmen angeboten werden. Die beiden ISE-Betreuungsstellen in Italien haben 2022 mit ihrer Tätigkeit für conneXX GmbH begonnen, sodass die Gesellschaft seit diesem Jahr erstmals mit Angeboten in Italien vertreten ist. Durch den stetig wachsenden Bekanntheitsgrad der conneXX Gesellschaft für Ju-

### Alter der betreuten jungen Menschen

- 0-6 Jahre
- 7-12 Jahre
- 13-18 Jahre



gendhilfe mbH ist auch 2022 die Nachfrage nach freien Plätzen weiterhin angestiegen. Der Schwerpunkt der anfragenden Jugendämter liegt in den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg, über das Jahr gesehen gab es aber Anfragen aus dem gesamten Bundesgebiet.

Die hohe Nachfrage an freien Plätzen in den Betreuungsangeboten der conneXX GmbH wird auch daraus ersichtlich, dass die zur Verfügung stehenden Plätze im Jahresdurchschnitt zu über 90 % belegt waren.

Mit Blick auf die laufenden Maßnahmen im Jahr 2022 kann festgestellt werden, dass sich der Anteil der betreuten weiblichen jungen Menschen im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert hat, ca. 45 % der betreuten Kinder und Jugendlichen bei conneXX GmbH sind Mädchen.

Die Altersspanne der betreuten jungen Menschen bei conneXX GmbH reichte 2022 von 3 Jahren bis zu 19 Jahren bei einem durchschnittlichen Alter von 11,5 Jahren.

Auch 2022 konnten wieder junge Menschen in der Betreuung durch die Pädagog\*innen von conneXX GmbH, in enger Kooperation mit Regelschulen, Förderschulen und den Fernschulen von Mutpol und Flex-Schule, erfolgreich ihren Hauptschul- oder Real-schulabschluss absolvieren.

Der konstant hohen Nachfrage und Auslastung wird conneXX GmbH auch weiterhin mit der Schaffung neuer Angebote und Möglichkeiten zur Betreuung junger Menschen begegnen.

Nachdem mit Inkrafttreten des KJSG im Juni 2021 die Anforderungen für Auslandsmaßnahmen deutlich verschärft worden sind, war es besonders erfreulich, dass für die ISE-Angebote von conneXX GmbH in Griechenland 2022 nach langjähriger Vorarbeit endlich der Durchbruch gelungen ist. Nach Erteilung einer Betriebserlaubnis und eines Sozialgutachtens, welchem eine intensive Prüfung durch die Behörden vorausgegangen ist, wurden im Sommer 2022 die ersten Konsultationsverfahren in Griechenland positiv beschieden. Somit steht einer weiteren Belegung dort und einer weiteren Zusammenarbeit mit den Kolleg\*innen, mit denen conneXX GmbH auf eine langjährige

positive, vertrauensvolle und professionelle Zusammenarbeit zum Wohl der dort betreuten jungen Menschen zurückblicken kann, auch von dieser Seite nichts mehr im Wege. Eine weitere Herausforderung für die Gesellschaft stellt der Umgang mit den Auswirkungen des KJSG in Bezug auf die Betriebserlaubnispflicht von Angeboten in häuslicher Gemeinschaft dar. Hier ist im § 45a des SGB VIII Folgendes geregelt:

*„familienähnliche Betreuungsformen der Unterbringung, bei denen der Bestand der Verbindung nicht unabhängig von bestimmten Kindern und Jugendlichen, den dort tätigen Personen und der Zuordnung bestimmter Kinder und Jugendlicher zu bestimmten dort tätigen Personen ist, sind nur dann Einrichtungen, wenn sie fachlich und organisatorisch in eine betriebserlaubnispflichtige Einrichtung eingebunden sind.“*

Landesrecht in den einzelnen Bundesländern kann hierzu andere Regelungen treffen, so geschehen z. B. in Niedersachsen; dort unterliegen Angebote in häuslicher Gemeinschaft unabhängig von ihrer Anbindung an eine betriebserlaubnispflichtige Einrichtung weiterhin der Betriebserlaubnispflicht. In Bayern wurden im Jahresver-

lauf durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und das Bayerische Landesjugendamt Handlungsempfehlungen verabschiedet, in denen der § 45a in seinem Wortlaut zur Anwendung kommt. Eine andere Regelung nach Landesrecht ist in Bayern nicht vorgesehen.

Für conneXX GmbH bedeutet dies, dass trotz der vorgehaltenen Trägerstruktur die Gründung von betriebserlaubnispflichtigen Einrichtungen in den einzelnen Regierungsbezirken erforderlich ist, um die Betriebserlaubnispflicht für die Angebote in häuslicher Gemeinschaft zu erhalten. Die Planungen hierzu mit örtlichen Jugendämtern und den Heimaufsichten befinden sich in vollem Gange.

Abschließend können Geschäftsführung, das Team des Fachdienstes und die betreuenden Pädagog\*innen trotz aller Schwierigkeiten durch die allgemeine Situation auf ein erfolgreiches Jahr 2022 zurückblicken. Das Team von conneXX GmbH schaut nun auf das neue Jahr. Pläne und Ideen sind bereits geschmiedet und alle tragen die Hoffnung in sich, dass 2023 wieder mehr Normalität in unser Leben zurückkehren wird.



# // DIE AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE auf Kinder und Jugendliche

**Jasmin Bernhardt**  
Leitung ISE der  
conneXX Gesellschaft  
für Jugendhilfe mbH

**Julia Fuchs**  
Leitung AihG der  
conneXX Gesellschaft  
für Jugendhilfe mbH

Liebe Leser\*innen,  
trotz eines einigermaßen unbeschwerten Sommers, bei welchem Kinder und Jugendliche unbeschwert auf Spielplätzen und in Parks beobachtet werden konnten, Urlaube möglich waren und die Schule geregelt stattgefunden hat, fühlt sich das Leben noch nicht normal an. Im Hinterkopf ist die Angst vor dem Herbst und Winter und den damit einhergehenden eventuell wiederkehrenden Einschränkungen.

Zunächst möchten wir uns bei den Pädagog\*innen der Betreuungsstellen für ihre grandiose Arbeit bedanken, welche sie alle während dieser Zeit geleistet haben.

Herzlichen Dank!

Sie waren für die Kinder und Jugendlichen der sichere Hafen, der Halt, den sie in dieser schweren Zeit so benötigten. Diese chaotische Zeit hat bei uns allen Spuren hinterlassen. Von heute auf morgen war alles anders und der Alltag und das komplette Leben wurde immer wieder auf den Kopf gestellt. Auch für die Erwachsenen war dies eine emotionale und organisatorische Herausforderung.

Aber wie muss sich dies für Kinder und Jugendliche in ihren hochsensiblen Lebensphasen angefühlt haben?

Es mag geteilte Meinungen zu den Lockdowns geben. Während manche Familien sogar von einer Verbesserung des Familienlebens berichteten, fielen andere vollkommen aus dem Raster und dem öffentlichen Blick. Dabei geht es vor allem um die Kinder, die zu Hause Gewalt erlebten, deren schulische und persönliche Weiterentwicklung in Stagnation geriet, und um deren traurige Einsamkeit durch die Isolation von Freunden und entfernten Verwandten und das Alleingelassen-Werden.

Die Leiterin der Kinder- und Jugendpsychiatrie Hall und Innsbruck, Frau Sevecke, berichtete von Kindern, welche an seelischer Unruhe leiden, Schlafstörungen und Alpträume haben sowie Anzeichen von Depressivität zeigen. Es konnte beobachtet werden, dass viele Kinder Sauberkeits- und Sicherheitszwänge entwickelt haben. Diese Krise hat laut Frau Sevecke das fatale Potenzial, dass sich Trauma-Symptome wie Angst, Stress, Zwänge und Depressionen entwickeln können. Diese globale Krise trat so plötzlich ein, war nicht vorhersehbar und ist für die meisten Menschen nicht ohne Unterstützung von außen zu bewältigen.

Dazu kommt noch, dass die Krise noch viel umfassender wirkt, da sie Arbeitsplätze bedroht, familiäre Ausnahmesituationen durch Kita- und Schulschließungen verursacht und soziale Isolation durch den Wegfall von Freizeitaktivitäten fördert (vgl. Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung 2021, 24). Die Langzeitfolgen werden wir erst in den nächsten Jahren erkennen können.





der Kontakt zu den Peers immer wichtiger, die Findung der eigenen Identität und die Auseinandersetzung mit Freunden und der eigenen Familie. In der Adoleszenz ab 14 Jahren wird die Abgrenzung von den Eltern, die zunehmende Selbstständigkeit, die Festigung der eigenen Körperidentität und das Bedürfnis nach Raum für die eigene Intimität immer wichtiger (vgl. Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung 2021, 24).

All diesen individuellen Bedürfnissen und Entwicklungsaufgaben stehen die Maßnahmen gegen die Pandemie diametral entgegen! Für Expert\*innen stellt dies eine direkte Entwicklungsbeeinträchtigung dar und es werden nachhaltige negative Folgen, sowohl psychisch als auch emotional erwartet (Baumann et al. 2021).

Die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen kann durch die Pandemie, die eigenen Sorgen um die eigene Gesundheit sowie die von Angehörigen als auch durch die Bedingungen eines Lockdowns massiv beeinträchtigt werden. Durch die Corona-Maßnahmen brachen alltagsichere Strukturen weg, Kinder und Jugendliche bewegten sich weniger, die Mediennutzung stieg an und die Betreuungspersonen sind durch die häusliche Situation selbst schwer belastet. Internationale Studien belegen, dass sich solche Belastungen übertragen und sich bereits vermehrt psychische Beschwerden bemerkbar machen (vgl. Bignardi et al. 2021).

Jugendforscher\*innen warnen vor den Folgen der Pandemie für die weitere Persönlichkeitsentwicklung. Die gemachten Erfahrungen durch die Lockdowns könnten zu Bruchstellen in der Biografie führen, die sich auf das gesamte restliche Leben beeinflussend auswirken könnten. Sämtliche sozialpsychologischen, soziologischen und pädagogischen Entwicklungen sowie Bildungs- und Qualifikationsprozesse wie beispielsweise die Ablösung vom Elternhaus und der Aufbau von intensiven Freundschaften sind durch diese Einschränkungen stark beeinflusst worden. Es wird befürchtet,

Auch wenn gegenwärtig die Forschungslage noch sehr begrenzt ist, kann bereits jetzt statistisch belegt werden, dass sich die Coronamaßnahmen auf unsere Kinder und Jugendlichen emotional belastend ausgewirkt haben. Kinder reagieren vermehrt mit Ängsten, wie auch in Psychologie Heute im November 2021 berichtet wurde. In der dort aufgeführten Studie gaben rund 70 % der befragten Kinder und Jugendlichen an, dass sie sich durch die Coronakrise seelisch belastet fühlen. Es wurde ebenso ein Anstieg an Essstörungen, Suchtverhalten und Depressionen verzeichnet. Das Risiko, eine psychische Auffälligkeit zu entwickeln, ist seit Beginn der Pandemie von 18 auf 31 % gestiegen. In einer Studie des DJI äußerten sich 12.000 Eltern zu den Auswirkungen, welche sie bei ihren Kindern beobachten konnten. Ein Drittel der Kinder kam nicht mit dem Lockdown zurecht, da ihnen der geregelte Alltag, die sozialen Kontakte, verlässliche Mahlzeiten und Freizeitaktivitäten gefehlt haben. Die Diskussion über die Kita- und Schulschließungen wurde zunächst nur unter dem Aspekt von fehlender Kinderbetreuung und Bildungsdefiziten geführt.

Allerdings sind die sozialen und emotionalen Folgen wesentlich vielfältiger und betreffen bei Weitem nicht nur die Bil-

dungsrückstände. Denn für Kinder und Jugendliche bedeutet die Schließung von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen vor allem den Verlust von Sozialräumen, das Aufeinandertreffen und die Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen und vieles mehr, was durch die Schule und das Elternhaus nicht geboten werden kann (vgl. Pranghofer 2021).

Natürlich muss hierbei beachtet werden, dass die Bedürfnisse von jungen Menschen sich in allen Altersgruppen unterscheiden. Ebenso ist jede Altersgruppe vor spezifische, alterstypische Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben gestellt. Während für Kleinkinder im Alter von 0 bis 2 Jahren der Schutz, die Versorgung und enge Bindungen elementar sind, kommen bei Kindergartenkindern erste Autonomiebestrebungen und Freundschaften hinzu sowie die Entwicklung der motorischen und sprachlichen Fähigkeiten und der Umgang mit den eigenen Emotionen und den Emotionen anderer. Das mittlere Kindesalter zwischen 6 und 11 Jahren ist geprägt von einem größeren Drang nach Autonomie und dem Bedürfnis, den eigenen Aktionsradius zu erweitern. Ebenso steigt die Wichtigkeit von sozialen Kompetenzen und Werten für die Kinder. In der Vorpubertät zwischen 11 und 14 Jahren wird vor allem



dass Kinder und Jugendliche mit psychosozialen, emotionalen oder körperlichen Beeinträchtigungen noch stärker belastet sind, und bereits vorliegende Problematiken, wie z. B. Kontaktängste, können noch zusätzlich verstärkt werden. Zudem ist davon auszugehen, dass eine coronabedingte Zunahme von sozialen und bildungsbezogenen Unterschieden zu erwarten ist und eine ohnehin schon benachteiligte Gruppe von Kindern und Jugendlichen noch weiter ins soziale Abseits gerät (vgl. Schmid 2020).

Aufgrund geringerer Ressourcen und eines eingeschränkten Zugangs zu Hilfs- und Beratungsangeboten sowie langen Wartezeiten auf Therapieplätze können Kinder und Jugendliche nicht angemessen an Hilfeangebote angebunden und aufgefangen werden. Unserer Ansicht nach sollten in weitere politische Entscheidungen Expert\*innen der interdisziplinären Familienwissenschaft und pädagogische Fachkräfte einbezogen werden. Nur so kann es gelingen, die Folgen für Kinder und Jugendliche umfassend im Blick zu haben und gemeinsame Entscheidungen für das Wohl unserer jüngeren Generation zu treffen!

Literatur:

- Baumann, Menno; Berghäuser, Andree; Bolz, Tijs; Martens, Thomas (2021): *Den Fokus neu denken – Skizzen eines Pandemiemanagements auf Grundlage der Bedürfnisse und Lern- und Entwicklungserfordernisse von Kindern, Jugendlichen und Familie*
- Bignardi, Giacomo; Dalmaijer, Edwin S., Anwyl-Irvin, Alexander L.; Smith, Tess A.; Siugzdaite, Roma; Uh, Stephen; Astle, Duncan E. (2020): *Longitudinal increases in childhood depression symptoms during the covid-19 lockdown. In: Archives of disease in childhood. DOI: 10.1136/archdischild-2020-320372.*
- Bujard, Martin et al. (2021): *Belastungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern in der Corona-Pandemie. Online verfügbar unter: Belastungen-von-Kindern-Jugendlichen-und-Eltern-in-der-Corona-Pandemie.pdf (bund.de)*
- Donner, Susanne (2020): *Die Covidkrise wirkt komplexer als Tschernobyl. In: Psychologie Heute, Ausgabe November 2020, S. 67 ff.*
- Langmeyer, Alexandra; Guglhör-Rudan, Angelika; Naab, Thorsten; Urlen, Marc; Winkelhofer, Ursula (2020): *Kind sein in Zeiten von Corona. Ergebnisbericht zur Situation von Kindern während des Lockdowns im Frühjahr 2020. [https://www.dji.de/fileadmin/user\\_upload/bibs2020/Ergebnisbericht\\_Kindsein\\_Corona\\_2020.pdf](https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2020/Ergebnisbericht_Kindsein_Corona_2020.pdf)*
- Schmid, Raimund (2020): *Wie Corona auf Jugendliche wirkt. Kontaktsperre und weniger Begegnung. Die Corona-Pandemie belastet Jugendliche mit Vorerkrankungen enorm, mahnt Jugendforscher Klaus Hurrelmann. Aber auch die gesunden unter ihnen leiden – psychisch und physisch. In: Ärztezeitung, 2020. Online verfügbar unter: <https://www.aerztezeitung.de/Politik/Wie-Corona-auf-Jugendliche-wirkt-409712.html>*



## // LEAVING CARE

# Transitionsprozesse mit jungen Menschen gemeinsam gestalten

**Karin v. Reventlow**

**Mentorin und  
psychologischer Fachdienst  
der conneXX Gesellschaft  
für Jugendhilfe mbH**

Literatur:

- <https://www.alternativecareguidelines.org/Home/tabid/4792/language/de-AT/Default.aspx>, S. 154.
- Havighurst, R. J. (1953). *Human Development and Education*. London: Longmans, Green.
- Schröder, M., Schmid, M. & Luther, M. (2022). *Versorgungskontinuität in der Hilfeplanung – gelingende Übergänge zur Vermeidung von Abbrüchen in sozialpädagogischen Einrichtungen*. <https://jael-elearning.ch/mod/book/view.php?id=347>
- Zeller, M. & Köngeter, S. (2013). *Übergänge in der Kinder- und Jugendhilfe*. In W. Schröder, B. Stauber, A. Walther, L. Böhnisch & K. Lenz (Hrsg.), *Handbuch Übergänge* (S. 568–588). Weinheim: Beltz Juventa.

Junge Menschen, die für eine Zeit ihrer Jugend außerhalb ihrer Herkunftsfamilie in Pflege- oder Erziehungsstellen leben, haben ein Recht auf diskriminierungsfreie soziale Teilhabe beim Übergang ins Erwachsenenalter.

Übergänge oder Transitionsprozesse sind Bestandteile im Leben eines jeden Menschen und sind mit neuen Entwicklungsaufgaben (Havighurst, 1953) und veränderten Rollenerwartungen verbunden. Abhängig von den Belastungen oder Ressourcen des betroffenen Individuums kann eine Transitionsphase als positiv und entwicklungsfördernd oder auch als Überforderung und entwicklungshemmend erlebt werden.

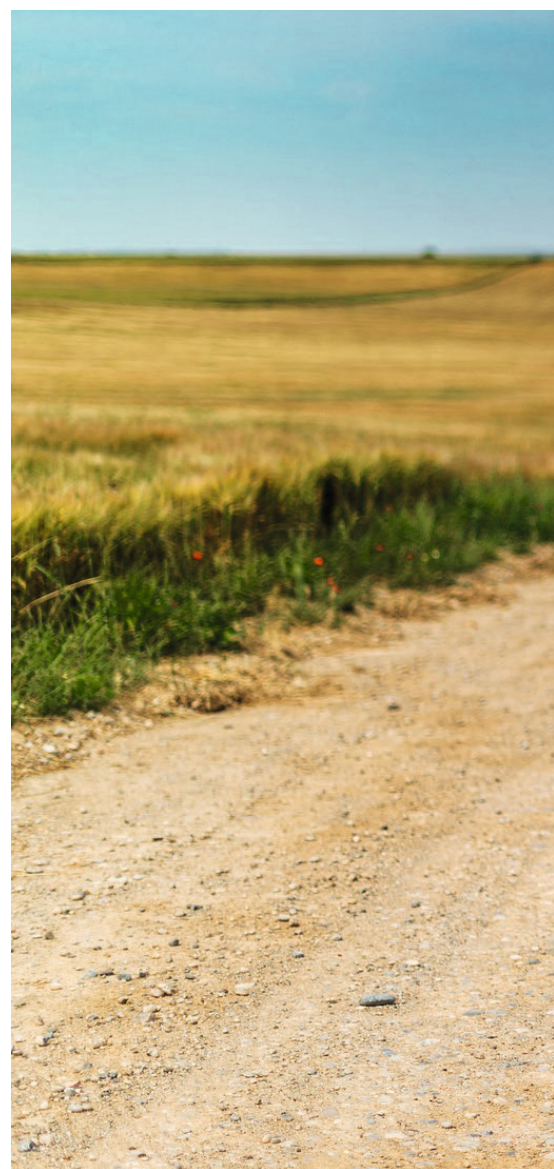
Care Leaver, also junge Menschen, die aus der Erziehungshilfe in die Verselbstständigung entlassen werden, stehen beim Übergang ins Erwachsenenleben mit gleichzeitiger Beendigung der Jugendhilfe vor vielen Herausforderungen und werden zur Gruppe besonders vulnerabler Jugendlicher mit sozialen Benachteiligungen gezählt (Zeller & Köngeter, 2013). Nicht selten brechen im Zuge der Verselbstständigung nicht nur Unterstützungsangebote aus der Jugendhilfe weg, auch die privaten Kontakte und Unterstützungsangebote reduzieren sich. Die jungen Menschen müssen – im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung – sehr früh einen eigenständigen Alltag bewältigen und sind im jungen Erwachsenenalter häufig auf sich allein gestellt. Für viele junge Menschen im Übergangsprozess kann dies schnell zu Überforderung und zusätzlicher Belastung führen – gerade in Lebensphasen mit vielen Übergängen und Entwicklungsaufgaben und den damit verbundenen Unsicherheiten können sich vermehrt psychische Belastungen oder Verhaltensprobleme entwickeln.

In den letzten Jahren wurde der Übergangs-

prozess in der internationalen Care-Leaver-Forschung intensiv thematisiert, auch die Vereinten Nationen weisen in ihren „Guidelines for the Alternative Care of Children“ explizit auf die Notwendigkeit des „Support for aftercare“, „Unterstützung der Nachbetreuung“ hin.

### E. Unterstützung der Nachbetreuung

131. Die Träger und Einrichtungen sollten für die geplante wie auch ungeplante Beendigung ihrer Arbeit mit Kindern klare Richtlinien haben und vereinbarte Verfahren anwenden, um eine angemessene Nach-



betreuung und/oder Folgemaßnahmen zu gewährleisten. Sie sollten während der gesamten Dauer der Betreuung systematisch darauf hinwirken, die Kinder vor allem durch den Erwerb von Sozial- und Lebenskompetenzen, die durch die Teilnahme am Leben in der örtlichen Gemeinschaft gefördert werden, auf die Selbständigkeit und die volle Integration in die Gemeinschaft vorzubereiten.

132. Der Prozess des Übergangs von der Betreuung zur Nachbetreuung sollte unter Berücksichtigung des Geschlechts, des Alters, der Reife und der besonderen Umstände der Kinder erfolgen und Beratungs- und Unterstützungsangebote umfassen, insbesondere um Ausbeutung zu verhindern. Kinder, die aus der Betreuung ausscheiden, sollten ermutigt werden, sich an der Planung des Lebens danach zu beteiligen. Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, wie

Kinder mit Behinderungen, sollte ein geeignetes Unterstützungssystem vorhanden sein, das unter anderem gewährleistet, dass eine unnötige institutionelle Unterbringung vermieden wird. Der öffentliche wie auch der private Sektor sollten namentlich auch durch Anreize dazu angeregt werden, Kinder aus verschiedenen Betreuungsformen, insbesondere Kinder mit besonderen Bedürfnissen, einzustellen.

133. Besondere Anstrengungen sollten unternommen werden, um nach Möglichkeit jedem Kind eine Fachkraft zuzuweisen, die ihm die selbständige Lebensführung nach der Beendigung der Betreuung erleichtern kann. Wie kann man in der pädagogischen Praxis einen gelingenden Übergang realisieren? Schröder, Schmid und Luther (2022) geben folgende Anregungen:

Eine Grundvoraussetzung ist es, den Transitionsprozess partizipativ, transparent und mit Wertschätzung für alle Beteiligten zu gestalten. Ein langsamer Übergang mit sukzessive reduzierter fachlicher Unterstützung und gleichzeitigem Aufbau eines neuen (Unterstützungs-)Netzwerkes um den jungen Menschen herum hat sich in der Praxis bewährt. Es sollte darauf geachtet werden, dass nicht alle Übergänge gleichzeitig stattfinden (wie z.B. neue Wohnung, Beruf, Ausbildung, private Kontakte, Therapie), sondern schrittweise erarbeitet werden. Den Ängsten und Bedenken des jungen Menschen sollte Raum gegeben werden, Ziel ist es, dass der junge Mensch sich weiterhin emotional getragen und sicher fühlt.

Mit dem Care-Leaver-Prozess ist ein Abschied aus der Jugendhilfe verbunden. Diesem Abschied und den damit verbundenen Emotionen sollte Raum und Zeit gegeben werden. Methoden aus der systemischen Therapie, wie z. B. Timeline/Reise in die Lösungszeit/Ressourcenrad, mit Rückschau sowie der Entwicklung einer Perspektive für den neuen Lebensabschnitt regen zur Reflexion an und würdigen zugleich die Erfolge und positiven Erfahrungen des jungen Menschen. Ein Rückblick, orientiert an den Ressourcen des jungen Menschen, kann hilfreich sein, um sich auf neue Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben einzulassen zu können.

Nicht zuletzt sollte sichergestellt werden, dass der junge Mensch Zugang zu niedrigschwelligen Unterstützungsangeboten hat, sodass die Versorgungskontinuität auch weiterhin gewährleistet werden kann.

Um einen gelingenden Übergang im Prozess des Leaving Care zu realisieren, ist es wichtig, diesen partizipativ, transparent und mit Wertschätzung für alle Beteiligten zu gestalten. Das Ziel des Prozesses ist ein unabhängiger, selbstbestimmter Alltag sowie eine diskriminierungsfreie Teilhabe am regulären Leben in unserer Gesellschaft.



## // ERFAHRUNGEN DER CORONA-PANDEMIE aus der ISE „Step up“ in Griechenland

**Team der ISE „Step up“  
und junger Mensch A. D.**

**conneXX Gesellschaft  
für Jugendhilfe mbH**

Da Kinder und Jugendliche während der Corona-Beschränkungen wenig bis gar nicht gehört wurden und es vorwiegend Erfahrungsberichte und Forschungsergebnisse aus Erwachsenensicht gibt, ist es essenziell, dass die Lebenswirklichkeit der jungen Menschen wahr- und ernstgenommen wird. Wie haben junge Menschen die Corona-Pandemie erlebt? Welche Wünsche und Erwartungen haben sie an die Politik? Dieses Interview mit A. D. soll die Blicke der Erwachsenen ein wenig öffnen und die Sichtweise eines Jugendlichen darstellen, der die Zeiten der Pandemie während einer Auslandsmaßnahme in Griechenland erlebt hat.

A. D.: *„Die Pandemie hat die wenigsten verschont gelassen. Jedem hat Corona das Leben schwer gemacht. Ich hatte Glück, dass ich zur Zeit der Quarantäne in Griechenland war.“*

Im Vergleich zu Deutschland waren die Einschränkungen während der Pandemie in Griechenland strenger. Als die Gefahr anfangs noch sehr hoch war, musste per SMS an eine öffentliche Stelle mitgeteilt werden, aus welchem Grund man die häusliche Umgebung verlässt. Dabei waren die Dauer je nach Grund sowie die verfügbare Anzahl der Ausgänge beschränkt. Der Jugendliche

A. D. (14) wurde während dieser Zeit im 2-zu-1-Setting in einer Wohnung in Makri betreut.

A. D.: *„Am Anfang hatte ich mit Corona nicht viel am Hut. Manchmal war es stressig und nervig, weil wir immer in Hausnähe bleiben mussten. Irgendwann habe ich mich aber daran gewöhnt.“*

A. D.: *„Ich war glücklich, weil das Meer in direkter Umgebung war. Ich war nicht einsam, weil immer jemand da war.“*

Andere Jugendliche, die in der ISE „Step up“ betreut werden, wohnten als Gruppe 5 km entfernt in Chili. Auch A. D. wechselte im Verlauf der Pandemie in das Gruppensetting. In diesem änderte sich seine Alltagsstruktur. Der Unterricht fand ausschließlich online über das Gruppen-Tablet statt. Trotz dieser Umstellung änderten sich die Unterrichtszeiten nicht, jedoch litt die Motivation der Jugendlichen und war von einem Leistungsabfall begleitet.

A. D.: *„Online-Unterricht hat genervt, weil keine Lehrer vor Ort waren.“*

Die Jugendlichen verbrachten verhältnismäßig viel Zeit miteinander als gesamte Gruppe. Dies hatte sowohl positive als auch negative Auswirkungen. Es wurde zusammen gespielt, gebastelt, diskutiert, gestritten, gebaut, gekocht, spaziert oder Fußball im leeren Pool gespielt. Die große Terrasse und der Garten boten dabei viele Möglichkeiten der Alltagsgestaltung.

A. D.: *„Es hat die Gemeinschaft zusammengeschweißt. Wir waren viel als Gruppe zusammen. Wir haben uns besser kennengelernt, aber es gab auch mehr Streit.“*

Wichtige Ausgänge in die Stadt, wie Arztbesuche oder Einkaufen, waren für die Jugendlichen eine willkommene Abwechslung. Ungewohnt waren dabei das Tragen einer Maske und das Mitführen des Impfausweises.





A. D.: *„Ich hatte mehr Verantwortung, als mir lieb war.“*

Die Betreuer\*innen wurden von den Jugendlichen angespannter als sonst erlebt. Dies führte teilweise zu höherem Konfliktpotenzial. Auch die Jugendlichen waren aufgrund fehlender sportlicher Aktivitäten wie Tischtennis und Fußball im Verein weniger ausgelastet, was wiederum zu mehr Anspannung unter den Jugendlichen führte.

A.D.: *„Das war richtig übel. Es war eine Riesens-freiheit, die mir da wieder genommen wurde.“*

Mit zunehmender Dauer der Einschränkungen fiel es den Jugendlichen deutlich schwerer, sich langfristig zu beschäftigen. Langeweile war an der Tagesordnung. Dadurch häuften sich Situationen, in denen sich die Jugendlichen unabhängig von den anderen ihre Freizeit gestalteten.

A. D.: *„Das Schlimmste war das Eingepferchtsein. Irgendwann wusste man nicht mehr, was man noch machen sollte.“*

Das Ende der Einschränkungen wurde von allen als große Erleichterung erlebt. Die Freude auf das „normale“ Leben war spürbar. Diese Zeit war auch von einer starken Reizüberflutung gefärbt.

A. D.: *„Ich war der glücklichste Mensch der*

*Welt. Alle Freiheiten, die ich hatte, habe ich mitgenommen, Cafés, Training, Strand usw.“*

Während dieser herausfordernden Zeit eigneten sich die Jugendlichen Fähigkeiten und Kompetenzen an, mit derartigen Einschränkungen umzugehen. Sie beschäftigten sich auf kreative Weise, verlagerten sportliche Aktivitäten in ihre Zimmer oder entdeckten neue Interessen.

A. D.: *„Aus der letzten Pandemie habe ich gelernt: Mit zukünftigen Einschränkungen könnte ich nun besser umgehen.“*

Alle Auswirkungen, die sich aus der gesamten Pandemie-Situation ergaben, stärkten

nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern auch die pädagogische Praxis, da die Mitarbeitenden außergewöhnlich stark gefordert wurden. Sowohl die Jugendlichen als auch das Team gingen mit persönlichen Erfolgen, Erfahrungen bewältigter Herausforderungen und Wertschätzung der wiedergewonnenen Freiheit aus der Corona-Zeit hervor.



## // BERICHT AUS DER REGION FRANKEN

**Sabine Nolting**

*Mentorin der  
conneXX Gesellschaft  
für Jugendhilfe mbH*

Die Region Franken umfasste 2022 fünf Erziehungsstellen sowie vier Sozialpädagogische Sonderpflegestellen in Unter- und Oberfranken. Es fanden zwei Regionaltagungen statt, die dieses Jahr erstmalig in zwei der Betreuungsstellen abgehalten wurden. So konnten die Pädagog\*Innen erfahren, wie die jeweils anderen zusammenleben und es kam ein reger Austausch zustande.

Kanu-Tour statt, die durch eine der Stellen organisiert und zu einem besonderen Erlebnistag wurde. Im Herbst fand ein Ausflug in ein Erlebnisbad statt. Auf dem Sommerfest der haug&partner unternehmensgruppe, welches für die Region Franken günstig gelegen in Würzburg stattfand, waren ebenfalls viele der fränkischen Betreuungsstellen vertreten. Es war ein gelungenes Event und es war schön zu erleben, dass sich einige der jungen Menschen bereits kannten und das Gelände und die Angebote intensiv miteinander nutzten.

Junge Menschen finden in den familienanalogen Angeboten bestehende Gemeinschaften vor, in die sie selbst neu hinzukommen. Nicht selten gibt es Äußerungen vonseiten der „Neuen“, dass nur sie in dieser Situation seien. Diese Äußerungen können als Wunsch aufgefasst werden, andere kennenlernen zu wollen, die in ähnlichen Lebenssituationen sind. Es ist gewiss nicht einfach, als junger Mensch aus den unterschiedlichsten Gründen die Herkunftsfamilie zu verlassen oder zu verlieren, um in einer anderen Gemeinschaft zu leben und sich zu integrieren. Die verschiedenen Unternehmungen ermöglichten ein Kennenlernen von Anderen in ähnlichen Lebenssituationen, was den Umgang mit dem eigenen Schicksal erleichtern kann. Darüber hinaus zeigte sich, dass auf dieser Ebene Verbindungen entstanden, welche die jungen Menschen nachhaltig stärkten. Demnach ist ein Miteinander für alle Beteiligten als besonders wertvoll anzusehen. Vor allem, wenn es sich um Events handelt, die mit Freude und Leichtigkeit verbunden sind. Mit diesen Erfahrungen werden auch für 2023 wieder gemeinsame Unternehmungen in der Region geplant werden.



Da ein Miteinander nicht nur für Pädagog\*innen eine Rolle spielt, sondern es auch für einige der jungen Menschen wichtig ist zu erleben, dass sie nicht die einzigen sind, die in familienanalogen Jugendhilfe-Angeboten leben, kamen einige der fränkischen Erziehungs- und Pflegestellen darüber hinaus auch 2022 wieder zu verschiedenen Unternehmungen zusammen: So fand im Sommer eine gemeinsame

# // UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE FLÜCHTLINGE AUS DER UKRAINE

## Herausforderung für unsere Jugendhilfe?

**Sandra Solty**

*Mentorin der  
conneXX Gesellschaft  
für Jugendhilfe mbH*

Mit Beginn des Ukraine-Russland Konflikts seit dem 24. Februar 2022 sind vermehrt hilfebedürftige Menschen nach Deutschland sowie EU-Nachbarländer geflüchtet. Darunter ist ebenfalls ein großer Anteil unbegleiteter minderjähriger Menschen zu verzeichnen. Mit der ersten Migrationswelle in den Jahren 2015 und 2016 sind vom Bund Konzepte und Handlungsleitlinien entwickelt worden, die den Bundesländern und Kommunen als Hilfestütze dienen sollen, um eine effiziente Koordination und Verteilung von unbegleiteten Minderjährigen (uM) zu verwirklichen. Die rechtliche Grundlage ist hierbei auf das Sozialgesetzbuch achttes Buch (SGB VIII) – das Kinder- und Jugendgesetz- sowie das Asylgesetz (AsylG) gestützt. Anhand dieser Gesetzesvorschriften erfolgen Prüfungen für

angemessene Hilfen aus dem Jugendhilfe-Leistungskatalog.

Im Folgenden werden die rechtliche Gesetzeslage und der daraus resultierende Anspruch auf Jugendhilfeleistungen im Rahmen der Hilfe zur Erziehung (HzE) detailliert aufgeführt. Zudem wird eine aktuelle Übersicht publizierter Daten des Statistischen Bundesamtes dargelegt, die das potentielle Ausmaß, die Inanspruchnahme von zusätzlichen Jugendhilfemaßnahmen, verdeutlichen sollen.

Abschließend erhält der Leser weitere essentielle Quellenangaben, um sich weitere Informationen nach Interesse aneignen zu können. Die Literaturhinweise sollen zur weiteren Recherche anregen, da dies, hinsichtlich der derzeitigen geopolitischen Lage, auch in naher Zukunft ein weiterbestehendes Thema im Rahmen der Jugendhilfe sein wird, das neue Herausforderungen mit sich bringt. Angesichts des immensen Personal mangels im sozialen Bereich arbeitsfeldübergreifend wird die Beschaffung von angemessenen Ressourcen eine enorme Herausforderung mit sich bringen.

Grundsätzlich hat laut dem SGB VIII jedes Kind sowie jeder Jugendliche ein Recht auf Schutz und ihm entsprechend individuell angepasste Hilfen. Das SGB VIII ist zudem das einzige Sozialgesetzbuch, das keine Differenzierung im Hinblick auf den Aufenthaltsstatus und Nationalität vollzieht und unabhängig anhand dieser Variablen Leistungen gewährt (Bundesverband für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V., 2022).



Die konkrete Einstufung, ob ein Kind oder Jugendlicher als uM eingestuft wird, und welche Leistungen ihm zugestehen, wird anhand der Gesetzeslage geprüft. Die Einstufung und Prüfung von Hilfen obliegen den einzelnen Jugendämtern, denen die Kinder und Jugendlichen zugeteilt werden. Für einen jungen minderjähriger Menschen, der unbegleitet nach Deutschland einreist, gelten andere Bestimmungen als für Erwachsene oder Kinder, die mit ihrer Familie, einem Familienmitglied oder Verwandte in Deutschland Asyl suchen (Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V., 2022). Generell gilt jedes Kind, jeder Jugendliche, der ohne Begleitung einer personensorgeberechtigten oder erziehungsberechtigten Person in Deutschland einreist, als unbegleitet (Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V. n.d.). Dies gilt ebenfalls, wenn das Kind oder der Jugendliche verheiratet ist. Die allgemeine rechtliche Grundlage ist hierbei der §42a Abs. 1 S. 2 SGB VIII, welcher auch für minderjährige ukrainischer Nationalität greift. Dies ist im SGB VIII niedergeschrieben. Um eine zeitnahe und angemessene Hilfeform gewähren zu können, sollten unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) zeitnah nach Ankunft bei der örtlichen Meldebehörde, dem örtlichen Jugendamt, registriert werden. Die Prüfung, ob es sich bei dem jungen Menschen um einen begleiteten oder unbegleiteten minderjährigen Flüchtling handelt, entscheidet jedes Jugendamt im Einzelfall selbst (Landschaftsverband Rheinland. 2022).

Eine konkrete Statistik, die eine genaue Übersicht und Daten der Jugendhilfeleistungen unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge aufweist, ist aktuell noch nicht vorhanden. Jedoch hat das Statistische Bundesamt Daten aufbereitet, die geschätzte Zahlen zu gemeldeten ukrainischen Kindern und Jugendlichen an deutschen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen darlegt. Dem Statistischen Bundesamt zufolge, sind seit Beginn der Krise im Februar 2022 197.000 geflüchtete ukrainische Kinder und Jugendliche im deutschen Bildungssystem gemeldet (Stand 03. November 2022). Von Beginn der ersten

Datenerhebung (März 2022) hat sich die Zahl um fast das zehnfache erhöht (Stand März 2022, 20.200) (Statistisches Bundesamt, 2022). Allumfassend liegt die Gesamtzahl der ukrainisch Geflüchteten bei 14,8 Millionen (Stand 01. November 2022) (Statista Research Department, 2022). Es ist davon auszugehen, dass die Anzahl ukrainischer Flüchtlinge in den kommenden Monaten weiter rasant ansteigen wird.



---

*Welche Leistungen stehen einem minderjährigen unbegleiteten Flüchtling zu? Und welche rechtlichen Grundlagen sind ausschlaggebend für die Inanspruchnahme von Hilfe zur Erziehung?*

---

Wie bereits im vorherigen Abschnitt erwähnt, hat jedes ausländische Kind und jeder ausländische Jugendliche unabhängig von seinem Aufenthaltsstatus nach Einreise Anspruch auf Hilfeleistungen. Dies ist durch das Haagener Kinderschutzübereinkommen (KSÜ) und im SGB VIII durch den § 6 Abs. 4 geregelt. Im Rahmen der Hilfe zur Erziehung werden für umF's überwiegend Unterbringungsmöglichkeiten in Heimen, Jugendwohngemeinschaften sowie betreutes Einzelwohnen als geeignete Hilfestütze gewählt (§§27 SGB VIII). Dabei können die Einrichtungen eine Teil- oder Vollzeitbetreuung bereitstellen. Diese wird individuell nach den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen gestaltet. Ebenfalls werden Hilfen nach den §33 SGB VIII Unterbringung in einer Pflegefamilie (zumeist Verwandte), dem §19 SGB VIII Gemeinsame Wohnformen für Mütter/ Väter mit Kindern, dem §35 SGB VIII Intensive sozialpädagogische Einzelfallbetreuung sowie letztlich dem §35a SGB VIII Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit seelischer

Behinderung oder drohender seelischer Behinderung gewährt (Bundesfachverband für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF e.V.) Mai 2022).

Das Arbeitspapier des Deutschen Bundestages aus dem Jahr 2018 thematisiert die Gesetzesänderung des §42 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 Inobhutnahme SGB VIII. Mit dem „Gesetz zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher“ erfolgte eine Erweiterung, die eine vorläufige Inobhutnahme regelt (§42a SGB VIII). Seither wird im Rahmen der vorläufigen Inobhutnahme die Verteilung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern (UMA) nach den §§42b ff. SGB VIII an andere Jugendämter geprüft und gegebenenfalls durchgeführt (Deutscher Bundestag, 2018).

In dem Eckpunktepapier (3. Fassung August 2022), erstellt vom Landesjugendamt Baden-Württemberg, werden die Vorschriften zu Unterbringungsformen für minderjährige Geflüchtete sowie unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) in fünf Themenschwerpunkten aufgelistet. Darin geht unter anderem hervor, dass für die Unterbringung nach §34 SGB VIII Sonstige Wohnformen im Rahmen der stationären Hilfe zur Erziehung eine Betriebserlaubnis erteilt sein muss, um UMA's aufnehmen zu können. Konkrete Vorgaben zu der räumlichen Beschaffenheit, personellen Besetzung und Weiteren Vorgaben sind aus dem Papier zu entnehmen (Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Landesverband Baden-Württemberg e.V. 2022). Die Regelungen und Handhabungen variieren jedoch von Bundesland zu Bundesland.

Wird ein ukrainisches Kind oder Jugendlicher als UMA vonseiten der JÄ eingestuft, so findet der §88a SGB VIII Anwendung. Zudem können ebenfalls Hilfen für junge Volljährige nach §41 SGB VIII gewährt werden, sollte das JA die notwendigen Bedarfe feststellen (Landschaftsverband Rheinland. 2022).



Quellen:

- Bundesfachverband für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF e.V.) (Mai 2022). Abrufbar auf: <https://b-umf.de/p/jugendhilfe/>
- Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Landesverband Baden-Württemberg e.V. (07. März 2022). Wichtige Informationen zu dem Thema „flüchtende junge Menschen aus der Ukraine“. Abrufbar auf: <https://paritaet-bw.de/leistungen-services/fachinformationen/wichtige-informationen-zum-thema-fluechtende-junge-menschen-aus-der-ukraine>
- Deutscher Bundestag (2018). Sachstand. Leistungen der Jugendhilfe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Abrufbar auf: <https://www.bundestag.de/resource/blob/572366/3f57e939e05a54c44e00ccf0a1a21391/WD-9-062-18-pdf-data.pdf>
- Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V. (n.d.). Kennen Deine Rechte. Abrufbar auf: <https://www.nds-fluerat.org/wp-content/uploads/2022/03/FAQ-zu-unbegleiteten-Kindern-und-Jugendlichen-aus-der-Ukraine.pdf>
- Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V. (n.d.). Unbegleitete Kinder und Jugendliche (Ukraine). Abrufbar auf: <https://www.nds-fluerat.org/infomaterial/unbegleitete-minderjaehrige-aus-der-ukraine/>
- Landschaftsverband Rheinland (05. April 2022). FAQ zur Kostenerstattung bei Jugendhilfe für Kinder und Jugendliche aus der Ukraine. Abrufbar auf: [https://www.lvr.de/de/nav\\_main/jugend\\_2/jugendmter/wirtschaftlichejugendhilfe/zustndigkeitundkostenerstattung/faq\\_ukraine/inhaltsseite\\_351.jsp](https://www.lvr.de/de/nav_main/jugend_2/jugendmter/wirtschaftlichejugendhilfe/zustndigkeitundkostenerstattung/faq_ukraine/inhaltsseite_351.jsp)
- Statista Research Department (01 Nov. 2022). Aktuelle Daten und Fakten zum Krieg in der Ukraine. Abrufbar auf: [https://de.statista.com/themen/8939/russland-ukraine-konflikt/#topicHeader\\_\\_wrapper](https://de.statista.com/themen/8939/russland-ukraine-konflikt/#topicHeader__wrapper)
- Statista Research Department (03. Nov. 2022). Geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine an deutschen Schulen bis Okt. 2022. Abrufbar auf: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1308090/umfrage/gefluechtete-kinder-und-jugendliche-aus-der-ukraine-an-deutschen-schulen/>



# // PROFESSION, PROFESSIONALISIERUNG UND PROFESSIONALITÄT

**Claudia Böttcher**

**Mentorin der  
conneXX Gesellschaft  
für Jugendhilfe mbH**

In öffentlichen Debatten spielen die Begriffe Professionalität und Professionalisierung eine wichtige Rolle. Sowohl die OECD als auch die EU sehen die Professionalisierung des Personals im frühkindlichen Bereich als internationale Aufgabe. Um die wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit der Industriestaaten kontinuierlich zu sichern, sei die frühzeitige Vermittlung von Bildung und Erziehung von immenser Bedeutung. Dies wiederum ist nur durch ein gut ausgebildetes Fachpersonal sicher zu stellen. Im folgenden Beitrag möchte ich die Begriffe „Profession“, „Professionalisierung“ und „Professionalität“ erläutern und voneinander abgrenzen.

## **Profession**

Berufe die als Professionen gelten sind mit hohen sozialen Prestige, Status und Privilegien ausgestattet. Hingegen gibt es keine allgemein gültige Auffassung über die Merkmale einer Profession. Als bedeutsam gelten die Kriterien, dass sich der Beruf über

klare Zugangsregeln abgrenzt, über eine ausgeprägte Berufsethik verfügt und die Kontrolle und Interessenvertretung durch Berufsorganisationen organisiert ist. Ergänzend dazu ist die lange, meist akademische Ausbildung, die weitreichende Entscheidungs- und Verfügungsmacht gegenüber dem Klienten und der nach außen vermittelte Expertenstatus.

## **Professionalisierung**

Der Prozess der Institutionalisierung hin zu einer Profession kann als Professionalisierung verstanden werden. Der Etablierung, die offensive Politik eines Berufsverbandes und der Steigerung von Effizienz wird dabei eine wichtige Rolle zugeschrieben. Professor Hartmann verortete 1972 die Begriffe Arbeit, Beruf und Profession zu einem zusammenhängenden Konstrukt, welches in die Dimensionen „Wissen“ und „soziale Orientierung“ unterschieden wird. Die Verberuflichung in diesem Modell findet durch die gleichzeitige und moderate



Quelle:

- Dippelhafer-Stien, Barbara (2012): Beruf und Professionalität im frühpädagogischen Feld. In: Andersen, S. / Hurltmann, K. / Palentien, C. / Schröer, W. (Hrsg.), Pädagogik in der frühen Kindheit, Weinheim und Basel, S. 129 – 159.



Zunahme in beiden Dimensionen statt. Verstetigt sich dieser Prozess hin zu einer ausgeprägten Systematik des Wissens, spricht man von Professionalisierung. Ergänzend dazu kommt die Verwissenschaftlichen, die als Wissen über die Entstehung von Problemen und deren Problemlösung, verstanden wird.

### **Professionalität**

Der Begriff Professionalität knüpft am qualifizierten Denken und Verhalten an, und schließt mehrere Teilgebiete mit ein. Zum einen das persönliche Berufsbild, die innere Repräsentanz des Berufs und die darauf abgestimmte Überzeugung und das Leitbild definieren den Orientierungsrahmen des fachlichen Wirkens. Dabei handelt es sich um Werte, Normen und sozial wünschenswerte Vorstellungen, welche es erlauben Entscheidungen treffen und Ziele zu setzen und diese zu rechtfertigen. Diese umstrittene direkte Handlungsrelevanz, dient als Basis für die Reflexion professionellen Handelns. Zum anderen das unmittelbare Handeln und Wirken in der Praxis.

Hinzukommt die Verbundenheit mit der Arbeit als wichtiger Bestandteil des Konstrukt Professionalität.

### **Profession, Professionalisierung und Professionalität in Bezug auf Erzieher und Erzieherinnen**

In Bezug auf die Profession ist die Autonomie von Erzieher und Erzieherinnen wenig ausgeprägt. Das Berufsbild zeigt ein geringes Maß an Spezialisierung auf und Erzieher und Erzieherinnen verfügen über keinen Expertenstatus, sondern beziehen ihr Wissen aus anderen Professionen. Ebenso verfügen sie weder über ein Interpretationsmonopol, eine schlagkräftige berufsständische Organisation noch über eine Standesgerichtbarkeit. Der Begriff Professionalisierung umfasst zusammengefasst die ausgeprägte Systematik des Wissens, die starke Kollektivitätsorientierung und die Verwissenschaftlichung. In Bezug auf Erzieherinnen und Erzieher ist die Standortbestimmung des Berufs auf die langfristige Beobachtung des Prozesses im Hinblick auf die Bestrebung die Ausbildung im

tertiären Bildungswesen anzusiedeln. Werte und Leitbilder, das Handeln und Wirken im Berufsalltag und die Verbundenheit mit der Arbeit sind die zusammengefassten Kriterien aus denen sich Professionalität definieren lässt. In Bezug auf Erzieherinnen und Erzieher ist der Umgang mit den Kindern das Zentrum von Professionalität. Der Umgang mit den Kindern ist gekennzeichnet durch Erziehungsstile, pädagogische Ansätze, die Qualität von Interaktionen und geschlechtsspezifischen Aspekten. Hinzuzufügen ist die Verbundenheit zur Arbeit mit den Kindern als Teil der erzieherischen Professionalität, die durch die Fähigkeit Belastungen zu bewältigen und die positiven Aspekte des Berufs zu erkennen, gekennzeichnet ist. Diese Attribute sind die Grundpfeiler der professionellen Arbeit unserer Pädagogen und Pädagoginnen in der Kinder und Jugendhilfe bzw. in der Betreuung der jungen Menschen bei *conneXX* Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH.

## // RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2022 in der albakademie GmbH

**Lara-Katharina Haug**

**Geschäftsführung der  
albakademie GmbH**

Die albakademie ist in das Jahr 2022 mit dem Ziel gestartet, das Gesamtsystem der haug&partner unternehmensgruppe mit ihren Einzelunternehmen sowohl auf der Ebene der in ihr wirkenden pädagogischen Fachkräfte als auch auf der Ebene der zu betreuenden jungen Menschen zu stärken und zu ergänzen. Um dies umzusetzen, hat die albakademie ihre zwei Akademien – die FachAkademie und die Kinder&JugendAkademie – ins Leben gerufen. Ein Rückblick auf das vergangene Jahr zeigt, dass bereits eine Vielzahl an Angeboten geschaffen und von vielen Beteiligten angenommen wurde. Dabei unterstützt seit April 2022 Frau Leonie Schober die albakademie bei der Erreichung ihrer Ziele tatkräftig im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit und der Mediengestaltung.

Im Bereich der Fortbildungen konnten über das Jahr verteilt 13 digitale Fachtage stattfinden, durch welche sich alle pädagogischen Fachkräfte zu unterschiedlichsten Themen weiterbilden konnten. Dabei war eine große Bandbreite an Themen gegeben: Von der KJSG-Reform über Biographiearbeit in den Betreuungsstellen bis hin zu einer Auseinandersetzung mit Hilfeplan- und Entwicklungsberichten. Durch das digitale Konzept der Fachtage ist es gelungen, dem Bedarf der pädagogischen Fachkräfte nach einem fachlichen, kollegialen Austausch – über die Entfernung und Dezentralität der haug&partner unternehmensgruppe hinweg – nachzukommen. Darüber hinaus fanden auf Leitungsebene zwei Leitungsfortbildungstage statt, welche das Leitungsteam der



haug&partner unternehmensgruppe trägerübergreifend zusammenbrachte.

Fernab vom Gedanken der Fortbildung wurden im vergangenen Jahr mehrere trägerübergreifende Veranstaltungen angeboten, welche sich vorrangig der Vernetzung der pädagogischen Fachkräfte widmeten. So fand im Juli das Sommerfest auf dem Nikolaushof in Würzburg statt. Bei Rekordtemperaturen konnte hoch über den Dächern von Würzburg die Aussicht und ein sommerliches Grillmenü gemeinsam mit den (betreuten) jungen Menschen genossen werden.

Für alle neu hinzugekommenen Pädagog\*innen bot in der Jahresmitte außerdem der Fachtag AihG Teil II die Möglichkeit, an einer ersten trägerübergreifenden Veranstaltung teilzunehmen und sich über erste Erfahrungen als Betreuungsangebot und zukünftige Herausforderungen mit Kolleg\*innen auszutauschen. Der Fachtag AihG Teil II ist der ergänzende Teil zum Fachtag AihG Teil I, welcher Online-Präsentation gestaltet ist. Diese hybride Form der Fortbildung schließt einen Kompromiss

zwischen dem hohen Bedarf nach Austausch und den weiten Distanzen zwischen den Betreuungsstellen.

”

*Nach der coronabedingten Pause der Präsenzveranstaltung wurde an all diesen Präsenzveranstaltungen sowie an den Rückmeldungen zu diesen sichtbar, wie hoch der Bedarf an persönlichen Begegnungen geblieben und gewachsen ist. Die albakademie GmbH freut sich, dass sie diesem Bedarf entgegenkommen konnte.*

Darüber hinaus war die albakademie ganzjährig bemüht unterschiedlichste Projekte zu gestalten und in der haug&partner unternehmensgruppe zu streuen. Sowohl für die pädagogischen Fachkräfte als auch für die betreuten jungen Menschen wurde im vergangenen Jahr eine Vielzahl an Projekten angeboten, welche ihnen die Möglichkeit zur Teilhabe und zum aktiven Mitmachen bot.

So gab es die Aktion „Statement Erziehungshilfe“, welche der Frage nachging, was die persönlichen Beweggründe der pädagogischen Fachkräfte sind, welche sie dazu bewogen haben, ihre Arbeit in der haug&partner unternehmensgruppe aufzunehmen. Erfreulicherweise haben sich hier eine Vielzahl an Pädagog\*innen beteiligt. Auch an dem Fotoprojekt „Partizipation in den Betreuungsstellen“ haben über 80 Betreuungsstellen mitgemacht, sodass neben dem Fotokalender 2023 eine bunte Bildcollage mit Eindrücken aus den Stellen entstehen konnte.

Auch für die betreuten jungen Menschen wurde ein vielfältiges Angebot geschaffen. So wurde den betreuten jungen Menschen ein Kinder- und Jugendforum geboten, welches ihnen die Möglichkeit zur Mitsprache bei allen sie betreffenden Themen gab. Zudem wurde den betreuten jungen Menschen zu Jahresbeginn eine Broschüre zur Verfügung gestellt, welche sie über Partizipation, ihre Rechte und die Ombudsstellen aufklärte. Darüber hinaus wurden weitere Aktionen für die betreuten jungen Menschen geschaffen, welche immer auf fleißige Mitmacher\*innen trafen: So beispielsweise eine Malaktion zum Weltkindertag, eine Anleitung zum Jahresrückblick und eine Weihnachtswichtelaktion.

Neben diesen internen Bereichen werden von der albakademie die Öffentlichkeitsarbeit sowie das zentrale Anfragemanagement getragen. In beiden Bereichen gab es in diesem Jahr konzeptionelle Weiterentwicklungen, welche die dortigen Prozesse weiter optimieren und die haug&partner unternehmensgruppe voranbringen. So versucht die albakademie durch eine erhöhte Internetpräsenz der haug&partner unternehmensgruppe ihren Bekanntheitsgrad zu erweitern. In diesem Zuge wurden im Jahr 2022 beispielsweise die Homepage der haug&partner unternehmensgruppe sowie ihrer Einzelträger neu entworfen und live geschaltet. Darüber hinaus ist der Bereich des Anfragemanagements eine zentrale Schnittstelle innerhalb der haug&partner unternehmensgruppe, welcher durch die Aufteilung der Einzelunternehmen eine hohe Komplexität innehat. Der albakademie ist es ein großes Anliegen diesen Prozess fortlaufend zu betrachten und weiterzuentwickeln.

Im anstehenden Jahr wird die albakademie sowohl im Bereich der FachAkademie als auch im Bereich der Kinder&JugendAkademie ihren Kurs beibehalten und Präsenz- sowie Onlineveranstaltungen und Projekte anbieten. Dabei wird sie die zahlreichen Rückmeldungen aus dem vergangenen Jahr mit in das neue Jahr hineinbringen.



# // DAS ZENTRALE ANFRAGEMANAGEMENT

## der haug&partner unternehmensgruppe im Jahr 2022

**Lara-Katharina Haug**

**Geschäftsführung der  
albakademie GmbH**

Im Jahr 2022 ist bei der haug&partner unternehmensgruppe eine noch nie dagewesene Anzahl an Betreuungsplatzanfragen eingegangen. Diese hat das zentrale Anfragemanagement sowie das Anfragemanagement in den Einzelunternehmen vor eine große Herausforderung gestellt. Dennoch ist es allen Beteiligten gelungen, die Betreuungsplatzanfragen „just in time“ zu bearbeiten und den anfragenden Jugendämtern eine zeitnahe sowie fachlich fundierte Rückmeldung nach einer umfangreichen Prüfung zuzusichern.

Die erhaltenen Platzanfragen werden vom zentralen Anfragemanagement an die Leitungen AihG/ISE der Einzelunternehmen weitergeleitet, welche sich mit den jeweils zuständigen Mentor\*innen und Regionalleitungen über den Bedarf des jungen Menschen und ein passendes Betreuungsangebot mit freien Kapazitäten austauschen. Die Leitungen und ihr Team kennen die Angebote mit ihren persönlichen und pädagogischen Schwerpunkten sehr gut und können diese so hinsichtlich einer möglichen Neuaufnahme umfassend prüfen.

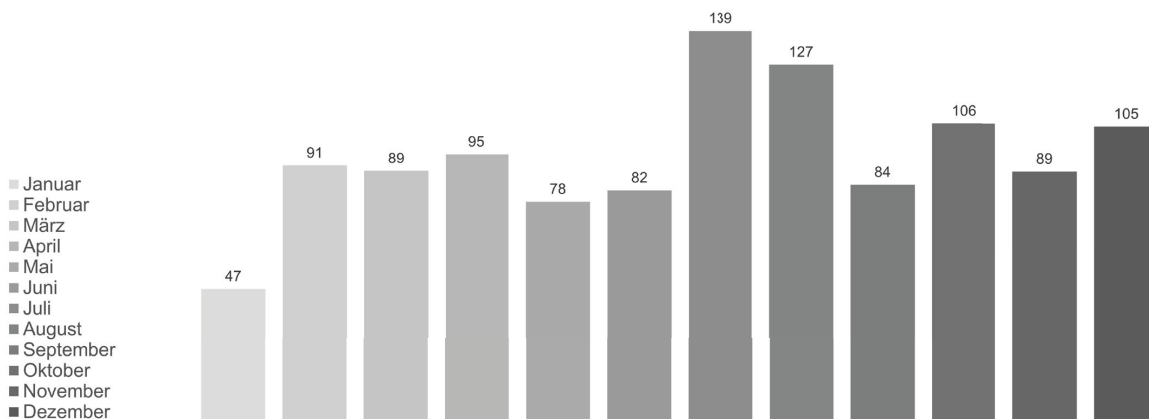
Im Prozess des Anfragemanagements wird immer wieder deutlich, dass dieser die Voraussetzung für die Schaffung eines geeigneten, von Dauerhaftigkeit geprägten

Betreuungssettings ist und einer umfassenden Aufmerksamkeit bedarf.

Der Rückblick auf das Jahr 2022 zeigt die Schwerpunkte der eingehenden Anfragen auf und gibt einen Einblick in die Zahlen des Anfragemanagements im Jahr 2022.

Über das gesamte Jahr sind in der haug&partner unternehmensgruppe 1.132 Anfragen eingegangen. Zum Vergleich: Im Jahr 2021 sind 521 Anfragen eingegangen. Bereits im vergangenen Jahr war die Nachfrage nach Betreuungsplätzen angestiegen, nun hat sie sich verdoppelt. Von den 1.132 angefragten jungen Menschen konnten im vergangenen Jahr erfreulicherweise insgesamt 73 Kinder und Jugendliche in den Angeboten der haug&partner unternehmensgruppe untergebracht werden.

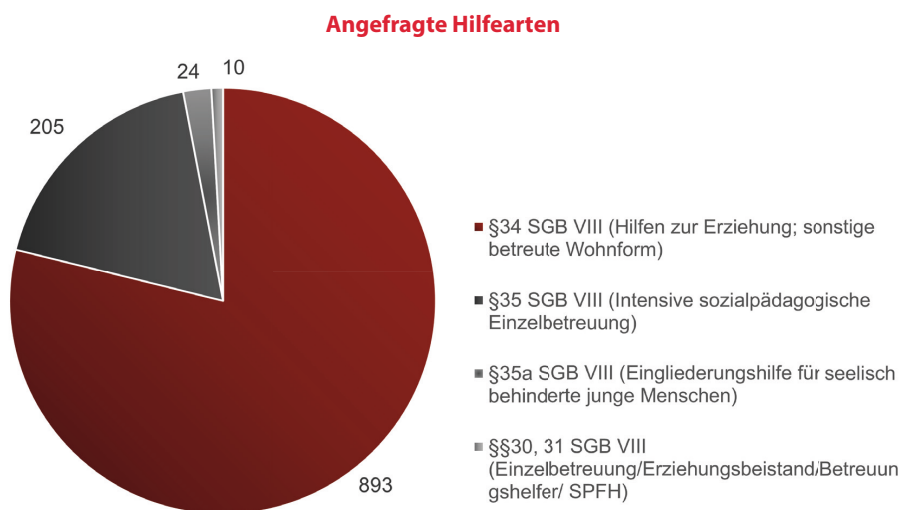
In der folgenden Statistik sind die Betreuungsplatzanfragen verteilt auf das Jahr 2022 zu sehen. Deutlich wird, dass die Anfragen ab Mitte des Jahres explosionsartig angestiegen sind. Wie im vergangenen Jahr wurde damit während der Sommermonate Juli und August die höchste Anzahl an Anfragen während des Jahres verzeichnet.



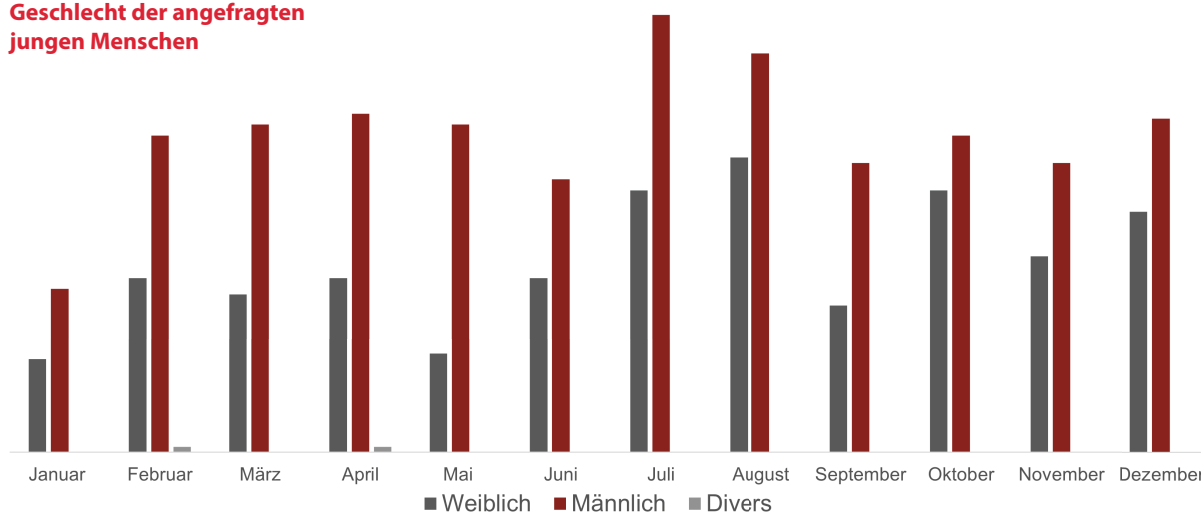
**Monatlich eingehende Betreuungsplatzanfragen**

Die nachfolgende Statistik zeigt, wie sich die Anzahl der eingehenden Anfragen auf die angefragten Hilfearten verteilt:

Es bleibt weiterhin sichtbar, dass besonders stationäre Unterbringungen nach § 27 SGB VIII i. V. m. § 34 SGB VIII nachgefragt werden. Mit 79 % bleibt die Zahl beinahe identisch zum Vorjahr. Einen leichten Anstieg von 16 % auf 18 % gab es in der Nachfrage nach einer Intensiv-sozialpädagogischen Einzelfallhilfe (ISE). Bei Betrachtung der eingehenden Anfragen wird deutlich, dass die Komplexität der Bedarfe der jungen Menschen weiterhin zunimmt und der Bedarf an einer intensiven Einzelfallhilfe weiter ansteigt.



### Geschlecht der angefragten jungen Menschen



Interessant ist auch der differenzierte Blick auf das Alter und Geschlecht der angefragten jungen Menschen. Hinsichtlich des Geschlechts ist ersichtlich, dass weiterhin durchgehend mehr Platzanfragen für Jungen als für Mädchen eingehen. Diverse junge Menschen werden bei den Anfragen weiterhin kaum sichtbar.

Hinsichtlich des Alters wird deutlich, dass für jedes Alter gesucht wird, der

Schwerpunkt aber deutlich auf jungen Menschen im Alter von 4–6 sowie 13–15 Jahren liegt. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Betreuungsplatzanfragen für junge Menschen im Alter 10–12 Jahre zurückgegangen, wohingegen der Anteil der angefragten jungen Menschen über 18 Jahre gestiegen ist.

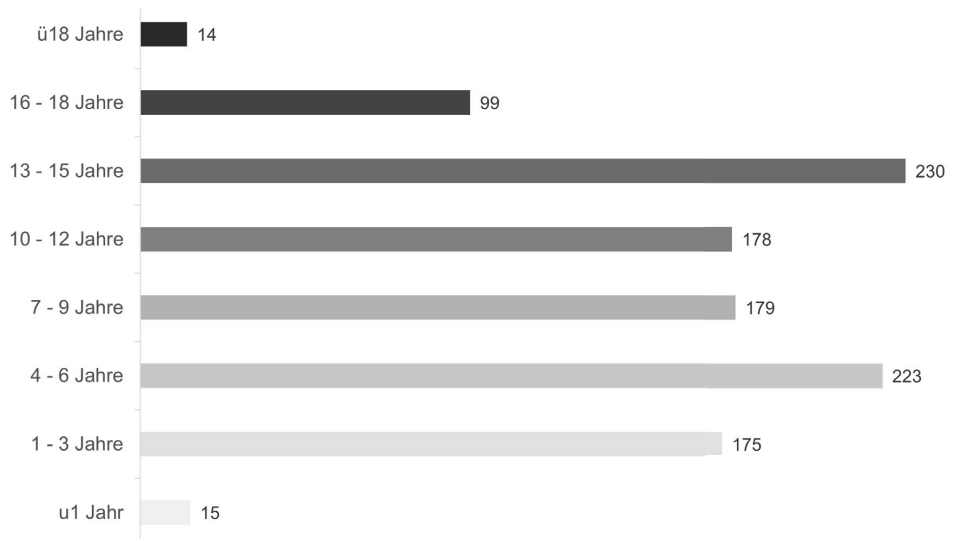
Besonders häufig wurde in diesem Jahr auch nach einer Unterbringungsmöglichkeit für Geschwister gesucht: Insgesamt 91 Anfragen gingen für zwei oder mehr Geschwisterkinder ein, welche nach Möglichkeit gemeinsam untergebracht werden sollen.

Im vergangenen Jahr wurde die haug&partner unternehmensgruppe von insgesamt 186 Jugendämtern angefragt, wodurch die Anzahl der anfragenden Jugendämter im Vorjahr überschritten wird. Der Anstieg und der damit erhöhte Bekanntheitsgrad des Trägers lässt sich auf die Eröffnung neuer Betreuungsangebote in weiteren Landkreisen zurückführen, welches die dortigen Jugendämter auf die unternehmensgruppe aufmerksam macht.

Schlussendlich zeigt es sich weiterhin, dass die haug&partner unternehmensgruppe es zuverlässig schafft, angefragten jungen Menschen ein passgenaues Betreuungsangebot und eine dauerhafte Unterbringung

zu bieten. Dennoch bleibt die hohe Diskrepanz zwischen eingehenden Anfragen und möglichen Platzangeboten trotz neu gegründeter Betreuungsangebote bestehen.

### Alter der angefragten jungen Menschen





# // DIE BEDEUTUNG VON NATURKONTAKTEN und einer naturnahen Erziehung für (betreute) junge Menschen

**Lara-Katharina Haug**

**Geschäftsführung der  
albakademie GmbH**



Derzeit befinden sich der Mensch und seine Umwelt in einer globalen, ökologischen Krise: Die Berichterstattung über Umwelt und Natur erlebt im negativen Sinne eine Hochkonjunktur. Beherrschendes Thema sind die katastrophalen Folgen für die Natur, welche das menschliche Handeln nach sich zieht. Zeitgleich belegen zahlreiche wissenschaftliche Studien vielfältige positive Wirkungen der Natur auf den Menschen. Ein Bereich, in dem die Natur und ihre Wirkung unterstützende Möglichkeiten bieten kann, sind die stationären Hilfen zur Erziehung. In diesen begleiten die pädagogischen Fachkräfte junge Menschen mitunter einen Großteil ihrer Kindheit und Jugend auf sehr intensive und individuelle Weise. Den betreuenden pädagogischen Fachkräften der stationären Erziehungshilfen kommt dabei die Mitverantwortung über die alltägliche Lebensgestaltung und damit auch über den Raum zu, den die Natur während dieser Zeit einnimmt.

Für die Beantwortung der Frage nach der Bedeutung von Naturkontakten in den stationären Hilfen zur Erziehung muss zunächst der Begriff „Natur“ genauer betrachtet werden. Natur beinhaltet belebte und unbelebte natürliche Erscheinungen sowie vom Menschen gestaltete naturnahe Räume. Im Verhältnis des Menschen zur Natur kommt ihm eine Doppelrolle in und gegenüber der Natur zu, die es ihm ermöglicht, Naturkontakte als Gegenüber zu erleben und gleichzeitig darauf aufbauend als Naturbestandteil die Natur durch Reflexion zu erfahren.

Bei Betrachtung der Auswirkungen der Natur auf den Menschen zeigt sich das Potenzial, welches in der Natur für den (jungen) Menschen liegt: Eine Vielzahl an Studien belegt positive Auswirkungen sowohl auf der mentalen als auch auf der körperli-

chen und der sozialen Ebene. Mit Blick auf Jugendliche zeigt sich, dass es die Natur vermag, zur Erfüllung der jugendspezifischen Grundbedürfnisse beizutragen: Die „Lebensphase Jugend“ ist eine besondere Lebensphase, in der sich der junge Mensch löst und nach außen drängt. Dabei stehen besonders die Ich-Entwicklung und damit die Selbstfindung und die Identitätsentwicklung im Vordergrund. Gleichzeitig benötigen Jugendliche einen festen Halt und zuverlässige Bezugspersonen, die dieses Lösen erst ermöglichen. Die Natur bietet es an, sich selbst einem Platz zuzuordnen, Verbundenheit zu dieser zu erleben und seine Selbsterkenntnis und sein Selbstverständnis zu erweitern. Auch dem Bedürfnis nach Sicherheit, Kontinuität und Rückzug können bekannte, geschützte Naturplätze nachkommen. Gleichzeitig bietet die schier unerschöpfliche Naturvielfalt dem Drang nach Neuem und Entwicklung sowie nach Aktivität vielseitige Anregungen und Erlebnisse.

Bei dem Blick in die Soziale Arbeit und speziell auf die stationären Hilfen zur Erziehung ist die Besonderheit der täglichen Arbeit mit den zu betreuenden Jugendlichen zu betonen: Wie in kaum einem anderen Bereich haben die pädagogischen Fachkräfte hier durch ihren engen und dauerhaften Kontakt die Möglichkeit, auf die Jugendlichen zu wirken. Um dabei von den förderlichen Wirkungen der Natur zu profitieren und damit die Entwicklung des jungen Menschen zu unterstützen, ist eine „naturnahe Erziehung“ bedeutsam. Diese soll Naturkontakte und darauf aufbauend Möglichkeiten zu reflexiven Naturerfahrungen schaffen. Die Anforderungen für die pädagogische Fachkraft in einer naturnahen Erziehung liegen in zwei Aspekten: Zum einen kann die pädagogische Fachkraft versuchen,

durch Sinnesanreize in der Natur das Staunen über die Natur und daraus hervorgehend die eigenständige Neugier und das Interesse des jungen Menschen anzuregen und ihn damit von sich aus zur Entdeckung der Natur zu motivieren. Zudem kann sie die Räume und Rahmenbedingungen für Kontakte mit der Natur schaffen. Dies kann in Form von Freiräumen oder durch aktiv gestaltete Naturangebote – möglicherweise mit der Herkunftsfamilie – geschehen. Dabei gilt es dafür zu sorgen, dass die Naturkontakte in der täglichen Erfahrungswelt des jungen Menschen liegen und damit eine Unterstützung der Bedürfnisbefriedigung und der Erfüllung eines gelingenderen Alltags darstellen. Vonseiten des jungen Menschen sollen die Naturkontakte nicht als pädagogische Intervention, sondern vielmehr als erfüllende Alltäglichkeit verstanden werden. In den Voraussetzungen für eine naturnahe Erziehung wird vor allem die pädagogische Fachkraft in den Blick genommen: Grundlegend für die Umsetzung einer naturnahen Erziehung ist die Auseinandersetzung der pädagogischen Fachkraft mit der Natur.

Dazu gehört einerseits das Bewusstsein über die förderlichen Wirkungen der Natur und über die Modellfunktion im Umgang mit der Natur als pädagogische Fachkraft in den stationären Hilfen zur Erziehung und damit als Bezugsperson des jungen Menschen. Andererseits geht es um selbstgemachte Naturkontakte und -erfahrungen. Diese sind von grundlegender Bedeutung, um ein naturverbundenes Modell darzustellen, einen authentischen Umgang mit der Natur vorzuleben und damit das Naturinteresse des Jugendlichen wecken zu können. Es zeigt sich, dass die pädagogischen Fachkräfte zunächst eine positive Beziehung zur Natur entwickeln müssen, um diese auch bei den jungen Menschen anregen zu können. Ausschlaggebend für die Auswirkungen des Naturkontakts und der möglicherweise entstehenden Naturerfahrungen ist dabei vor allem das Eingehen auf die subjektiven jugendlichen Bedürfnisse der jungen Menschen. Dem kann in keinem anderen Betreuungsangebot so gut nachgekommen werden wie im familienanalogen Setting der Angebote in häuslicher Gemeinschaft.



## // BITTE VORLESEN

# wie Bilderbücher die kindliche Entwicklung beeinflussen können

**Leonie Schober**

*Mediengestalterin der  
albakademie GmbH*

Mit dem Einzug der kalten Jahreszeit wird es sich in der einen und anderen Familie vermutlich wieder häufiger mit einem Buch auf dem Sofa gemütlich gemacht. Regenwetter und sinkende Temperaturen laden uns besonders im Herbst und Winter dazu ein, das Vorlesen und gemeinsame Betrachten von (Bilder-)Büchern vermehrt in den Alltag mit Kindern zu integrieren.

Und das ist auch gut so!

Laut dem „Vorlesemonitor 2022“ der „Stiftung Lesen“, wird in 39% der Familien in Deutschland wenig bis gar nicht vorgelesen, d.h. seltener als mindestens einmal pro Woche. Dabei bringt das Vorlesen viele positive Eigenschaften für die kindliche Entwicklung mit sich.

### **Vorlesen als Grundbaustein der schriftsprachlichen Förderung**

Um den Zeitpunkt des Sprechbeginns des Kindes, also mit etwa zehn Monaten, beginnen Bezugspersonen mit dem gemeinsamen Betrachten von Bilderbüchern.

Bilderbücher schaffen auf eine spielerische und alltägliche Art und Weise Sprachanlässe für Kinder. Dies geschieht so gut wie immer in Form von interaktiv-dialogischen Situationen, d.h. die Auseinandersetzung mit dem (bildlichen) Inhalt des Buchs fordert das Kind und die erwachsene Person aktiv zum sprachlichen Austausch auf. Diese sprachliche Situation weist Studien zufolge eine hohe Interaktionsdichte und einen komplexen Sprachgebrauch zwischen Bezugsperson und Kind auf. Kinder und Erwachsene werden so zum Benennen, Nachsprechen, Fragen, Kommentieren, Diskutieren und Reflektieren angeregt. Das „gemeinsame Lesen“ weckt die Neugier für Sprache im Allgemeinen und Kinder erfah-

ren viel über die Bedeutung von Schrift und Sprache und deren Gebrauch in alltäglichen Situationen. Zudem sind diese ersten positiv-verknüpften Erfahrungen wichtig, damit auch im weiteren Verlauf der Entwicklung des Kindes Eigenschaften wie z.B.:

- Lesefreude
- Vertrautheit mit Sprache im Allgemeinen und deren situativer Anwendung
- Text- und Sinnverständnis
- die Fähigkeit sich schriftlich und mündlich auszudrücken
- Erweiterung des Wortschatzes

gefördert werden. Damit ist der Grundbaustein für eine positive Entwicklung der schriftsprachlichen Kompetenzen des Kindes gelegt, denn diese sollte idealerweise bereits vor dem Grundschulalter einsetzen. Dies ist wiederum wichtig, da auf diese Weise gute Bildungsvoraussetzungen geschaffen werden, welche wiederum die Chancengleichheit in der Bevölkerung für sozial- und bildungsbenachteiligte junge Menschen erhöht.

### **Vorlesen zur Förderung der emotionalen Fähigkeiten und Fantasie von Kindern**

Durch den narrativen Charakter vieler Bücher trägt das Betrachten und Vorlesen dieser, neben der Förderung der schriftsprachlichen Kompetenzen auch zur Förderung emotionaler Fähigkeiten bei. Zuerst einmal wird das Kind in die Position des Beobachters versetzt, es schult auf diese Weise also seine Wahrnehmungs- und Beobachtungsgabe. Gleichzeitig lernt das Kind, die Wirklichkeit von der Geschichte abzugrenzen, wodurch die Fähigkeit zu abstrahieren und Symbolverständnis unterstützt werden.



zunehmen, einzuschätzen und zu begründen. Dies hilft ihnen einerseits ihre eigenen Gefühle besser wahrzunehmen, es schult also ihre Selbstwahrnehmung. Zum anderen hilft es ihnen sich in andere Personen hineinzusetzen und deren Gefühle zu deuten (=Empathie). Die Kombination aus Textinhalt, Sprechweise und unterstützendem Bildmaterial in der Kinderliteratur hilft Kindern beim „Lesen zwischen den Zeilen“ und macht sie auch auf die nonverbalen Signale aufmerksam.

### **Vorlesen als Harmonie förrender Bestandteil im Familienalltag**

In vielen Familien wird das Vorlesen ganz klassisch in Form der „Gute-Nacht-Geschichte“ praktiziert. Und dies wohl auch aus gutem Grund, so fördert dieses beliebte Ritual in verschiedener Hinsicht das leichte Einschlafen der Kinder.

Das Vorlesen findet hierbei in einer meist entspannten und liebevollen Atmosphäre statt, in der das Kind die komplette Aufmerksamkeit der Bezugsperson genießen und ihrer beruhigenden Stimme lauschen kann. Ob eingekuschelt in die warme Bettdecke, oder auf dem Schoß sitzend und im Arm gehalten, viele Kinder verbinden das Vorlesen auch mit dem Gefühl von körperlicher Zuneigung durch ihre Bezugspersonen. Dies wiederum festigt die Bindung zwischen Erwachsenen und Kindern und lässt Stress oder Streitigkeiten in den Hintergrund rücken. Das regelmäßige Vorlesen am Abend bringt auch noch den Vorteil des „Familienrituals“ mit sich. Routinen, Rituale und feste Tagesabläufe sind wichtig für das seelische Wohlbefinden und vermitteln den Kindern Sicherheit und Beständigkeit. x

Doch egal ob abends beim zu Bett gehen, oder als kleine „Ruheinsel“ tagsüber, das gemeinsame Lesen und Betrachten von Bilderbüchern, hat in jedem Fall viele positive Auswirkungen auf die Zufriedenheit und Harmonie in der Familie und sollte einen festen Platz im Alltag junger Menschen einnehmen.

*Zum Beispiel weiß ein Kleinkind beim Betrachten eines Bilderbuchs, dass ein dort abgebildeter Ball kein echter Ball ist, aber einen echten Ball darstellen soll, d.h. ihn symbolisieren soll.*

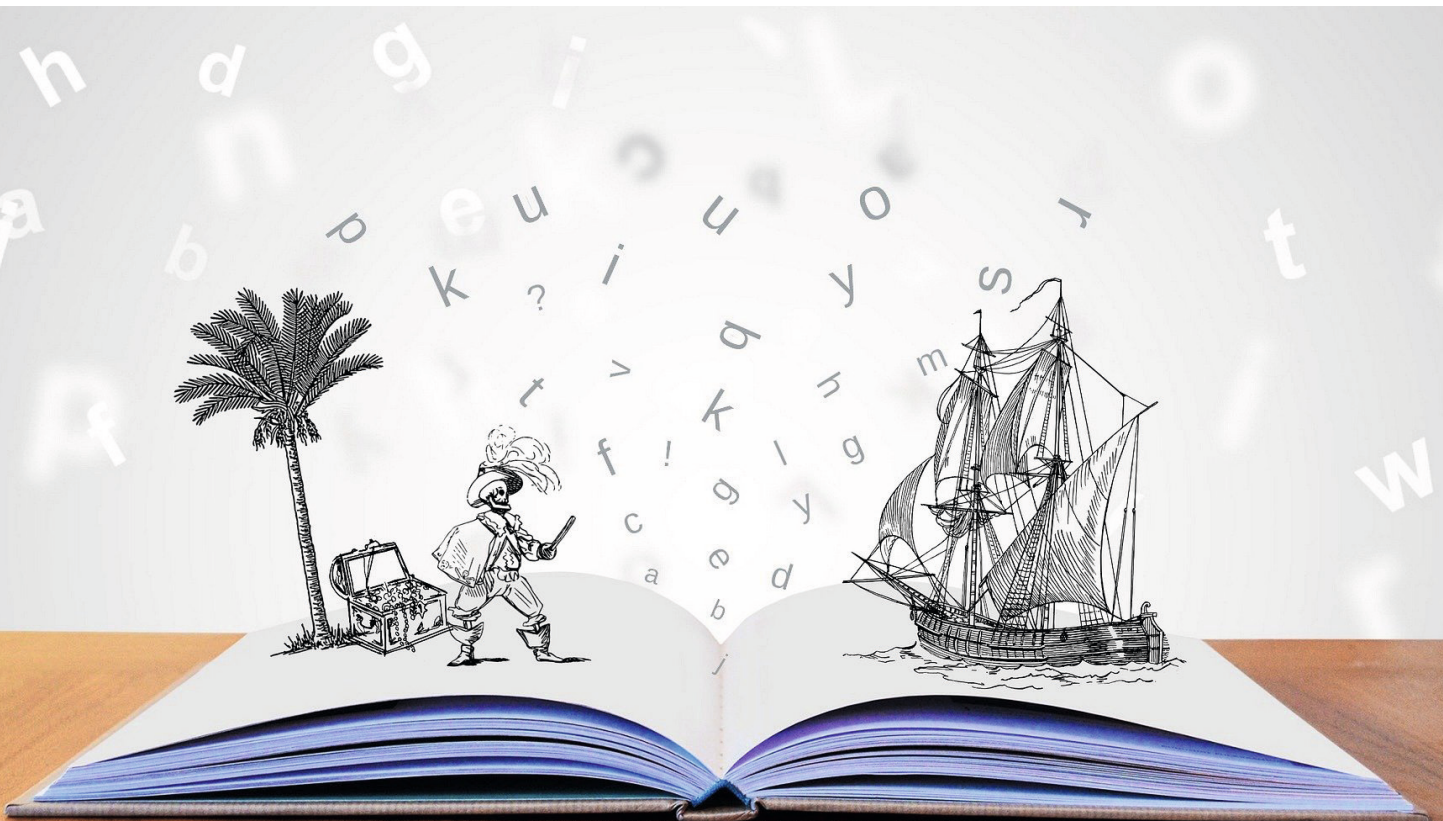
Bücher liefern auf diese Weise Denkanstöße zur Auseinandersetzung mit der Welt des Kindes oder eröffnen dem Kind neue Welten außerhalb seines Erfahrungshorizontes, sie sind quasi „Fenster in neue Welten“. Dies kann und soll die eigenen Erfahrungen des Kindes und seiner Umwelt zwar keinesfalls ersetzen, jedoch regt es die Fantasie und Reflexionsgabe an. Die Kinder übertragen Vorkommnisse einer Geschichte vielleicht in ihr eigenes Leben, sie denken über das Gehörte und Gesehene nach, bewerten es und entwickeln es weiter z.B. in Form von Rollen- oder „So-tun-als-ob“-Spielen. Durch die geistige Auseinandersetzung mit einer

Geschichte wird sich ein Kind vermutlich auch eher mit seinem eigenen Leben auseinandersetzen, spricht die Selbstreflexion wird gefördert. Die Fähigkeit der Selbstreflexion in Kombination mit der Fantasie hilft Kindern auch im Rückblick und Ausblick auf ihr eigenes Leben zu lernen, dieses zu bewerten und verschiedene Situationen und Handlungsmöglichkeiten geistig „durchzuspielen“.

Auf jeden Fall lösen (gute) Bilderbücher auch immer eine emotionale Wirkung beim Leser und Zuhörer aus. Dies kann über den Inhalt des Textes, aber auch über die Bilder geschehen. Die Darstellung von Emotionen wie Freude, Angst oder Wut und das Aufzeigen von Wünschen, Problemen, oder Aufgaben im Leben der Figuren sind typische Motive in Geschichten für Kinder. Auf diese Weise lernen Kinder Emotionen wahr-

Quellen:

- Vorlesemonitor (2022) der „Stiftung Lesen“ [https://www.stiftunglesen.de/fileadmin/PDFs/Vorlestudie/Vorlesemonitor\\_2022.pdf](https://www.stiftunglesen.de/fileadmin/PDFs/Vorlestudie/Vorlesemonitor_2022.pdf)
- Groeben, Norbert, Bettina Hurrelmann (Hrsg.) (2004): Lesesozialisation in der Mediengesellschaft. Ein Forschungsüberblick. Weinheim.
- Groeben, Norbert, Bettina Hurrelmann (Hrsg.) (2006): Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim.
- Simone C. Ehmig | Timo Reuter Vorlesen im Kinderalltag Bedeutung des Vorlesens für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und Vorlesepraxis in den Familien Zusammenfassung und Einordnung zentraler Befunde der Vorlestudien von Stiftung Lesen, DIE ZEIT und Deutsche Bahn (2007-2012)
- Wieler, P. (1997): Vorlesen in der Familie. Fallstudien zur literarisch-kulturellen Sozialisation von Vierjährigen. Weinheim: Juventa
- Golemann, D. (2002): Emotionale Intelligenz München:dtv
- Sahr M., Schlund A. (1992): Das Bilderbuch in der Grundschule. Regensburg: Wolf
- Marquardt, M. (1986): Einführung in die KJL. München: Bardtenschlager
- Riehemann, Stefanie: emotionale und schriftsprachliche Förderung mit Bilderbüchern
- BIBF - Bremer Institut für Bilderbuchforschung (2005): Gründungsprogramm. Kind - Bild - Buch 1



# // RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2022 in der Aaprocura GmbH

**Susanne Lineal**

**Geschäftsführung der  
Aaprocura GmbH**

Aaprocura GmbH ist die Verwaltungs- und Beratungsdienstleistungsfirma der haug&partner unternehmensgruppe. Sie ist die Dienstleisterin für sämtliche Verwaltungstätigkeiten der Schwesterunternehmen, die im sozialen Bereich tätig sind. Die Aaprocura GmbH ist Spezialistin für Verwaltung im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Die erfahrenen und fachlich kompetenten Verwaltungsmitarbeitenden können so die sozialpädagogischen Fachkräfte ideal unterstützen und beraten. Die Aaprocura GmbH versteht sich als eine verantwortungsvolle und unterstützende Partnerin und übernimmt eigenständig Aufgaben, all diese Anforderungen und Bedürfnisse abzudecken. In der haug&partner unternehmensgruppe ist die Aaprocura GmbH somit eine der tragenden Säulen für die Beratung und Unterstützung der sozialpädagogischen Fachkräfte in allen Verwaltungsangelegenheiten.

Des Weiteren übernimmt Aaprocura GmbH übergeordnete Aufgaben für die haug&partner unternehmensgruppe.

Dazu gehören:

- Koordination- und Projektmanagement
- Unternehmens- und Organisationsentwicklung
- Entwicklung und strategische Planung
- Konzeption und Kalkulation

Durch den engen Austausch mit den Schwesternunternehmen wird die Qualität der Kinder-, Jugend und Familienhilfe gewährt.

Für die haug&partner unternehmensgruppe ist es von großer Bedeutung ein einheitliches Bild zu präsentieren. Dieses Prinzip wird als „Corporate Image“, die Außenwirkung, definiert. Es entscheidet in vielerlei Hinsicht über den Erfolg eines Unternehmens.

Die Unternehmenskultur, die Kommunikation mit den Schwesternunternehmen, die Gestaltung der Logos und Signaturen, die Arbeitsabläufe in allen Verwaltungsbereichen sind zentrale Bestandteile der strategischen Unternehmensführung und -planung.

Die Themenvielfalt in der täglichen Bearbeitung für die Kooperationspartner\*Innen, die Erziehungsstellen und Familienwohngruppen, ist einheitlich.

Im laufenden Geschäftsjahr 2022 konnte die Umstellung der Datenspeicherung vom zentralen Client-Server auf die CLOUD weitgehend abgeschlossen werden. Diese Umsetzung war eine große Herausforderung. Zusammen mit allen Geschäftsführungen in der haug&partner unternehmensgruppe wurde ein Konzept entwickelt, wie und wo zukünftig die Daten gespeichert werden sollen. Die Arbeitsprozesse wurden für diese Kommunikationsstruktur neu ausgerichtet.

Vorteil ist, dass kurzfristige Anpassungen jederzeit möglich sind. Gleichzeitiges Arbeiten an einem Dokument, wo mehrere Personen Zugriff haben können, kann nun umgesetzt werden. Benutzerfreundliche Oberflächen, sowie die Nutzung innovativer Funktionen, sind einfach und ohne Umwege realisierbar.

Dieser Fortschritt bedeutet, dass die Daten online von jedem Ort abrufbar sind. Lediglich ein Internetzugang wird benötigt. Der Einsatz dieser Speichermöglichkeit ist hilfreich und eine große Unterstützung für das Fachpersonal, die ihren Tätigkeitsbereich außer Haus haben.

Zusammen mit dem externen Dienstleister „Jugendhelfmanager“, wird die Kinder-, Jugend und Familienhilfe durch moderne und innovative Software unterstützt. Die Daten der Kooperationspartner\*Innen werden erfasst und immer auf den neuesten Stand gepflegt, die Abrechnungen mit den Jugendämtern können damit abgewickelt werden. Mit dem Jugendhelfmanager können schnell und zuverlässig Auskünfte erteilt werden können.

Die Zielaufgabe im Jahr 2022 war das Erstellen eines Verwaltungshandbuchs für die Aaprocura GmbH. Diese Form des Qualitätsmanagements umfasst alle Maßnahmen zur Planung, Steuerung und Optimierung von Arbeitsprozessen anhand vorgegebener Anforderungen. Verbesserung systematischer Abläufe soll allen Beteiligten mehr Prozesstransparenz in der haug&partner unternehmensgruppe ermöglichen.

Im Verwaltungshandbuch werden die Organisations- und Arbeitsprozesse genau beschrieben, sodass auch ein Außenstehender in der Lage ist, die Abläufe nachzuvollziehen und umzusetzen. Darüber hinaus enthält das Verwaltungshandbuch eine Reihe weiterer Informationen. Das Verwaltungshandbuch soll als Werkzeug für die tägliche Arbeit verstanden werden.

Zu Beginn stellte sich die Frage, wie kann die Struktur für ein Verwaltungshandbuch im Arbeitsalltag schriftlich festgehalten werden. Alle MitarbeiterInnen in der Verwaltung haben während einem vorgegebenen Zeitfenster Ihre Arbeitsbereiche detailliert definiert. Alle dazu vorhandenen Arbeitsanweisungen, Vorlagen, firmeninterne Formulare und Arbeitsnotizen wurden gesammelt.

Die Struktur ist durch die Leistungspakete an die Schwesternunternehmungen vorgegeben. Diese umfassen die Bereiche der Finanzwirtschaft, Rechnungswesen, Personalverwaltung, Lohnverwaltung, Controlling, Versicherungsmanagement, Fuhrparkmanagement, Unternehmens- und Organisationsentwicklung, unternehmensbezogene Aufgaben und allgemeine Aufgaben in der Verwaltung. Im Unterverzeichnis wurden zu jedem Überbegriff die zusammengetragenen Aufgabenfelder beschrieben. Dazu wurden die Vorlagen, Arbeitsanweisungen dazugefügt. Die Aufgaben der unternehmensbezogenen Aufgaben der Kooperationspartner\*Innen beinhalten u.a. die Rechnungsprüfung, Antragsstellungen an die Jugendämter, die Anlagen der jungen Menschen, Kostenzusagen, Aktenführungen der Betreuungsstellen und der jungen Menschen.

Um alle Damen der Verwaltung kontinuierlich in den Prozess miteinzubeziehen, wurde wöchentlich ein Treffen zum Austausch vereinbart. Diese Zeit wurde für neue Themen und neue Vorschläge genutzt. Gemeinsam wurde der Start mit dem umfangreichen Themenfeld allgemeine Aufgaben in der Verwaltung beschlossen. In diesem Kapitel finden die Mitarbeiter\*Innen verschiedene Anleitungen, wie beispielsweise die Erstellung von Serienbriefen, Materialverwaltung, Visitenkarten, Bereitschaftsdienste und Bereitschaftstelefon und vieles mehr.

Nach erfolgreicher Fertigstellung umfasst das Verwaltungshandbuch der Aaprocura GmbH ein Nachschlagewerk von beinahe 500 Seiten.

Vielfältige Aufgaben gilt es täglich im Verwaltungsteam zu meistern, daher freuen wir uns sehr, dass wir auf ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr 2022 zurückblicken können.

Herzlich danke ich den Mitarbeiter\*Innen in der Verwaltung, die mit Ihrem großen Einsatz tagtäglich wertvolle Dienstleistung erbringen, mit denen vielen Menschen mit Unterstützungsbedarf geholfen werden kann.





# ostal**IT**

*Systemintegration*

**IHR ITK-PARTNER  
AUS DER REGION**

**PERSÖNLICH  
UNKOMPLIZIERT  
ZUVERLÄSSIG**

Ostalb IT GmbH  
Karlsplatz 7 - 73433 Aalen  
+49 7361 924450  
email@ostalb-it.de  
www.ostalb-it.de



**Mit uns als Partner  
sorglos in  
den Steuer-Tiefen  
tauchen**



**AWT Aalener Wirtschaftstreuhand GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft • Steuerberatungsgesellschaft  
Schleifbrückenstraße 11/1 · 73430 Aalen  
Telefon +49 7361 95 89 - 0 E-Mail kanzlei@awt-gmbh.de  
Fax +49 7361 95 89 - 25 www.awt-gmbh.de



## IMPRESSUM

*Jahresbericht der  
haug&partner unternehmensgruppe*

**Herausgeberin:**

haug&partner unternehmensgruppe,  
Ulmer Str. 80, 73431 Aalen

**Verantwortlich im Sinne des Presserechts:**

Rainer Haug, haug&partner  
unternehmensgruppe, Gesamtleiter

**Redaktion:**

Lara-Katharina Haug

**Gestaltung und Satz:**

Leonie Schober

**Bildnachweise:**

Logos:  
haug&partner unternehmensgruppe

Bilder:

lizenzfreie Bilder von [www.unsplash.com](http://www.unsplash.com),  
[www.pixabay.com](http://www.pixabay.com)



# haug & partner

UNTERNEHMENSGRUPPE

